

Zürcher Hochschule Für Angewandte Wissenschaften  
Departement Life Sciences und Facility Management  
IUNR Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen

Konzept für gärtnerische Aktivitäten in einem Mutter-Kind-Heim



Bachelorarbeit

von

**Bégué Brigitta**

Bachelorstudiengang UI12

Abgabedatum 05.04.2018

Fachkorrektoren:

Föhn Martina, ZHAW Wädenswil

Lang Nadja, ZHAW Wädenswil

## **Impressum**

**Keywords:** Mutter-Kind-Heim, „casa cantero“, Garten, gärtnerische Aktivitäten, Kinder

**Zitiervorschlag:** Bégue, B. (2018). Konzept für Gärtnerische Aktivitäten in einem Mutter-Kind-Heim. Bachelorarbeit. Wädenswil

### **Adresse des Instituts:**

ZHAW Life Sciences und Facility Management  
Institut für Umwelt und natürliche Ressourcen  
Grüentalstrasse 14  
CH- 8820 Wädenswil

**Titelbild:** B. Bégue

## Zusammenfassung

Das Mutter-Kind-Heim „casa cantero“ nimmt unterstützungsbedürftige Mütter mit Kinder, Frauen, Schwangere sowie Kinder auf. Sie erhalten in der Institution einen geregelten Ablauf, welcher jeweils zweimal wöchentlich eine zweistündige Mutter-Kind-Sequenz am Nachmittag beinhaltet. In diesen Sequenzen wurden bisher wenige gärtnerische Aktivitäten unternommen. Da das Haus „Traube“ bisher über kein Konzept für gärtnerische Aktivitäten verfügt, ist der Aussenraum des Gebäudes kaum begrünt. Im Rahmen dieser Arbeit wurde somit ein Konzept für die Implementierung von gärtnerischen Aktivitäten erstellt.

Mithilfe einer Literaturrecherche wurden Informationen zu gärtnerischen Tätigkeiten in anderen Institutionen gesucht. Dabei wurde festgestellt, dass gärtnerische Aktivitäten bereits seit langer Zeit zur Behandlung von psychisch Erkrankten genutzt werden. Durch eine Therapie mit Pflanzen und gärtnerischen Aktivitäten kann Stress reduziert und innere Ausgeglichenheit gefördert werden. Heutzutage spricht man von Gartentherapie, wenn Pflanzen zu therapiezwecken von gärtnerisch, botanisch sowie therapeutisch qualifizierten Therapeuten verwendet werden. Gartentherapie findet heute vor allem in den drei Bereichen Gerontologie, Psychiatrie sowie Rehabilitation statt (Schneider-Ulmann, 2010). Des Weiteren wurden mit der Literaturrecherche die Auswirkungen von gärtnerischen Aktivitäten auf den Körper von Kindern untersucht. Gärtnerische Aktivitäten zeigen positive Wirkungen auf das Wohlbefinden bei Kindern. Die Studie von V. I. Lohr sowie C. H. Pearson-Mims zeigt auf, dass die Anwesenheit von Pflanzen im Zimmer sich positiv auf die Schmerztoleranz auswirken kann. Die Teilnehmer der Studie bewerteten den Raum mit den Pflanzen als angenehmer als denjenigen ohne Pflanzen (V.I. Lohr, 2000). Um herauszufinden, ob gärtnerische Aktivitäten von den Bewohnern und Mitarbeitern gewollt sind, wurde eine Bedürfnisanalyse durchgeführt. Diese wurde bei den Bewohnern mittels Interview durchgeführt und bei den Mitarbeitern mithilfe eines Fragebogens. Durch diese Bedürfnisanalyse zeigte sich, dass die Bewohner sowie die Mitarbeiter gerne bereit sind gärtnerische Aktivitäten zu unternehmen. Der Zeitumfang dürfte zwischen 45 Minuten und fünf Stunden pro Woche umfassen. In den Sequenzen würden die Bewohner und Mitarbeiter gerne Gemüse, Kräuter sowie Schnittblumen kultivieren und dabei alle Tätigkeiten (Säen, Pflanzen, Giessen, Jäten, Ernten, etc.) durchlaufen. Acht der zehn befragten Bewohner und Mitarbeiter wünschen sich für die gärtnerischen Aktivitäten eine Anleitung. Diese soll Pflanzeninformation beinhalten, Pflegehinweise, saisonale Informationen, den Ablauf der gärtnerischen Aktivität, sowie Materialinformationen. Damit gärtnerische Aktivitäten durchgeführt werden können, müssen die dafür benötigten Materialien besorgt werden. Um festzustellen über welche Ressourcen die Institution verfügt, wurde, während einer Begehung, eine Bestandsaufnahme durchgeführt. Im Rahmen dieser Begehung wurden alle Räume fotografiert, die sich für gärtnerische Elemente eignen. Anhand dieser Resultate wurden für Mütter und Kinder 10 geeignete gärtnerische Tätigkeiten geplant. Da die Institution bereits über einen Planungsbogen für die Mutter-Kind-Sequenzen verfügt, wurde das Raster dieses Planungsbogens für die Anleitung der gärtnerischen Aktivitäten übernommen. Die in der Arbeit verfassten Anleitungen für gärtnerische Aktivitäten werden in den Mutter-Kind-Sequenzen eingeführt. Ausserdem haben die Bewohner die Möglichkeit, mit den angeschafften Materialien selbständig gärtnerische Aktivitäten durchzuführen mit dem Ziel, mehr Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu erlangen und somit ihr Selbstbewusstsein zu stärken.

## Abstract

The mother-child home "casa cantero" hosts mothers with children, women, pregnant women and children in need of support. They receive a regulated schedule at the institution, which includes a two-hour mother-child sequence twice a week in the afternoon. So far, few gardening activities have been undertaken in these sequences. Since the house "Traube" does not have a concept for gardening activities, the exterior of the building is barely planted. In the context of this work a concept for the implementation of gardening activities was thereby created.

With the help of a literature research, information on gardening activities in other institutions was gathered. It was found that gardening activities have long been used to treat mentally handicapped people. Therapy with plants and gardening activities can reduce stress and promote inner balance. Nowadays we speak of garden therapy when plants are used for therapeutic purposes by horticulturally, botanically and therapeutically qualified therapists. Today, garden therapy mainly takes place in the three areas - gerontology, psychiatry and rehabilitation (Schneider-Ulmann, 2010). Furthermore, the effects of gardening activities on children's bodies were investigated through the literature research. Gardening activities have positive effects on the well-being of children. The study by V.I. Lohr and C.H. Pearson-Mims showed that the presence of plants in the room can have a positive effect on pain tolerance. The participants of the study rated the room with the plants as more pleasant than those without plants (V.I. Lohr, 2000).

To find out whether gardening activities are desired by the residents and staff, a demand evaluation was carried out. This was achieved by interviews with the residents and by questionnaires for the employees. This demand analysis showed that the residents as well as the employees are willing to undertake gardening activities. The amount of time should be between 45 minutes and five hours per week. The residents and staff would be interested in cultivating vegetables, herbs and cut flowers in the sequences and would like to complete all activities (sowing, planting, watering, weeding, harvesting, etc.). Eight out of the ten residents and employees surveyed would like instructions for the gardening activities. The instructions should provide plant information, care instructions, seasonal information, the schedule of gardening activities and material information. In order to carry out gardening activities, the necessary materials must be purchased. To identify the resources available to the institution, an inventory was made during an on-site walkthrough. All rooms suitable for gardening elements were photographed during this walkthrough. Based on these results, 10 suitable gardening activities were planned for mothers and children. Since the institution already has a planning sheet for the mother-child sequences, the grid of this planning sheet has been adopted for the instruction of the gardening activities. The instructions for gardening activities written in this work are going to be introduced in the mother-child sequences. In addition, the residents have the opportunity to carry out gardening activities independently with the purchased materials with the objective of gaining more confidence in their own abilities and thus strengthening their self-confidence.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. EINLEITUNG .....</b>	<b>5</b>
<b>2. MUTTER-KIND-HEIM „CASA CANTERO“ .....</b>	<b>6</b>
2.1 ENTSTEHUNGSGESCHICHTE „CASA CANTERO“ .....	6
2.2 STANDORT HAUS „TRAUBE“ .....	7
2.3 TAGESSTRUKTUR HAUS „TRAUBE“ .....	8
2.4 MUTTER-KIND-SEQUENZ IM HAUS „TRAUBE“ .....	9
<b>3. GÄRTNERISCHE AKTIVITÄTEN MIT KINDERN IN ANDEREN INSTITUTIONEN .....</b>	<b>10</b>
<b>4. AUSWIRKUNGEN VON GÄRTNERISCHEN AKTIVITÄTEN AUF DEN KÖRPER VON KINDERN .....</b>	<b>13</b>
<b>5. WIRKUNGEN VON PFLANZEN AUF ERWACHSENE .....</b>	<b>15</b>
<b>6. MATERIAL UND METHODEN.....</b>	<b>16</b>
6.1 LITERATURRECHERCHEN .....	16
6.2 BEGEHUNG UND BESTANDSAUFNAHMEN .....	16
6.3 FOTOGRAFIEN.....	16
6.4 LEITFADENGESTÜTZTE INTERVIEWS MIT DEN BEWOHNERINNEN .....	16
6.5 BEFRAGUNG DER MITARBEITENDEN.....	17
6.6 ANLEITUNG ZUR DURCHFÜHRUNG VON GÄRTNERISCHEN AKTIVITÄTEN.....	17
<b>7. ERGEBNISSE.....</b>	<b>18</b>
7.1 GEEIGNETE FLÄCHEN FÜR GÄRTNERISCHE AKTIVITÄTEN AUF DEM GRUNDSTÜCK DES HAUS „TRAUBE“ .....	18
7.2 GERÄTSCHAFTEN .....	25
7.2.1 <i>Inventar Gerätschaften Haus „Traube“, „Rot“, „Blau“</i> .....	25
7.2.2 <i>Neuanschaffungen Haus „Traube“</i> .....	26
7.2.3 <i>Anschaffungskosten reduzieren</i> .....	27
7.2.4 <i>Lagerung</i> .....	28
7.3 INTERVIEW MIT DEN BEWOHNERINNEN .....	29
7.4 FRAGEBOGEN MIT DEN MITARBEITERN HAUS „TRAUBE“ .....	33
7.5 VERGLEICHE .....	39
7.6 GÄRTNERISCHE TÄTIGKEITEN FÜR MÜTTER MIT IHREN KINDERN.....	43
7.7 GEEIGNETE PFLANZEN UND EIGENSCHAFTEN.....	43
7.8 WENIGER GEEIGNETE PFLANZEN.....	45
7.9 DAUER GÄRTNERISCHE SEQUENZ UND HÄUFIGKEIT .....	45
7.10 EINRICHTUNGEN ZUM GÄRTNERN FÜR KINDER .....	45
7.11 GÄRTNERISCHE SEQUENZEN 1-10.....	46
<b>8. DISKUSSION.....</b>	<b>52</b>
<b>LITERATURVERZEICHNIS.....</b>	<b>54</b>
<b>ABBILDUNGSVERZEICHNIS .....</b>	<b>55</b>
<b>TABELLENVERZEICHNIS.....</b>	<b>56</b>
<b>ANHANGVERZEICHNIS .....</b>	<b>58</b>
ANHANG A.....	59
ANHANG B.....	99
ANHANG C .....	135

## Liste der Abkürzungen

ÖV    Öffentliche Verkehrsmittel

## Anmerkung

In der vorliegenden Arbeit werden Bewohner und Mitarbeiter in der maskulinen Form verwendet. Dabei sind sowohl männliche als auch weibliche Personen gemeint.

## 1. Einleitung

Wenn Frauen, Schwangere, Mütter mit ihren Kindern oder Kinder in eine Krisensituation kommen und Hilfe benötigen, haben sie die Möglichkeit im Mutter-Kind-Heim „casa cantero“ aufgenommen zu werden. Die Institution bietet Platz für bis zu 23 unterstützungsbedürftige Personen. Diese erhalten in der Institution einen geregelten Tagesablauf und Unterstützung in schwierigen Bereichen wie Behördengängen. Meist handelt es sich bei den Bewohnern um Mütter, welche kognitive Beeinträchtigungen oder psychische Erkrankungen aufweisen. (Steinhauer, erhalten am 06.10.2017) Für diese Mütter und ihre Kinder sowie unbegleitete Kinder ist ein geregelter Tagesablauf mit wiederkehrenden Rhythmen sehr wichtig. „Die gärtnerische Arbeit gilt als ein Heilmittel, das hilft, Ordnung und Rhythmen wieder herzustellen, die beschädigt worden oder abhanden gekommen sind.“ Jürgen Dahl

Laut dieser Aussage von Dahl könnten sich gärtnerische Aktivitäten positiv auf die Gesundheit der Mütter sowie ihrer Kinder auswirken. Daraus ergab sich die These, dass sich Pflanzen und gärtnerische Aktivitäten positiv auf Mütter und Kinder auswirken können, die mit einer Literaturrecherche untersucht wird.

Natur spielt im Mutter-Kind-Heim „casa cantero“ bisher noch keine wichtige Rolle. In der Vergangenheit wurden einzelne Sequenzen mit gärtnerischen Aktivitäten durchgeführt, jedoch nicht konsequent weiterverfolgt. Während den wenigen gärtnerischen Aktivitäten wurden Pflanzen gesät, die jedoch durch mangelnde Pflege wieder eingegangen sind, was Frustration ausgelöst hat. Daher ist das Grundstück des Haus „Traube“ mit wenig Grün versehen. Mithilfe eines Konzepts für gärtnerische Aktivitäten könnten während den bestehenden Mutter-Kind-Sequenzen positive Erfahrungen gesammelt werden bei gärtnerischen Aktivitäten. Um festzustellen, ob die Bewohner und Mitarbeiter gärtnerische Aktivitäten durchführen möchten und ob sie über Vorkenntnisse im gärtnerischen Bereich verfügen, werden Bedürfnisanalysen durchgeführt. In diesen Analysen soll zudem nach gärtnerischen Aktivitäten gefragt, welche die Mitarbeiter und Bewohner durchzuführen bereit sind. Anhand dieser Informationen und der Literaturrecherche wird ein Konzept für gärtnerische Aktivitäten, mit einer Anleitung zu 10 gärtnerischen Aktivitäten verfasst. Die Anleitung soll Informationen zu den benötigten Materialien, einen Zeitplan, das Vorgehen, wichtigen Pflanzeninformationen sowie Pflegehinweise enthalten.

Ein weiterer Aspekt dieser Arbeit sollte die Frage nach geeigneten und ungeeigneten Pflanzen für gärtnerische Aktivitäten mit Kindern in einem Mutter-Kind-Heim klären. Dafür wird eine Pflanzenliste erstellt, welche sich für die gärtnerischen Aktivitäten mit Müttern und Kindern eignet.

Die genaue Aufgabenstellung dieser Arbeit findet sich im Anhang C.

In der Deutschschweiz gibt es laut [mutterkindwohnen.ch](http://mutterkindwohnen.ch) 29 betreute Wohnmöglichkeiten für Mütter und Kinder. Falls das Konzept für gärtnerische Aktivitäten im Mutter-Kind-Heim „casa cantero“ positiven Anklang und regelmässig Anwendung findet könnten auch andere Mutter-Kind-Häuser davon profitieren.

## 2. Mutter-Kind-Heim „casa cantero“

Im Folgenden wird auf die spezifischen Gegebenheiten im Mutter-Kind-Heim „casa cantero“ eingegangen. Es sollen die Ursprünge, die geografische Lage und insbesondere auch die aktuellen Tagesstrukturen und die Mutter-Kind Sequenzen aufgezeigt werden.

### 2.1 Entstehungsgeschichte „casa cantero“

Das Mutter-Kind-Heim „casa cantero“ in Gebenstorf, wurde bis im September 2012 „Institution Grossfamilie Steinhauer“ genannt. Dieser Name leitete sich von der Gründerin der Institution, Frau I. Steinhauer ab. Seit 1993 nahm sie in ihre siebenköpfige Familie unterstützungsbedürftige Menschen auf. Zweck der Aufnahme war, diese Personen wieder in die Gesellschaft zu integrieren. Zu diesem Zeitpunkt lebte die Familie im „Roten Haus“ in Gebenstorf. Das Ehepaar hatte in ihrem bisherigen Leben bereits Erfahrungen gesammelt mit Suchtkranken, Straffälligen und verhaltensauffälligen Jugendlichen sowie Erwachsenen. Ebenfalls nahmen sie Menschen auf, die sich in Sinn- und Lebenskrisen befanden. Diese erhielten einen geregelten Tagesablauf innerhalb der Familie sowie Unterstützung in anderen Bereichen.

1995 wird das „Blaue Haus“ direkt oberhalb des bereits bewohnten „Roten Hauses“ erbaut und die Grossfamilie beginnt mit verschiedenen Dachorganisationen zusammenzuarbeiten. Dadurch wird die Grossfamilie Steinhauer offiziell geöffnet. 2003 wird die Grossfamilie zur eigenständigen Institution und erhält eine kantonale Betriebsbewilligung, mit welcher sie bis zu zehn Personen aufnehmen dürfen. Als Trägerschaft für die Institution wird der „Verein Grossfamilie Steinhauer“ gegründet. Zwei Jahre später wird eine weitere Liegenschaft in Turgi dazu erworben. Es handelt sich hierbei um das Restaurant „Traube“ welches mithilfe der Bewohner und Mitarbeiter renoviert wird um es bewohnbar zu machen.

2007 tritt das Betreuungsgesetz in Kraft und im Zuge dessen erhält die Institution eine dreijährige Betriebsbewilligung. (Steinhauer, erhalten am 06.10.2017) Das Betreuungsgesetz, Gesetz über die Einrichtungen für Menschen mit besonderen Betreuungsbedürfnissen (428.500), möchte ein bedarfsgerechtes Angebot an Einrichtungen für die Schulung, Ausbildung, Beschäftigung, Förderung und Betreuung von Menschen mit besonderen Betreuungsbedürfnissen aus dem Kanton Aargau sicherstellen. Dieses Gesetz gilt für die Institution, da sie eine stationäre Einrichtung für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene sowie erwachsene Menschen in familiären oder sozialen Notlagen ist. Laut § 5 des Betreuungsgesetzes wird eine Betriebsbewilligung erteilt, wenn die fachkundige Leitung sichergestellt ist, die fachlich angemessene, dem Zweck entsprechende Leistungserbringung gewährleistet ist und die baulichen und betrieblichen Verhältnisse der vorgesehenen Verwendung entsprechen. (Aargau, 2017)

Nun dürfen bis zu 23 Personen aufgenommen werden. Die Institution erhält jedoch die Auflage zur Professionalisierung. Die Grossfamilie Steinhauer erhält nun den Namen „Institution Grossfamilie Steinhauer“ und es beginnt eine Zeit in der das bestehende Personal verschiedene Ausbildungen sowie Weiterbildungen absolviert.

2010 wird eine neue Bewilligung mit weiteren Auflagen erteilt.

Zwei Jahre später zieht die Familie aus dem „Roten Haus“ aus. Dieses wird der „Institution Grossfamilie Steinhauer“ offiziell übergeben um weitere Unterbringungsmöglichkeiten für Bewohnerinnen und Bewohner anzubieten. Im selben Jahr wird die Institution in „casa cantero“ umgetauft. Das „casa cantero“ ist ausgerichtet auf Schwangere, Mütter mit ihren Kindern, unbegleitete Kleinkinder sowie Kinder (männlich bis 12 Jahre) welche eine Anlaufstelle benötigen. Da die Erfahrung gemacht wurde, dass männliche Jugendliche ab



12 Jahren grosse Unruhe bringen im Zusammenleben mit weiblichen Jugendlichen sowie jungen Schwangeren, werden diese nicht mehr aufgenommen.

Für die Bewohnerinnen und Bewohner stehen das „Rote Haus“ mit vier Schlafzimmern, das „Blaue Haus“ mit fünf Schlafzimmern sowie das Haus Traube mit zehn Schlafzimmern zur Verfügung.

Seit 2016 werden die Häuser in Gebenstorf mit dem Konzept der Wohnbegleitung geführt. Das bedeutet für die Bewohner, dass die Betreuer nicht mehr rund um die Uhr, sondern zu geregelten Arbeitszeiten vor Ort sind. Dies ermöglicht den Bewohnern ein selbstverantwortliches Wohnen in der Institution mit Betreuung nach Bedarf. (Steinhauer, erhalten am 06.10.2017)

## 2.2 Standort Haus „Traube“



Abbildung 1 Rot Umrandet ist das Grundstück des Haus "Traube" (Quelle: <https://www.ag.ch/app/agisviewer4/v1/agisviewer.html>)

Das Haus „Traube“ befindet sich an der Schulhausstrasse 1, in 5300 Turgi. Das Grundstück, auf welchem das Haus „Traube“ sich befindet, wurde auf Abbildung 1 rot umrandet. Es wurde, wie bereits erwähnt, im Jahr 2005 von der heutigen Institution „casa cantero“ erworben und wird laufend renoviert.

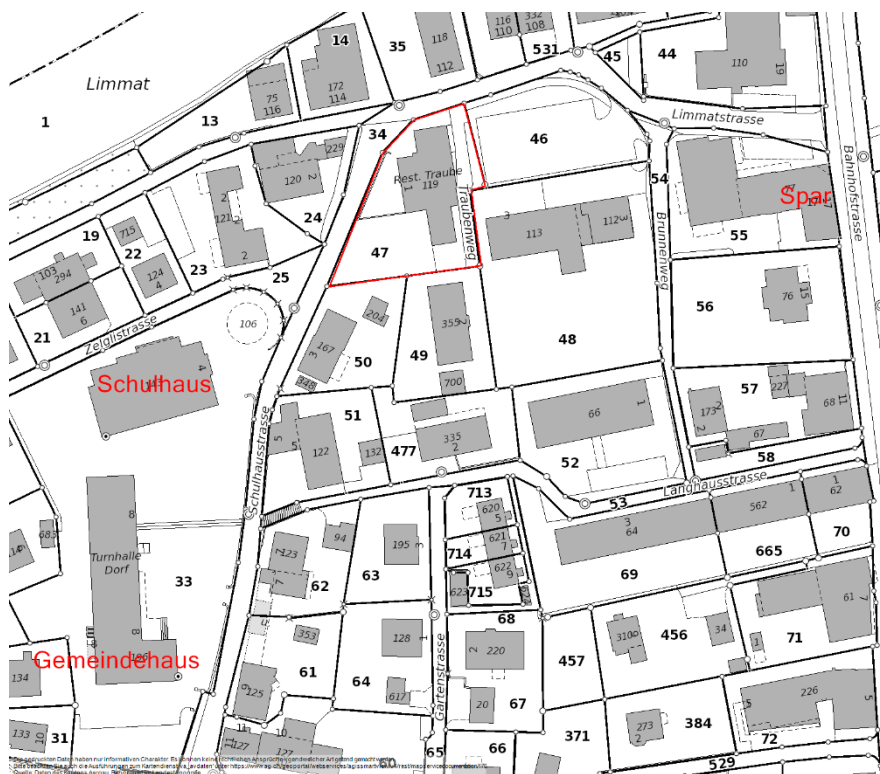


Abbildung 2 Karte Turgi (Quelle:  
<https://www.ag.ch/app/agisviewer4/v1/agisviewer.html>)

Das Haus befindet sich gut situiert in der Gemeinde Turgi wie in Abbildung 2 ersichtlich ist. Der Detailhändler „Spar“ ist nah gelegen, ebenso wie das Schul- und Gemeindehaus. Ausserdem ist Turgi sehr gut erschlossen mit den ÖV (SBB, Busbetriebe RVBW sowie PTT) und grössere Städte sind leicht zu erreichen. (Turgi, 2017) In der Nähe des Hauses findet sich die Limmat. An ihrem Ufer entlang verlaufen einladende Spazierwege.

Am Dienstag, dem 21. November 2017 fand eine Begehung des Grundstückes zur Bestandsaufnahme statt. Begleitet wurde diese von Frau J. Diener, welche für das Facility Management im „casa cantero“ zuständig ist. Bei der Begehung wurde darauf geachtet, wo mögliche Plätze für gärtnerische Aktivitäten auf dem Grundstück zu finden sind. Geeignete Flächen sind im Kapitel Ergebnisse aufgelistet. Ausserdem wurde das Inventar, welches sich für gärtnerische Aktivitäten eignet aufgenommen. Ebenfalls wurde das Inventar der anderen beiden Häuser („Rot“ und „Blau“) an diesem Tag aufgelistet

### 2.3 Tagesstruktur Haus „Traube“

Gemäss einem Gespräch mit Frau S. Bégue, am Mittwoch, dem 8. November 2017 wurden folgende Informationen über den jetzigen Zustand der Tagesstruktur im Haus „Traube“ schriftlich festgehalten. In den letzten Jahren hat sich die Tagesstruktur im „casa cantero“ durch eine hohe Mitarbeiterfluktuation stark verändert. Heute haben die Bewohner im Haus „Traube“ einen geordneten Tagesablauf. Als Beispiel kann der Tagesablauf einer Bewohnerin mit Kleinkind genannt werden. Ihr Tag beginnt spätestens um 8.30 Uhr mit dem Bereitmachen ihres Kleinkindes für den internen Hort. Das Kind muss dem Wetter entsprechend angezogen werden. Ausserdem muss es, bevor der interne Hort um 9 Uhr beginnt, gefrühstückt haben. Des Weiteren sollen Ersatzkleider sowie der Witterung entsprechende Kleidung für Ausflüge in den mit dem Namen des Kindes markierten Kisten im Gang bereitgestellt werden. Nachdem das Kleinkind im Hort ist trifft sich die Bewohnerin mit allen anderen Bewohnern des Hauses um 9.15 Uhr im Aufenthaltsraum zur Verteilung der Tagesaufgaben. Diese umfassen das Tischdecken jeweils vor den Mahlzeiten, das Kochen, den Abwasch sowie die Reinigung des Essraums. Weitere Aufgaben sind verschiedene Reinigungsarbeiten im und um das Haus und das Giessen der Pflanzen. Die Aufgaben sind fix verteilt auf die jeweiligen Wochentage. Falls die Bewohnerin ihre Aufgabe nicht wahrnehmen kann, muss sie versuchen es selber mit einer anderen Bewohnerin abzutauschen. Falls dies nicht gelingt,

wird die Aufgabe von einem Betreuer übernommen oder an eine andere Bewohnerin abgegeben. Die Frauen haben für die Arbeiten am Morgen bis zu drei Stunden zur Verfügung.

Am Dienstagmorgen findet ein Ratgeber statt. Im Ratgeber werden verschiedene Themen besprochen wie zum Beispiel die Erziehung, aktuelle Diskussionsthemen wie Politik oder die Ernährung. Am Donnerstagmorgen gehen alle anwesenden Bewohner zusammen tanzen.

Am Mittwoch- und Freitagnachmittag findet jeweils eine Mutter-Kind-Sequenz statt, die im nachfolgenden Kapitel erläutert wird.

An den anderen Nachmittagen haben die Frauen ihre Zeit zur freien Verfügung. Meist finden Termine bei Therapeuten, Ärzten etc. an diesen freien Nachmittagen statt.

## 2.4 Mutter-Kind-Sequenz im Haus „Traube“

Seit einem Jahr findet zweimal wöchentlich eine Mutter-Kind-Sequenz statt von 15-17 Uhr. Die Teilnahme an diesen Sequenzen ist für die Bewohnerinnen obligatorisch. In diesen Mutter-Kind-Sequenzen werden gezielt Aktivitäten gemacht, die die Mütter mit ihren Kindern zusammen machen können. Sie haben zum Ziel, die Bindung zwischen Mutter und Kind zu stärken. Die Sequenzen werden von einem bis zwei Betreuern durchgeführt. Vor der Sequenz wird ein Planungsbogen ausgefüllt mit den Zielen der Sequenz. Bisher wurden erst wenige Mutter-Kind-Sequenzen mit gärtnerischen Aktivitäten durchgeführt. Als Beispiel für eine Mutter-Kind-Sequenz, in der eine gärtnerische Aktivität durchgeführt wurde, kann diejenige, in welcher Sonnenblumen gesät wurden genannt werden. Der dabei verwendete Planungsbogen, ist im Anhang B zu finden. Die Sonnenblumen wurden in den Interviews mehrmals genannt und diese gärtnerische Aktivität ist positiv in Erinnerung geblieben. Der Planungsbogen zu dieser Sequenz wurde von Frau D. Meyer ausgefüllt und mit ihrer Zustimmung im Anhang aufgeführt.

In diesen Mutter-Kind-Sequenzen sollen die in dieser Arbeit geplanten gärtnerischen Aktivitäten erstmals durchgeführt werden. Bevor die Bewohnerinnen selber mit ihren Kindern aktiv werden können, sollen die Werkzeuge, Samen, Erden und weitere Utensilien vorgestellt werden. Danach dürfen sich die Frauen auch gerne selbständig mit ihren Kindern betätigen.

### 3. Gärtnerische Aktivitäten mit Kindern in anderen Institutionen

Dass Spaziergänge in der Natur gut für die psychische Gesundheit sind wussten bereits die Ägypter der Antike. Zu dieser Zeit verschrieben Ärzte den psychisch verwirrten Mitgliedern des Königshauses Rundgänge im Palastgarten. (Lewis, 1976) Diese Tatsache fand ebenfalls viel später, durch Dr. Benjamin Rusch (1745-1813), dem „Vater der Gartentherapie“ Anwendung. Er schrieb darüber ein Buch (Medical Inquiries and Observations upon the Diseases of the Mind) in welchem erwähnt wird, dass sich Gartenarbeit als Heilmittel gegen Depressionen und Angstzustände eignet sowie als Mittel gegen Selbstvernachlässigung (Heinz Schott, 2006).

„Gartentherapie wird von einer therapeutisch sowie botanisch und gärtnerisch qualifizierten Fachperson durchgeführt. Dabei dienen Pflanzen als therapeutische Mittel, um bei diagnostizierten Klienten/Patienten überprüfbare therapeutische Ziele zu erreichen. Der Raum, in welchem Gartentherapie stattfindet, ist in der Regel ein Garten.“ Heute findet Gartentherapie vor allem in den Bereichen Gerontologie, Rehabilitation sowie der Psychiatrie Anwendung (Schneiter-Ulmann, 2010).

Die Klinik in Holthausen, in welche Kinder zur Rehabilitation kommen, bietet den Garten als heilpädagogischer Therapieraum an. Die Klinik verfügt zwar über ein grosses Raumangebot mit verschiedenem Therapiematerial aber die Entfaltungsmöglichkeiten der Kinder ist eingeschränkt durch den reglementierten Tagesablauf. Da bietet der Garten ein Raum für Ruhe und Entspannung sowie für Spiel-, Beschäftigung- und Fördermöglichkeiten. So wird eine innere Ausgeglichenheit erzielt, was wichtig für die Genesung der Kinder ist.

Kleinkinder in der Klinik Holthausen haben im Garten die Möglichkeit die Natur als Spiel- und Erlebniswelt wahrzunehmen. Sie können den Erwachsenen bei verschiedenen gärtnerischen Aktivitäten wie dem Säen, Giessen oder Blumen pflücken helfen. Es darf jedoch auch mit der Erde gespielt, gebuddelt oder Sand probiert werden. Im Garten können sie Wachstumsvorgänge beobachten, Kleintiere untersuchen sowie allerlei Dinge sammeln die der Garten offeriert. Ältere Kinder haben die Möglichkeit einen Minigarten zu pflegen. Sie dürfen ihn nach den eigenen Vorstellungen planen sowie anlegen und sind danach für ihn verantwortlich. Ausserdem kann es im Garten einen Gemüsegarten haben, in dem gepflanzt, gesät, geerntet sowie das Wachstum der Pflanzen beobachtet werden kann. Des weiteren können Duftbeete angelegt, sowie ein Gartentagebuch geführt werden. Im Vermarium (Regenwurmschaukasten) können Regenwürmer beobachtet werden und an den Vogelfutterstellen verschiedene Kleintiere. Beim Aufenthalt im Garten mit den Kindern sammeln sie sinnliche Erfahrungen und fördern ihre Ausdauer, Kreativität, Konzentration, Koordination, Handlungsplanung sowie die Motorik. Zudem werden soziale Kompetenzen, die Selbständigkeit, das Verantwortungsbewusstsein sowie das Vertrauen erhöht. Die Therapie im Garten wird jedoch oft nicht als solche empfunden, sondern mehr als Freizeit, welche ausgleichend auf den harten Therapiealltag wirkt (Christa Berting-Hüneke, 2010).

In Österreich hat die Volksschule Tullnerbach 2010 eine Kooperation mit der Landwirtschaftlichen Fachschule Norbertinum sowie dem Wienerwald Gymnasium begonnen. Das Ziel war, die Schulen innovativ weiterzuentwickeln mithilfe von Lernsettings. Die Schülerinnen und Schüler sollten die Natur erleben und dabei Kompetenzen erwerben. Die Studierenden erhielten bei dieser Kooperation die Möglichkeit, das Berufsfeld der pädagogischen Arbeit mit allen Teilaspekten kennen zu lernen. Die erste Evaluation fand Ende 2011 statt und zeigte, dass alle Beteiligten (Schulleiterinnen, Schulleiter, Pädagoginnen, Pädagogen, Schülerinnen, Schüler) die Erfahrungen mit der Natur als Bereicherung und angenehme Abwechslung im Schulalltag empfanden (Wagner, 2012).

In Niederösterreich gibt es seit 2009 ein Gartentherapieprojekt, welches als Zielgruppe Jugendliche und junge Erwachsene mit verschiedenen Entwicklungsdefiziten, psychischen Erkrankungen, Verhaltensauffälligkeiten sowie verminderter oder fehlender Selbstständigkeit hat. Das Gartentherapieprojekt hat folgende Ziele: die Festigung der Persönlichkeit, Erlernen der Anerkennung und des positiven Umgang mit Strukturen, das Vorbereiten auf ein Leben ohne Individualbegleitung, den Erwerb von sozialer Kompetenz, die Förderung einer positiven Arbeitshaltung, die Schaffung von zeitlichen Strukturen, Umwelterziehung, Erdung, die Vermittlung von Erfolgserlebnissen sowie der Schaffung von Rückzugsmöglichkeiten. Die Gartenarbeiten umfassen die Gemüseproduktion sowie externe Aufträge von umliegenden Gemeinden. Die Ernte wird zur Küche des Vereins Morgenstern gebracht. So können die Klientinnen und Klienten ihr selbstständig produziertes Gemüse essen. „Nach fast drei Jahren Laufzeit des Gartenprojektes zeichnet sich ab, dass die gesetzten Ziele realisierbar sind. Viele KlientInnen beanspruchen dieses Angebot gerne und regelmässig“ (Grece, 2012).

In Kanada wurde 2006 eine naturwissenschaftliche Unterrichtseinheit eingeführt, in welche Samen zum Keimen gebracht wurden im Gewächshaus der Mel Johnson School in Wabowden. Die Jungpflanzen wurden nach dem Keimen durch die Lehrerin zu den Wohnhäusern der Schüler gebracht und dort in Beete gepflanzt. Dieses Schulgartenprojekt wurde von Katharina Stieffenhofer verfilmt („And This is my Garden“) und erhielt eine Auszeichnung von der Nachhaltigkeits- Kommission der Vereinigten Nationen. So ein Schulgarten hat gleich mehrere Vorteile für die Kinder. Sie lernen bei den gärtnerischen Aktivitäten viel über Pflanzen und deren Bedürfnisse, Eigenschaften, Verwendung und den Anbau. Zudem kann im Schulgarten gezeigt werden welche Nahrungspflanzen lokal zu welcher Jahreszeit angebaut werden kann. Dies ist für die Bildung des Verständnisses für nachhaltige Entwicklung wichtig (Hans-Joachim Lehnert, 2016).

In der Schweiz wurden in der Irrenanstalt Burghölzli, welche 1870 eröffnet wurde, bis im Jahr 1973 Patienten zur Arbeit im Garten und auf den landwirtschaftlichen Flächen in Gartengruppen eingeteilt. Die Arbeit in den Gartengruppen war nicht freiwillig und wurde von Pflegefachleuten beaufsichtigt. Durch diese Arbeitseinsätze konnte jedoch selbstständig Nahrung produziert werden, was die Klinik finanziell entlastete. Die Aussenanlage diente jedoch nicht nur als Arbeits- sondern auch als Erholungsraum für die Patienten und die Arbeiten hatten ebenfalls einen arbeitstherapeutischen Hintergrund. Seit 1988 heisst die Irrenanstalt Burghölzli Psychiatrische Universitätsklinik Zürich. Ab 1980 bis ins Jahr 2000 konnten die Patienten wieder tätig werden im Garten unter der Anleitung des Obergärtners, Herrn Zurbrügg. 2008 sind es nur noch wenige Patienten, die sich mit gärtnerischen Aktivitäten beschäftigen in der Klinik.

Eine weitere Institution in der Schweiz, welche im gärtnerischen Bereich tätig ist, ist das Zentrum für Heilpädagogik und berufliche Eingliederung in Wädenswil. Die Stiftung Bühl verfügt über Schul- und Internatsgebäude sowie eine grosse Aussenanlage. Die heilpädagogische Sonderschule bietet Platz für interne und externe Schüler vom Kindergartenalter bis zur Oberstufe. Sie bietet zudem eine Ausbildung in verschiedenen Bereichen für junge Menschen mit leichter geistiger Behinderung oder Lernbehinderung an. Es wird unter anderem eine zweijährige Anlehre gemäss Bundesgesetz über die Invalidenversicherung in der Gärtnerei angeboten. Die Lernenden werden von Gärtnerinnen und Gärtnern mit einer Zusatzausbildung in Agogik angeleitet. Die Gärtnerei umfasst ein Gewächshaus mit Verkaufsecke, Folientunnels, Freilandbeete sowie Frühbeetkästen und erstreckt sich auf 40 Aren (Schneider-Ulmann, 2010).

Die Jugendarbeit Wettingen hat ein Konzept entwickelt, bei dem das Naturverständnis gefördert werden soll ebenso wie der gesellschaftliche Austausch und der Zusammenhalt der Bewohner. Das Konzept mit dem Namen „Garten jEden“ umfasste Patenschaften für

Hochbeete, in denen Obst, Gemüsesetzlinge sowie Kräuter gepflanzt wurden. Die Paten kümmerten sich um Unterhalt und Pflege und die Bewohner durften Ernten. Die Jugendarbeit Region Baden hat das Konzept übernommen und vergrössert (Senn-Benes, 2018).

Im Jahr 2016 hat die Fachstelle Jugendarbeit Region Baden das Projekt „Garten jEden“ zum ersten Mal mit vier Gemeinden durchgeführt (Baden, 2018).

Im Mai 2017 sind es bereits sieben Gemeinden und 177 Hochbeete, welche von Kindern, Familien, Schulklassen sowie Hobbygärtnerin bepflanzt werden. Unterstützt wird das Projekt vom Swisslos Fonds Aargau mit 18 000 Franken, was zwei Drittel der Gesamtkosten entspricht (Galbiati, 2017).

2018, bei der zweiten Durchführung sind bereits neun Gemeinden der Region in das Projekt involviert. Zu den Patinnen und Paten zählen Privatpersonen, Vereine, öffentliche Stellen, Schulen sowie Kindergärten. Bei jedem Hochbeet findet sich eine Infotafel über das Projekt, die Setzlinge und die Standorte der anderen Hochbeete. Nach der Ernte bringen Jugendliche, welche bei der Taschengeldbörse jobs4teens.ch angemeldet sind, neue Setzlinge aus den Gärtnereien und verdienen sich so etwas Taschengeld.

„Warum ein Garten Eden für jeden?

- Damit Jung und Alt sehen können, wie Pflanzen natürlich wachsen und das Bewusstsein für gesunde Lebensmittel steigt. Die Gewächse sind von Natur aus kleiner oder grösser, weisen Eigenheiten auf – und sind geniessbar.
- Weil die gemeinsame Bewirtschaftung und Nutzung im öffentlichen Raum Begegnungsmöglichkeiten für viele verschiedene Menschen schafft. Diese ungezwungene Art des Zusammenwirkens macht Freude und fördert das gute Zusammenleben“ (Baden, 2018).

Bücher für gärtnerischen Tätigkeiten mit Kindern, welche von Erzieherinnen und Erziehern in Institutionen genutzt werden, gibt es heutzutage immer mehr. Dorothea Baumjohann schreibt in ihrem Buch „Das Kinder-Gartenbuch“, dass den Eltern und Erziehern besonders im heutigen Medienzeitalter wichtig ist, Kindern die Zusammenhänge in der Natur aufzuzeigen. Ein bewusstes Umgehen mit der Umwelt soll gelernt werden. Mit ihrem Buch will sie Kindern die Möglichkeit geben, sich mit der Natur vertraut zu machen. So kann eine Beziehung zwischen den Kindern und der Natur entstehen, welche durch eigene, praktische Erfahrungen gestärkt wird.



#### 4. Auswirkungen von gärtnerischen Aktivitäten auf den Körper von Kindern

„Ein Garten ist ein grossartiger Lehrer. Er lehrt uns Geduld und umsichtige Wachsamkeit; er lehrt uns Fleiss und Sparsamkeit; und vor allem lehrt er vollkommenes Vertrauen.“

Gertrude Jekyll

Die Auswirkungen auf den Körper während gärtnerischen Aktivitäten sind sehr vielseitig. Gartenarbeit wird meist im Freien durchgeführt und ist verbunden mit viel Bewegung. Beim Heben (Abbildung 3), Bücken, Gehen, Hocken (Abbildung 4) und Strecken wird die Sauerstoffversorgung von den Muskeln und dem Gehirn erhöht und so das Wohlbefinden und die innere Ausgeglichenheit gefördert. Gartenarbeit ist eine abwechslungsreiche körperliche Tätigkeit welche uns in Kontakt mit der Natur bringt (Abbildung 5). Dies ist speziell für Kinder, welche sich nicht gut konzentrieren können, sehr von Vorteil (Brown, 2014).



Abbildung 3 Kleinkind beim Heben der Giesskanne



Abbildung 4 Kleinkind beim Hocken und Betrachten



Abbildung 5 Kleinkind in Kontakt mit einem Regenwurm

Besonders für Kinder, welche sich lieber im Haus vor dem Fernseher oder mit Videospielen beschäftigen ist es wichtig, dass sie regelmässig in die Natur gehen. „Im Grünen zu sein, bedeutet Freiheit – man kann Dampf ablassen, wilde Spiele spielen und einfach unbekümmert sein. Spielen draussen ist anders, schon weil die sich ständig verändernde Umgebung die Fantasie fördert. Jahreszeiten, Wetter, der Wechsel von Tag und Nacht beeinflussen Pflanzen und Tiere in vielerlei Hinsicht und wir erleben auf natürliche Weise mit, wie die Zeit vergeht.“ (Hendy, 2014)

„Das Gehirn lernt über die Sinne und die Bewegung.“ Daher ist es besonders für Kinder wichtig, dass sie im Innen- sowie im Aussenraum Platz haben für Bewegung. Den Sauerstoff, den das Gehirn und der Körper für die Bewegung benötigt kann im Freien vermehrt aufgenommen werden (Bryner, 2008).

Laut Maria Montessori durchläuft jedes Kind sensible Phasen, in denen von der Natur vorbestimmte Lernschritte gemacht werden. Verpasst ein Kind die dafür vorgesehene Zeitspanne, wird die Fertigkeit oder Fähigkeit vielleicht nie mehr erlernt. Die sensible Phase der Bewegungsentwicklung liegt in der Zeit zwischen der Geburt und dem Schuleintritt. (Bryner, 2008) Daher ist es besonders wichtig, dass Kinder in diesem Lebensabschnitt die Möglichkeit erhalten sich auszutoben und zu bewegen.

Sabine Huth- Rauschenbach schreibt in ihrem Buch „Familienzeit“ darüber, dass Dreck gesund ist für Kinder. Es wird beim Umgang mit Erde die sensorische Entwicklung des Kindes gefördert. Beim selbständigen Spielen draussen wird die Eigenständigkeit des Kindes, das problemlösende Denken, die Kreativität sowie die Konzentration gestärkt. Ausserdem verweist sie darauf, dass die Kinder, vor allem in ihrem ersten Lebensjahr ihr Immunsystem stärken beim Spielen mit Erde, da sie in Kontakt mit Erregern kommen. Kinder, welche auf einem Bauernhof aufwachsen, kommen von klein auf in Kontakt mit Mikroorganismen durch den Umgang mit der Natur und Tieren. Daher wiesen sie laut einer Studie deutlich weniger Allergien auf als Kinder, welche in Grossstadtumgebungen

aufgewachsen sind. Das Spielen mit Dreck hat nicht nur eine positive Wirkung gegen Allergien sondern kann auch helfen, Depressionen zu verhindern. „Das im Boden enthaltene Bakterium *Mycobacterium vaccae*, die zum Beispiel über Staub eingeatmet wird, regt die Serotoninproduktion an.“ (Huth-Rauschenbach, 2018)

„Die Natur wirkt heilend auf Kinder, die in einer destruktiven Familie oder Umwelt leben. Sie funktioniert wie eine Schiefertafel, auf die das Kind die Fantasien der Kultur zeichnet und neu interpretiert.“ Laut Richard Louv regt die Natur die Kreativität der Kinder an, dadurch dass sie Visualisierungen sowie den Einsatz aller Sinne fordert. „Unter günstigen Voraussetzungen nimmt ein Kind die Verwirrung der Welt mit in den Wald, wäscht sie in einem Bach und dreht sie um, um nachzusehen, was auf der Rückseite dieser Konfusion lebt.“ (Louv, 2011)



## 5. Wirkungen von Pflanzen auf Erwachsene

Heutzutage wird in immer mehr Berufsfeldern in sitzenden Positionen gearbeitet. Daher wirkt eine Auszeit in der Natur als Ausgleich und wird aus gesundheitlichen Gründen anerkannt. Im gesunden Umfang kann Gartenarbeit als Gesundheitstherapie genutzt werden aber auch ein Ausblick aus dem Zimmer auf Grünstrukturen kann bereits das allgemeine Wohlbefinden steigern (Manfred Köhler, 2012).

Die positiven Wirkungen von Pflanzen auf den Menschen wurden in diversen Studien untersucht. Einige wurden auf die These von Herr R. S. Ulrich gestützt, welche die Wirkung von Umwelteinflüssen auf die psychophysiologische Stress-Reduktion untersuchte (Tina Bringslimark, 2009). Nachfolgend werden zwei Studien näher vorgestellt, da sie den grössten Bezug zu dieser Arbeit aufweisen.

Die erste Studie wurde von E. Kim und R. H. Mattson durchgeführt und untersuchte die Wirkung von rot blühenden Geranien auf die Stressreduktion bei Männern und Frauen. Die Studie wurde an 150 Studenten getestet. Diese wurden in einen fensterlosen, bio-überwachten Raum geführt, welcher mit einer rot blühenden Geranie (im 15 cm Topf), einer Geranie (im 15 cm Topf) bei der die Blüten entfernt wurden oder keiner Pflanze ausgestattet war. Die Studenten wurden zuerst einem zehnminütigen Spannungsinduktionsverfahren ausgesetzt und danach fünf Minuten in einen der drei Räume gebracht. Frauen haben sich im Raum mit den rot blühenden Geranien viel schneller und vollständiger von der Stresssituation erholt. Zudem wurde ein geringerer Rückgang der Aufmerksamkeit bei ihnen beobachtet. Diese Effekte konnten bei Frauen mit einem hohen Grad an induziertem Stress am ausgeprägtesten nachgewiesen werden. Auf Männer hatte die rot blühende Geranie keinen signifikanten Effekt (E. Kim, 2002).

Eine andere Studie, von V. I. Lohr sowie C. H. Pearson-Mims, handelt von der These, dass Zimmerpflanzen körperlichen Beschwerden reduzieren können. Die Studie wurde an 176 Studenten und 22 Universitätsangestellten durchgeführt. Die Teilnehmer wurden in eines von drei unterschiedlichen Zimmer gebracht und dort auf ihre Schmerztoleranz untersucht. In einen Zimmer befanden sich fünf Pflanzen in Topfgrössen zwischen 10-20 cm. In den anderen Zimmern waren dekorative, farbige Gegenstände oder keine Pflanzen. Die Teilnehmer verbrachten jeweils ca. 12 Minuten im Raum vor dem Schmerztoleranztest sowie die Zeit nach dem Test die sie zum Ausfüllen des Selbstberichts benötigten. In der Studie konnte nachgewiesen werden, dass der Raum mit Pflanzen angenehmer bewertet wurde und die Teilnehmenden eine höhere Schmerztoleranz aufwiesen (V.I. Lohr, 2000).

## 6. Material und Methoden

### 6.1 Literaturrecherchen

Für den Theorieteil über das Mutter-Kind-Heim „casa cantero“ wurde die Besitzerin Frau I. Steinhauer nach Dokumenten über die Entstehungsgeschichte angefragt. Zudem wurden für eine genaue Einsicht in die Tagesstruktur der Bewohnerinnen eine Betreuerin telefonisch befragt. Die Antworten wurden protokolliert.

Mithilfe einer Literaturrecherche in Nebis nach Büchern sowie Artikeln zu Studien wurden Informationen über gärtnerische Aktivitäten in anderen Institutionen (Mutter-Kind-Heim, Kinderkrippen, Kindergärten, Schulen) gesucht.

Dabei wurde nach **den Stichworten** Gartenarbeit Kinder, Projekte im Garten mit Kindern, Natur-Erlebnis-Räume, Gartenprojekt Institution, Mutter-Kind-Heim Garten, Grüne Pädagogik gesucht.

### 6.2 Begehung und Bestandsaufnahmen

Um geeignete Flächen für die gärtnerischen Aktivitäten zu finden, fand eine Begehung des Haus „Traube“, am 21. November 2017, statt und es wurden Fotos gemacht. Nach dem Haus „Traube“ wurden die beiden Häuser „Rot“ und „Blau“ in Gebenstorf besucht. Es wurden alle Materialien und Geräte der Häuser „Traube“, „Rot“ und „Blau“ aufgelistet, welche sich für gärtnerische Aktivitäten eignen. Diese Begehung fand mit Frau J. Diener statt, welche für das Facility Management zuständig ist. Der Termin wurde telefonisch vereinbart.

### 6.3 Fotografien

Die Fotos des Haus „Traube“, welche während der Begehung entstanden sind, wurden mit dem iPhone 5S aufgenommen. Alle weiteren für diese Arbeit verwendeten Fotografien wurden mit einer Spiegelreflex-Kamera der Marke Canon aufgenommen.

### 6.4 Leitfadengestützte Interviews mit den Bewohnerinnen

Die Bewohnerinnen sollten partizipativ in die Konzeptentwicklung eingebunden werden. Daher wurde eine Bedürfniserhebung bei den Bewohnern des Mutter-Kind-Hauses „casa cantero“ durchgeführt. Die Bedürfniserhebung wurde mithilfe eines Interviews, für welches vorgängig ein Leitfaden erstellt wurde, durchgeführt. Vor dem Termin, an dem die Interviews stattfinden sollten, wurde ein Informationsschreiben an die Bewohnerinnen verfasst. Dieses Informationsschreiben klärte die Bewohnerinnen über die interviewende Studentin, das Ziel des Interviews, die Dauer sowie das Datum an dem es stattfinden soll, auf (s. Anhang A). Das Interview wurde mithilfe der App „Sprachmemos“ des iPhone 5S aufgezeichnet. Um die zu erhebenden Daten verwenden zu dürfen wurde eine Einwilligungserklärung an die Bewohnerinnen abgegeben welche vor dem Interview unterschrieben wurde. In dieser Einwilligungserklärung konnten die Bewohnerinnen wählen, ob sie anonymisiert werden sollen und ob ihre erhobenen Antworten für die Bachelorarbeit verwendet werden dürfen. Das Interview wurde erst nach dem Unterzeichnen der Einwilligungserklärung gestartet (s. Anhang A). Im Haus „Traube“ waren zum Zeitpunkt der Interviews vier Bewohnerinnen wohnhaft und alle vier haben bei den Interviews mitgemacht. Die Interviews fanden einzeln statt, in einem ruhigen,

geschlossenen Sitzungsraum im Haus „Traube“. Sie konnten alle ohne Unterbruch durchgeführt werden.

Die Interviews hatten zum Ziel, einen Überblick über die bisherigen Erfahrungen der Bewohnerinnen mit gärtnerischen Aktivitäten zu erhalten. Mithilfe von 10 Fragen (s. Anhang A) sollte festgestellt werden, ob die Bewohnerinnen bereit sind, gärtnerische Aktivitäten mit ihren Kindern durchzuführen und unter welchen Umständen sie dies tun möchten. Die Interviews wurden danach transkribiert (s. Anhang A) und zusammengefasst im Kapitel Ergebnisse.

## 6.5 Befragung der Mitarbeitenden

Auch die Bedürfnisse und Wünsche der Betreuerinnen sollten in das Konzept einfließen. Dies wurde mithilfe eines Fragebogens gemacht. Es waren 12 Personen im Haus „Traube“ zum Zeitpunkt der Fragebogenerstellung angestellt. Der Fragebogen wurde, wie das Interview, einen Tag vor versenden der Fragebögen mithilfe eines Informationsschreibens angekündigt. Das Informationsschreiben (s. Anhang A) klärte das Personal über die Studentin, das Ziel des Fragebogens, die geschätzte Dauer die dafür aufgewendet wird, sowie das Abgabedatum, auf. Das Informationsschreiben sowie eine Einwilligungserklärung (s. Anhang A), zur Nutzung der Daten, wurden in das dem Betreuer gehörende Fach für Briefe und Informationsschreiben abgegeben. Der Fragebogen wurde am darauffolgenden Tag per Mail zugesendet.

Der Fragebogen richtete sich an das Personal des Haus „Traube“ und verfolgte das Ziel, herauszufinden ob gärtnerische Aktivitäten für die Bewohnerinnen gewünscht werden und wie diese aussehen könnten. Für die Beantwortung des Fragebogens hatte das Personal eine Woche Zeit. Danach konnte der Fragebogen per Mail retourniert oder anonym in ein dafür bestimmtes Brieffach abgegeben werden.

Mithilfe von acht Fragen sollte eruiert werden, welche Erfahrungen die Befragten mit gärtnerischen Aktivitäten gemacht haben und was sie sich für die Bewohnerinnen vorstellen könnten. Zudem wurde gefragt, ob sie selber die gärtnerischen Aktivitäten Anleiten wollen und sie dafür eine Anleitung wünschen. Die beantworteten Fragebogen (s. Anhang A) wurden im Kapitel Ergebnisse zusammengefasst.

## 6.6 Anleitung zur Durchführung von gärtnerischen Aktivitäten

Für die Mutter-Kind-Sequenzen wurde in der Institution ein Planungsbogen entwickelt, welche den Mitarbeiter durch die Sequenz führen soll. Dieser Planungsbogen wurde für die gärtnerischen Aktivitäten, mit dem Einverständnis der Institution, übernommen, da er leicht von den Mitarbeitern verstanden und angewendet werden kann. Das Raster des Planungsbogens wurde für die gärtnerischen Aktivitäten nur leicht verändert, für eine einfachere Lesbarkeit. Die geplanten Sequenzen finden sich in Anhang B.

## 7. Ergebnisse

### 7.1 Geeignete Flächen für gärtnerische Aktivitäten auf dem Grundstück des Haus „Traube“

Bei der Begehung des Hauses am Dienstag dem 21. November 2017 wurden die nachfolgenden acht Flächen, welche in Abbildung 6 nummeriert aufgeführt sind, als geeignet angesehen für gärtnerische Aktivitäten oder dazugehörige Einrichtungen.



Abbildung 6 Grundriss Haus "Traube" (Quelle: <https://www.ag.ch/app/agisviewer4/v1/agisviewer.html>)



Abbildung 7 Spielplatz Haus "Traube"

Die Abbildung 7 ist als Nummer 1 auf Abbildung 6 zu finden. Es zeigt den hinteren Teil des Spielplatzes mit den Spielgeräten. Dieser wird durch eine Mauer von der Strasse abgetrennt. An der Hauswand befindet sich ein Holzschrank, welcher Platz schafft für die Spielwaren. Daneben könnte ein weiterer verschliessbarer Holzschrank angebracht werden mit Werkzeugen und weiteren Utensilien für die gärtnerischen Aktivitäten für die Kinder. Es würden in diesem Schrank demnach keine giftigen oder für Kinder gefährliche Werkzeuge gelagert werden da dies ein Risiko darstellen könnte. Diese Fläche eignet sich nicht für Beete, Töpfe, etc. da der Spielplatz rege von den Kindern genutzt wird und sie gerne den Platz mit ihren diversen Fahrzeugen befahren. Er soll daher so frei wie möglich und nicht mit Beeten sowie Töpfen belegt werden.

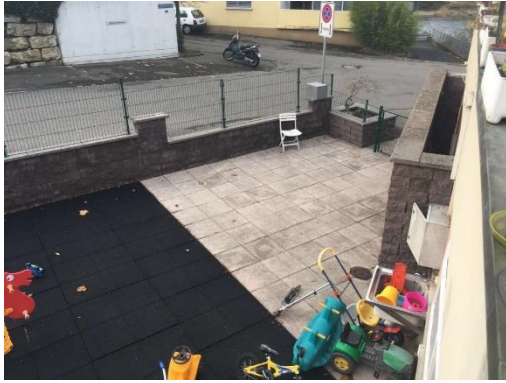


Abbildung 8 Vorderer Teil Spielplatz Haus "Traube"

Abbildung 8 ist die Nummer 2 auf Abbildung 6 und zeigt den vorne gelegenen Teil des Spielplatzes. Dieser ist nicht mit Fallschutzmatten ausgelegt und würde sich für Hochbeete sehr gut eignen. Diese könnten verschiedene Höhen aufweisen, um von den verschiedenen Altersgruppen der Kinder genutzt werden zu können. Erdbeete anzulegen wäre mit einem hohen Aufwand verbunden da der Boden bereits mit Platten ausgelegt ist. Daher sind andere Beetformen (Hochbeet, Töpfe, etc.) hier vorzuziehen.

Zudem findet sich auch Platz für grössere Pflanzgefässe. Das Gitter auf der Mauer, welche den Spielplatz umgibt, könnte als Rankhilfe Verwendung finden.

Diese Fläche ist sehr gut für gärtnerische Aktivitäten mit Kleinkindern geeignet, da sie eingezäunt ist und so keine Gefahr durch die Strasse besteht. Die Mütter können sich ganz den Aktivitäten widmen und ihre Kinder kurz aus den Augen lassen. Diese können frei auf dem Spielplatz spielen, wenn sie nicht mehr an der Aktivität teilnehmen möchten.

Die Verantwortung über die Hochbeete und Töpfe in diesem Bereich könnte den Hortmitarbeitern übertragen werden, da dieser Bereich von ihnen am meisten genutzt wird. Zudem können die Hortmitarbeiter Sequenzen während den Hortzeiten (9-13 Uhr) mit den Kindern hier planen und durchführen.



Abbildung 9 Eingangsbereich Haus "Traube"

Auf Abbildung 9 wird die Nummer 3 auf Abbildung 6 gezeigt. Es handelt sich hierbei um den Eingangsbereich, welcher Platz für grössere Pflanztröge bietet. In der Vergangenheit wurden im internen Hort Pflanzentöpfe bemalt und bepflanzt für diesen Bereich. Diese wurden jedoch mangelhaft gepflegt und daher aufgegeben. Rot umrandet auf Abbildung 9 ist die Cherry-Tomatenpflanze, welche von den Kindern sowie den Bewohnerinnen sehr geschätzt wird.

Falls hier gärtnerische Aktivitäten durchgeführt werden, müssen die Kinder aufgrund der Nähe zur Strasse gut beobachtet werden. Die Pflanzarbeiten wären sinnvoller in einem anderen Bereich durchzuführen da sie meisst längere Zeit in Anspruch nehmen. Hier könnten danach die fertigen Töpfe aufgestellt werden, welche nur noch gepflegt (giessen, schneiden, ernten, etc.) werden müssen. Diese Arbeitsschritte können kurz gehalten werden und eignen sich somit für diese Fläche.

Die Verantwortung über die Pflanzen in diesem Bereich könnte den Mitarbeitern übertragen werden, da dieser Bereich repräsentativ für die Institution aussehen soll.





Abbildung 10 Grünstreifen vor Haus "Traube"

Die Abbildung 10 ist als Nummer 4 auf Abbildung 6 zu finden. Dieses Foto zeigt den Grünstreifen, welcher sich vor dem Haus befindet. Zwischen dem Haus und diesem Grünstreifen befindet sich der wenig befahrene Traubenweg. Dieser gehört ebenfalls zum Grundstück. Der Grünstreifen wird von einer Buchenhecke (*Carpinus betulus*) eingefasst und gegen den öffentlichen Parkplatz der Gemeinde Turgi abgegrenzt. Im vorderen Teil der Rasenfläche befindet sich eine Hänge-Birke (*Betula pendula*). Diese Fläche bietet sich an für ein Erdbeet, da die Fläche unversiegelt ist und mit Rasen bewachsen. Der vordere Teil mit der Hänge-Birke sollte zum Schutz der Hänge-Birke nicht allzu stark bearbeitet werden. Die Beete eignen sich für den hinteren Teil. Die gärtnerischen Aktivitäten in diesem Bereich sollten nicht von unbeobachteten Kindern durchgeführt werden wegen der Nähe zur Strasse.

Hier könnten die Kindergarten- und Schulkinder die Verantwortung über eigene Beete übernehmen. Da es sich um Erdbeete handelt ist der Giessaufwand geringer als bei Balkonkisten, Töpfen oder Hochbeeten. Die Kindergartenkinder müssten jedoch bei den Pflegeeinsätzen überwacht werden, da die befahrene Strasse nicht weit entfernt ist und sie dies beim Spielen schnell vergessen.





Abbildung 11 Parkplatz Haus "Traube"

Die Abbildung 11 zeigt den Parkplatz, welcher mit der Nummer 5 auf Abbildung 6 versehen ist. Rot eingrahmt ist der Platz unter dem untersten Parkplatz sowie die Mülltonne, welche beide nicht verwendet werden. Die Mülltonne könnte entfernt werden und Platz schaffen für ein Gartenhaus. In diesem Gartenhaus könnten alle Gerätschaften und Materialien, die nicht in den Schrank auf den Spielplatz dürfen, untergebracht werden. Das Gartenhaus müsste aufgrund von Sicherheitsaspekten verschliessbar sein. Darin müssten Regale und Aufhänge-Vorrichtungen angebracht sein für die verschiedenen Gerätschaften. Im Kapitel Gerätschaften finden sich weitere Hinweise für dieses Gartenhaus oder -schrank. Die Verantwortung für das Gartenhaus oder den Gartenschrank liegt beim Betreuer der Sequenz oder dem Mitarbeiter, welcher den Schlüssel herausgibt, falls die Mütter selber gärtnerisch aktiv sein wollen.



Abbildung 12 Grünfläche mit Sträuchern Haus "Traube"

Abbildung 12 ist als Nummer 6 auf Abbildung 6 gekennzeichnet. Es handelt sich hier um den schmalen Grünstreifen zwischen dem Parkplatz und dem Spielplatz. Dieser ist mit einem Apfelbaum, Haselnuss, einer Mirabelle sowie einem Zierhorn bepflanzt. Da einige Arten essbar sind können diese in die gärtnerischen Aktivitäten einbezogen werden. Im Frühling wachsen im oberen Bereich der Bepflanzung (zur Strasse hin) Traubenhyazinthen (*Muscari armeniacum*). Die Bepflanzung könnte mit weiteren Geophyten erweitert werden. Die Pflege und der Rückschnitt dieses Bereichs erfordert Kenntnisse, welche betreuende Mitarbeiter und Bewohner des Haus Traube meist nicht haben. Daher sollte dieser Bereich weiterhin von der Mitarbeiterin, J. Diener, welche für das Facility Management zuständig ist, betreut werden.



Abbildung 13 hinterer Bereich des Raucherbalkons Haus "Traube"

Abbildung 13 zeigt den Raucherbalkon, welcher rege von den Bewohnerinnen genutzt wird. Der hintere Teil dieses Balkons ist jedoch mehrheitlich ungenutzt und könnte daher ebenfalls mit einem Hochbeet versehen werden, falls dies die Dachlast nicht übersteigt. Dazu müssten Abklärungen gemacht werden. Falls Hochbeete nicht möglich sind, wäre eine Vertikale Begrünung der Wand möglich. Auf der Brüstung des Raucherbalkons stehen Balkonkisten, welche von Betreuern bepflanzt wurden. Da viele Pflanzen jedoch vertrocknet sind könnte eine Neubepflanzung mit den Bewohnern geplant werden. Die *Abbildung 13* hat auf der *Abbildung 6* die Nummer 7.

Mit einem Hochbeet an der Hauswand und neu bepflanzten Balkonkisten könnte dieser Balkon in Zukunft nicht nur für die rauchenden Bewohner, sondern auch für Nichtraucher an Attraktivität gewinnen. Die Verantwortung für das Hochbeet könnte von den Bewohnern selber übernommen werden. Falls die Pflanzen wegen Trockenheit verdorren hat das einen Lerneffekt für die Bewohner. Die Balkonkisten könnten aufgeteilt werden und durch Patenschaften bepflanzt und gepflegt werden. Diese Patenschaften können Mitarbeiter sowie Bewohner übernehmen. Da Mitarbeiter nicht jeden Tag arbeiten müssten sie sich untereinander absprechen. Der Mitarbeiter, welcher Nachtdienst hat, könnte am Abend eine Giesskontrolle durchführen.



Abbildung 14 Hortbalkon Haus "Traube" (B. Bégue 2017)

Der Hortbalkon (Abbildung 14) ist ein weiterer Balkon im 1. Stock. Im Sommer werden darauf zwei Kinderpools aufgestellt, damit die Kinder sich erfrischen können. Sobald die Badesaison vorbei ist, steht dieser Balkon jedoch leer und somit zur freien Verfügung für gärtnerische Aktivitäten. Da dieser Bereich eingefasst ist, bietet er etwas Schutz vor dem Wind und ist sicher für die Kinder. Ausserdem ist es ein leerer Bereich welcher keine Ablenkungen beinhaltet. Die Mütter können sich hier mit ihren Kindern voll auf die gärtnerischen Aktivitäten konzentrieren. Das grösste Potential hat dieser Bereich wahrscheinlich im Frühling, wenn viel gesät und in Töpfe gepflanzt wird. Im Herbst könnte er als Ort zum Überwintern von grösseren Töpfen dienen. Die *Abbildung 14* ist mit der Nummer 8 versehen in *Abbildung 6*.

## 7.2 Gerätschaften

Damit die Mütter und Kinder unterschiedliche gärtnerische Aktivitäten machen können, werden passende Gerätschaften benötigt. Bei der Auswahl der Gerätschaften spielt die Grösse und Art der Pflanzfläche eine Rolle, das Alter des Benutzers sowie die Art der Arbeit.

### 7.2.1 Inventar Gerätschaften Haus „Traube“, „Rot“, „Blau“

Als erster Schritt wurde bei der Begehung des Grundstücks eine Liste erstellt mit den Gerätschaften, welche bereits vorhanden sind. Es wurden jedoch nicht nur die Gerätschaften des Haus „Traube“ aufgenommen, sondern auch diejenigen der Häuser „Blau“ und „Rot“. Das Inventar ist in Tabelle 1 aufgelistet. Da bei diesen Häusern ausser der Pflege der Grünanlage keine gärtnerischen Aktivitäten durchgeführt werden, könnten die Gerätschaften dem Haus „Traube“ zur Verfügung gestellt werden.

*Tabelle 1 Inventar gärtnerische Gerätschaften*

Haus "Traube"			
Werkzeug	Anzahl	Bemerkung	Standort
Balkonkiste	11	Eternit weiss/grau	Balkon
Tontopf	2	40 cm Ø	Balkon
Topf	5	15 cm Ø, bemalt	Balkon
Topf	1	Oval, schwarz, halb mit Blähton gefüllt	Balkon
Topf	1	25 cm Ø, Weiss glasiert	Balkon
Balkonkiste	2	Klein, Ton	Balkon
Ziersteine	-	Weiss, in Sack, ca. 5l	Balkon
Universalerde	1	20l	Balkon
Blähton	1	10l	Balkon
Handhacke	1	Metall	Balkon
Giesskanne	1	Grün, 10l	Keller
Giesskanne	1	Grün, 5l	Keller
Holzkorb	1	Geflochten	Keller
Gartenschere	2		Werkstatt
Gartendraht	1	Grün	Werkstatt
Spanndrahthalter	9	Grün, Plastik	Werkstatt
Metalldraht	1	2mm x 30m	Werkstatt
Fugenkratzer	1		Werkstatt
Haus "Rot"			
Werkzeug	Anzahl	Bemerkung	Standort
Leiter	2	Aluminium	Garage
Giesskanne	1	Gelb, 10l	Garage
Eimer, Kinder	4	Plastik, bunt, 2-3l	Garage
Schaufel, Kinder	1	Plastik Blau	Garage

Topf	1	Weiss, 30 cm Ø	Garage
Schubkarre	1	Metall	Garage
Balkonkiste	2	Eternit, bemalt	Vorplatz
Topf	1	Ton, zum Aufhängen, 20 cm Ø	Vorplatz
<b>Haus "Blau"</b>			
<b>Werkzeug</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Bemerkung</b>	<b>Standort</b>
Kübel	2	Schwarz, Gross	Vor Werkstatt
Spitzhacke	1	Metall	Werkstatt
Spaten	2	Rostig, Metall	Werkstatt
Handrechen	1	Metall	Werkstatt
Pflanzschaufel	1	Metall	Werkstatt
Setzholz	1		Werkstatt
Schnur	1	Gelb	Werkstatt
Beil	1		Werkstatt
Maurerkelle	1		Werkstatt
Baumschere	1		Werkstatt
Astschere	1		Werkstatt
Handhacke	4		Werkstatt
Gartenschlauch	2	Grün	Werkstatt
Rechen	1		Werkstatt
Rasenmäher	1		Werkstatt
Gartenzaun	1	Grün	Werkstatt
Baumspritze	1		Werkstatt
Gummistiefel	3	Paare, gross	Werkstatt
Putzeimer	1	Blau, 5l	Werkstatt
Leiter	1	Bock	Werkstatt

### 7.2.2 Neuanschaffungen Haus „Traube“

Gerätschaften, welche für gärtnerische Aktivitäten angeschafft werden könnten, sind in der Tabelle 2 aufgelistet. In den gärtnerischen Sequenzen wird angenommen, dass alle diese Gerätschaften angeschafft wurden.

*Tabelle 2 Neuanschaffungen Haus "Traube"*

Werkzeug	Anzahl	Bemerkung
Hochbeet	3	Holz, Lackiert, in verschiedenen Höhen
Blähton		Für Einrichtung der Hochbeete
Erde		Für Einrichtung der Hochbeete und Bepflanzung Töpfe sowie Reserve
Aussaaterde		Für Aussaaten
Gartenhandschuhe	10	Für Erwachsene und Kinder
Pflanzschaufel	3	Metall, für Kleinkinder in Plastik möglich
Krail	1	Metall

Pikierstab	2	Kann auch durch zugeschnittenes Ästchen ersetzt werden
Stangen	10	Bambusstangen, Haselruten (alte)
Giesskanne	3	Kinder, 1,5-5l
Aussaatschale	2	evtl. Mit Abdeckhaube
Pflanzschilder	20	wiederverwendbare bevorzugen oder mit Glacestängel selber machen
Stift	2	Wasserabweisend, auf Ölbasis
Samen, Setzlinge, Zwiebeln		Diverses
Vlies		Weiss, zum Abdecken
Schubkarre	1	Für Kinder
Fuchsschwanz	1	Für Erwachsene
Topf		In verschiedenen Grössen, mit Abflussloch für den Aussenbereich

### 7.2.3 Anschaffungskosten reduzieren

Da die Institution „casa cantero“ über wenig finanzielle Mittel verfügt, ist es wichtig bei den Anschaffungskosten zu sparen. Daher wurden verschiedene Möglichkeiten gesucht, um die Gerätschaften, Samen sowie Setzlinge kostengünstig zu erhalten. Holzhochbeete gibt es in der Nähe von Turgi, bei einem privaten Anbieter gebraucht zu kaufen. Sie können falls nötig von Hand abgeschliffen und neu lackiert werden. Der interne Hort verfügt über verschiedene Farben, mit denen die Hochbeete noch bunt bemalt werden können von den Müttern und ihren Kindern. Dadurch besitzen die Hochbeete im Winter Zierwert, wenn weniger Grün darin wächst und die Mütter sowie Kinder fühlen sich mit den Hochbeeten verbunden.

Gerätschaften in Kindergrössen gibt es diverse bei Amazon. Einen Überblick über verschiedene Kombisets für Kinderwerkzeug von Gardena bietet die Website [www.knorrt toys.com](http://www.knorrt toys.com). Die Website [www.manufactum.ch](http://www.manufactum.ch) bietet sehr hochwertiges Kinderwerkzeug für Gartenarbeiten an, welches aus Edelstahl und Eschenholz besteht. Ebenfalls werden Samen sowie andere Gerätschaften für den Garten angeboten. Samen gibt es stark reduziert beim Migros-Outlet zu kaufen. Die Institution kann sich jedoch mit einem Brief auch an Gärtnereien wenden, welche vielleicht gewillt sind Samen und Setzlinge gratis abzugeben. Oftmals werden Setzlinge, welche nicht verkauft wurden kompostiert, könnten jedoch an solche Institutionen geliefert werden was nur einen kleinen Verlust an Komposterde ausmachen würde.

Gewisse Pflanzen können einfach vegetativ (ungeschlechtlich) vermehrt werden. Das bedeutet, dass keine Samenkäufe notwendig sind, sondern die Pflanze mithilfe von Vermehrungstechniken vermehrt werden können. Solche vegetativen Vermehrungstechniken sind die Stecklingsvermehrung, Vermehrung durch Ableger, Abmoosen, Absenken von Trieben, Ausläufer, Blattabschnitte, Blattgliedstecklinge, Blattstecklinge, Blattstückstecklinge und weitere. Bei all diesen Vermehrungstechniken wird ein Klon der Mutterpflanze erzeugt. Die häufigste vegetative Vermehrungstechnik ist die Vermehrung durch Kopfstecklinge. (Seipel, 2009)

Es gibt Gemeinden welche selber Kompost sammeln und die daraus entstehende Erde gratis abgeben. Eventuell kann die Institution von solch einer Kompostsammelstelle profitieren. Ansonsten wäre die Anlage eines eigenen Komposthaufens vorteilhaft für die Gewinnung von Komposterde.

#### 7.2.4 Lagerung

Die Gerätschaften sollten in einem verschliessbaren Gartenschrank oder Gartenhaus gelagert werden. Dabei ist wichtig, dass die Aufhänge-Vorrichtungen genau beschriftet werden, um Ordnung zu schaffen. Die Gerätschaften müssen nach dem Gebrauch immer gereinigt werden. Dafür ist es sinnvoll, eine Bürste sowie einen Handfeger im Gartenschrank oder -haus zu deponieren. Im Oktober, wenn die Saison zu Ende geht, können die Gerätschaften mit einem Tuch, welches mit Speiseöl getränkt wurde abgerieben werden. Dadurch werden sie vor Rost geschützt. Ebenfalls sollten die Klingen der Baumscheren losgeschraubt, geschärft und gefettet werden (Hans-Joachim Lehnert, 2016). Die Verantwortung über die Kontrolle und Instandhaltung der Gerätschaften wird der Mitarbeiterin, welche im Facility Management zuständig ist, übertragen.



### 7.3 Interview mit den Bewohnerinnen

Am Dienstag, dem 14. November 2017 wurden die Interviews mit den Frauen durchgeführt. Alle vier Bewohnerinnen stellten sich freiwillig für die Interviews zur Verfügung. Geplant war, alle Interviews am Morgen durchzuführen. Da eine Bewohnerin jedoch am Morgen ausserhalb arbeitet und eine weitere Bewohnerin einen Termin hatte wurden zwei Interviews am Morgen, um 10 Uhr und um 10.30 Uhr und zwei am Nachmittag, um 13.30 Uhr und 14 Uhr, durchgeführt.

Die anonymisierten, transkribierten Interviews sind im Anhang A.

*Tabelle 3 Frage 1. Sind Sie als Kind mit einem Garten aufgewachsen, N=4*

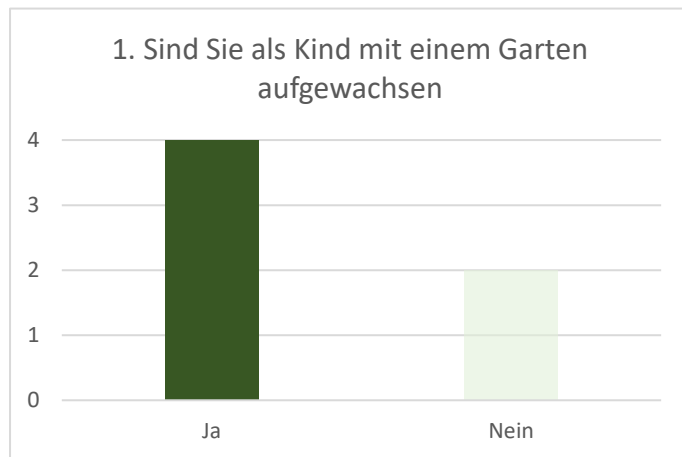
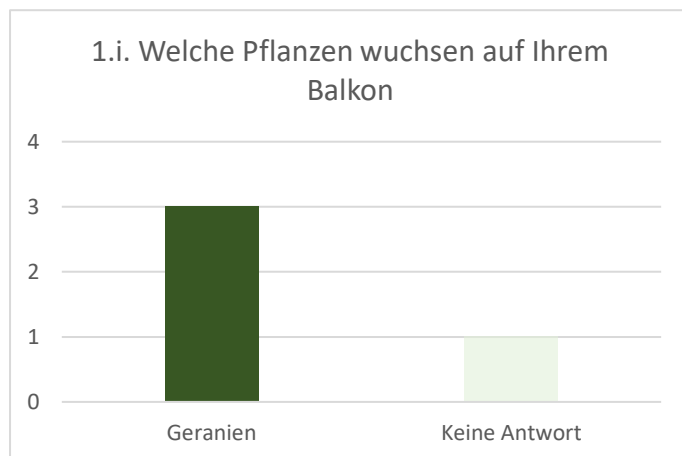


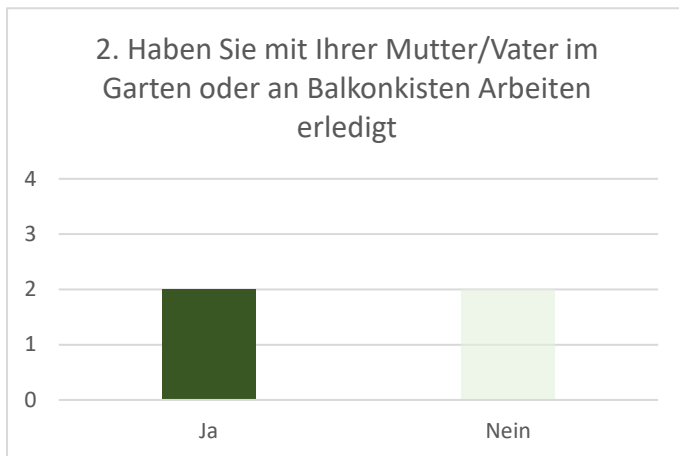
Tabelle 3 zeigt, dass drei der vier interviewten Frauen als Kinder mit einem Garten aufgewachsen sind. Bewohnerin A wuchs ohne Garten auf, es wurden jedoch Pflanzen auf dem Balkon gepflanzt. Bewohnerin A sagt später im Verlauf des Interviews, dass sie als Kind mittels eines Schulgartens Gemüse angebaut hat. Bewohnerin B und C haben Gemüse und Früchte im Garten kultiviert und Bewohnerin D hatte Blumen im Garten.

*Tabelle 4 Frage 1.i Welche Pflanzen wuchsen auf Ihrem Balkon, N=4*



An Geranien auf dem Balkon konnten sich drei Bewohnerinnen (A, C, D) erinnern (Tabelle 4). Bewohnerin B spricht nicht über einen Balkon, weshalb angenommen wird, dass ihr Elternhaus über keinen verfügte. Bewohnerin D erinnert sich bei den Zimmerpflanzen daran, dass sie Grünpflanzen (Palmen, und evtl. anderes) hatten. Sie spricht als Einzige über Zimmerpflanzen.

Tabelle 5 Frage 2 Haben Sie mit Ihrer Mutter/Vater im Garten oder an Balkonkisten Arbeiten erledigt, N=4



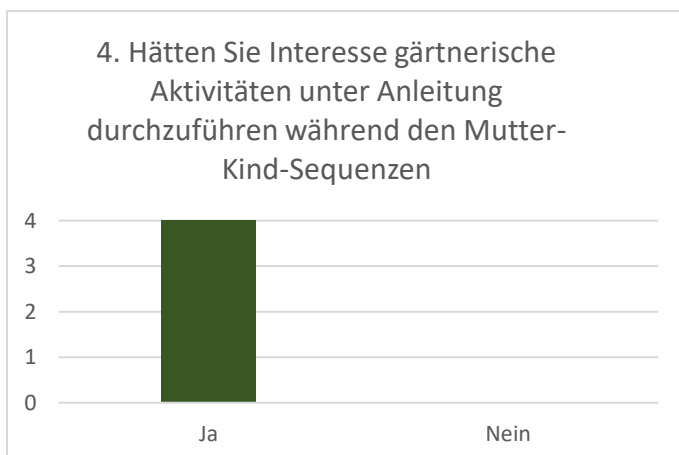
Aktiv tätig im Garten mit den Eltern waren zwei der Bewohnerinnen (Tabelle 5). Bewohnerin A, welche keinen eigenen Garten hatte und nicht mit den Eltern am Bepflanzen und Pflegen der Balkonkisten beteiligt war machte jedoch gärtnerische Erfahrungen in der Schule. Es gab dort einen Schulgarten in welchem Gemüse gepflanzt wurde. Ihre Mutter hat die Balkonkiste allein bepflanzt und gepflegt.

Bewohnerin B erinnert sich daran, dass sie ihren Eltern beim Düngen und

Giessen der Pflanzen geholfen hat. Bewohnerin C erinnert sich positiv ans jäten, Pflanzen und Giessen. Bewohnerin D gibt an, dass ihr Vater sich allein um den Garten gekümmert hat.

Die dritte Frage befasste sich mit den Lieblingsarbeiten der Frauen im Garten. Bewohnerin A gibt an, dass sie sich nicht soviel damit befasst hat. Bewohnerin B mochte das Schneiden der Pflanzen sowie das Giessen. Das Jäten war die Lieblingsaufgabe der Bewohnerin C und Bewohnerin D mochte es, Löwenzahn und Gras für die Meerschweinchen zu sammeln. Bewohnerin A und B gaben keine Antwort auf die Frage welche Arbeiten sie nicht gemocht haben. Bewohnerin C hat alle Gartenarbeiten gemocht und Bewohnerin D mochte nicht die Schneckenkörner ausbringen.

Tabelle 6 Frage 4 Hätten Sie Interesse gärtnerische Aktivitäten unter Anleitung durchzuführen während den Mutter-Kind-Sequenzen, N=4



Alle vier Interviewten sind gerne bereit Aktivitäten unter Anleitung durchführen während den Mutter-Kind-Sequenzen (Tabelle 6).

Bewohnerin A möchte gerne etwas Spezielleres als nur Sonnenblumen kultivieren. Bewohnerin D erzählt von ihrer Erfahrung mit der Sonnenblume möchte jedoch lieber keine Schnittblumen ziehen.



Tabelle 7 Frage 5 Wie lange dürfte eine solche gärtnerische Aktivität in Minuten dauern, N=4

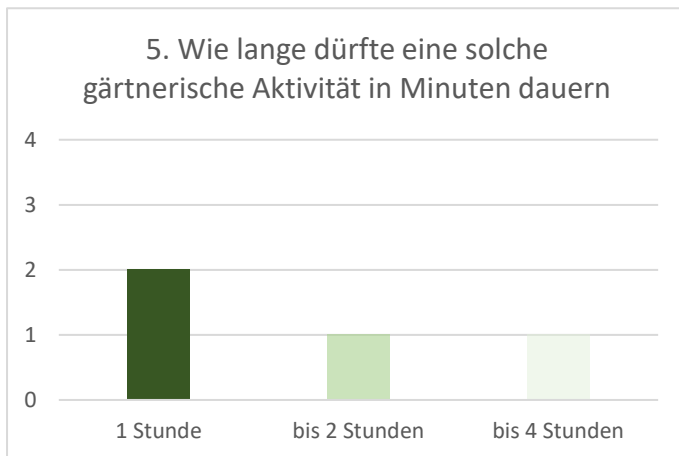
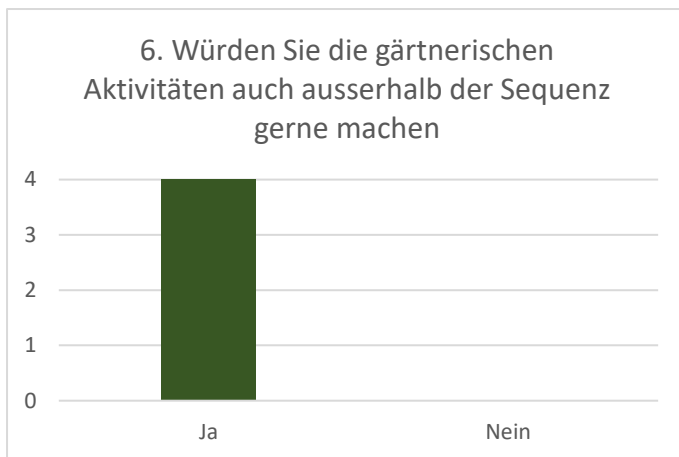


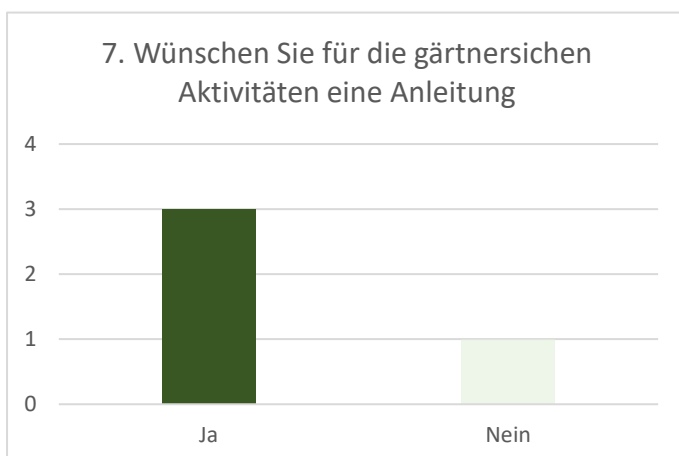
Tabelle 7 zeigt, wieviel Zeit die interviewten Bewohnerinnen für gärtnerische Aktivitäten aufbringen möchten. Zeitlich möchten die Bewohnerinnen B und D gerne eine Stunde für die gärtnerische Aktivität investieren. Bewohnerin A möchte zwei Stunden und Bewohnerin C zwei bis vier Stunden aufwenden.

Tabelle 8 Frage 6 Würden Sie die gärtnerischen Aktivitäten auch ausserhalb der Sequenz gerne machen, N=4



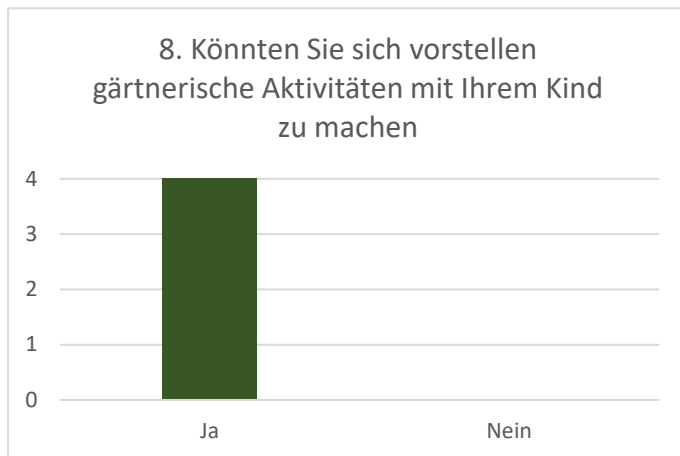
Alle vier Bewohnerinnen möchten gerne die gärtnerischen Aktivitäten auch ausserhalb der geleiteten Sequenz mit ihren Kindern durchführen sofern die Materialien zu Verfügung stehen (Tabelle 8).

Tabelle 9 Frage 7 Wünschen Sie für die gärtnerischen Aktivitäten eine Anleitung, N=4



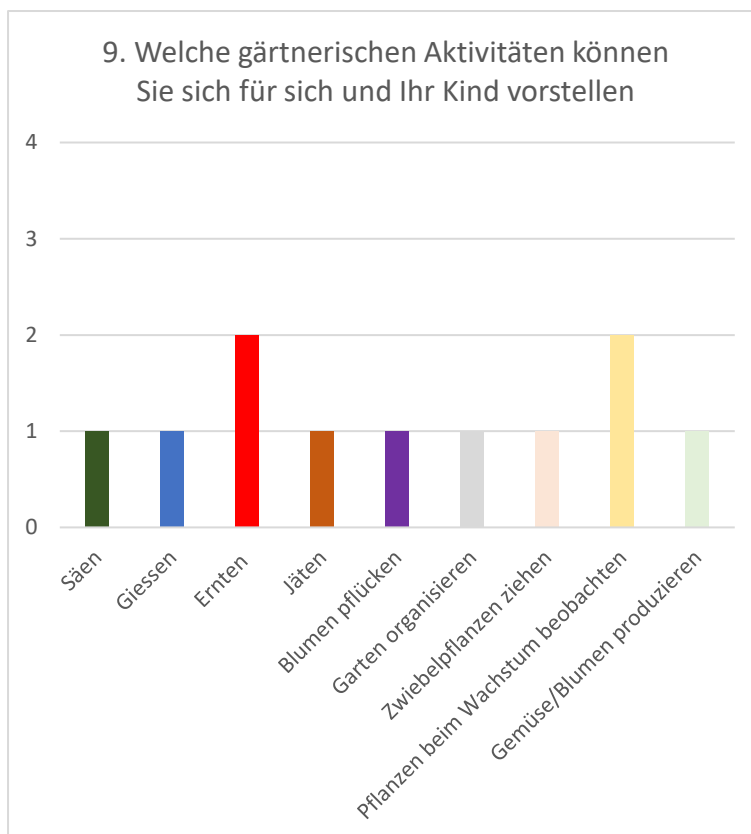
Drei von vier Bewohnerinnen (A, C, D) hätten gerne eine Anleitung für die gärtnerischen Aktivitäten (Tabelle 9). Bewohnerin A hat bisher zu wenig Erfahrungen mit gärtnerischen Aktivitäten gesammelt und Bewohnerin D bräuchte Pflegeanweisungen für die Pflanzen damit sie gute Chancen zum Gedeihen erhalten. Bewohnerin B möchte keine Anleitung für gärtnerische Aktivitäten. Sie wuchs mit einem Garten auf in dem sie viel mitwirkte und konnte dadurch Erfahrung im gärtnerischen Bereich sammeln.

Tabelle 10 Frage 8 Könnten Sie sich vorstellen gärtnerische Aktivitäten mit Ihrem Kind zu machen, N=4



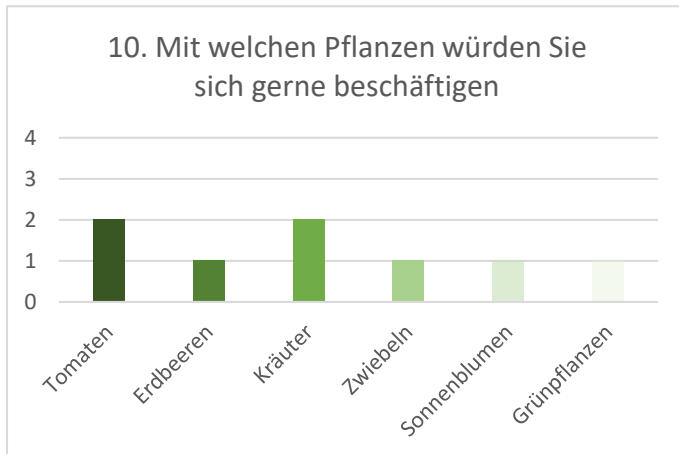
Gärtnerische Aktivitäten mit ihren Kindern durchzuführen können sich alle vier Frauen vorstellen (Tabelle 10). Bewohnerin A könnte sich vorstellen während einer Sequenz gärtnerische Aktivitäten mit ihrem Kind zu machen oder an einem Sonntag.

Tabelle 11 Frage 9 Welche gärtnerischen Aktivitäten können Sie sich für sich und Ihr Kind vorstellen, N=4



Als geeignete gärtnerische Aktivitäten wird das säen von Kräutern und Blumen sowie das ziehen von Gemüse genannt ebenso wie Geophyten beim Erblühen zu beobachten (Tabelle 11). Die Bewohnerinnen würden gerne Früchte, Beeren und Gemüse ernten mit den Kindern damit sie ein Verständnis dafür bekommen woher diese Dinge kommen. Ausserdem möchte sich Bewohnerin B auch um die Ordnung im Garten kümmern sowie jäten wo nötig mit ihrem Kind.

Tabelle 12 Frage 10 Mit welchen Pflanzen würden Sie sich gerne beschäftigen, N=4

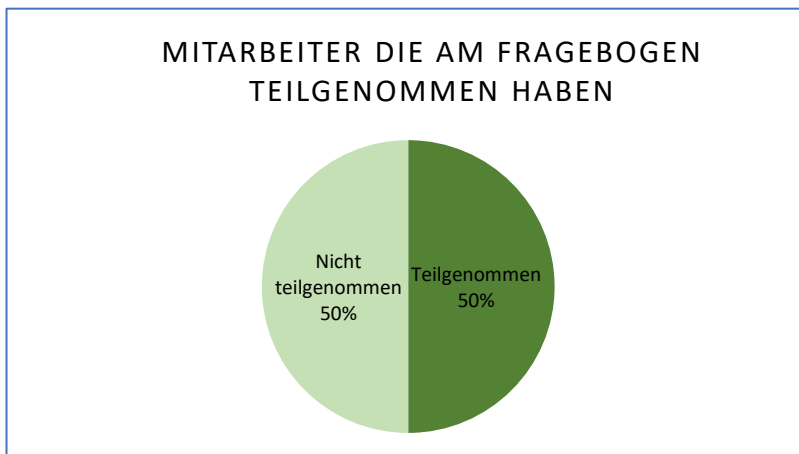


In Tabelle 12 werden die Pflanzen genannt, mit denen sich die Bewohnerinnen gerne beschäftigen würden. Bewohnerin A möchte sich gerne mit Tomaten, Erdbeeren und Kräutern befassen. Bewohnerin B möchte wie Bewohnerin A Tomaten kultivieren sowie Zwiebeln und Kräuter. Bewohnerin C hat als Antwort auf die Frage 10. Sonnenblumen genannt und Bewohnerin D möchte sich mit Grünpflanzen beschäftigen.

#### 7.4 Fragebogen mit den Mitarbeitern Haus „Traube“

Am Montag, dem 13. November wurden die Informationsschreiben in die die Fächer der Mitarbeiter verteilt zusammen mit der Einwilligungserklärung für den Fragebogen. Am Dienstag wurde der Fragebogen per Mail an die Mitarbeiter gesendet. Sie hatten danach die Möglichkeit den beantworteten Fragebogen per Mail zu retournieren oder anonym in mein Fach abzugeben. Die Einwilligungserklärungen wurden ebenfalls in ein vorbestimmtes Brieffach abgegeben.

Tabelle 13 Teilnahme der Mitarbeiter am Fragebogen, N=12



Der Fragebogen wurde an 12 Mitarbeiter per Mail gesendet. Innerhalb der gesetzten Frist kamen vier Fragebogen zurück. Daher wurden die Mitarbeiter, welche noch nicht geantwortet haben mündlich nochmals an den Fragebogen erinnert. Am 10. Dezember 2017 kam der letzte ausgefüllte Fragebogen. Sechs Mitarbeiter haben den Fragebogen abgegeben, was einer Teilnahme von 50%

entspricht (Tabelle 13).

Tabelle 14 Frage 1 Sind Sie als Kind mit einem Garten aufgewachsen, N=6

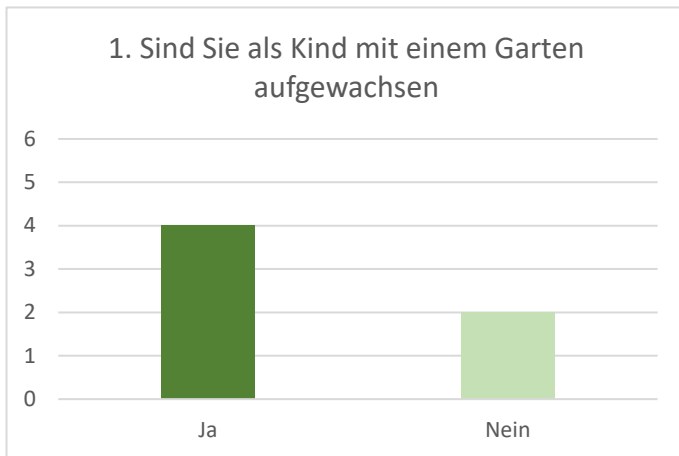
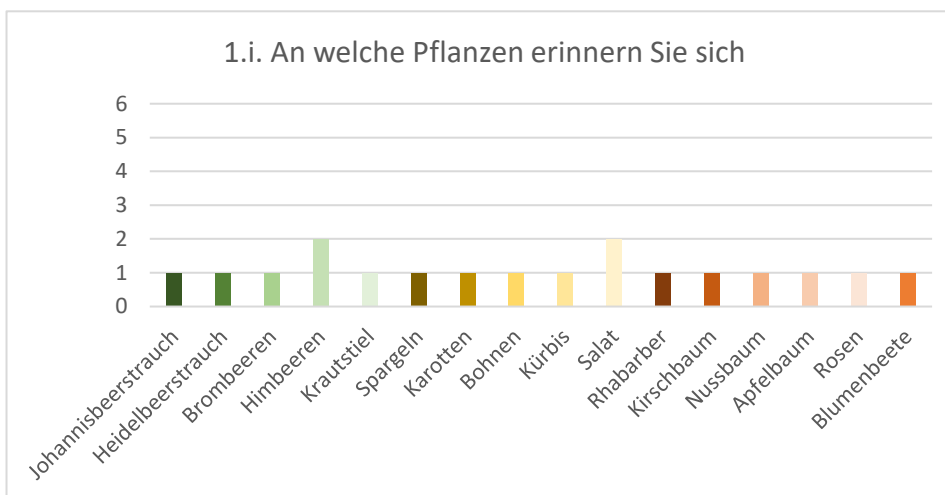


Tabelle 14 zeigt, dass vier der sechs Mitarbeiter mit einem Garten aufgewachsen sind.

Die Mitarbeiterin M. Lenzin ist mit einem grossen Garten aufgewachsen, mit Wegen zwischen den Pflanzen. Ausserdem erinnert sie sich an einen Johannisbeerstrauch und den Geruch von Erde. Der Mitarbeiter T. Amon hat als Kind mit seinem Bruder die Ernte der gepflanzten Brombeeren, Himbeeren, Karotten und Salate übernommen.

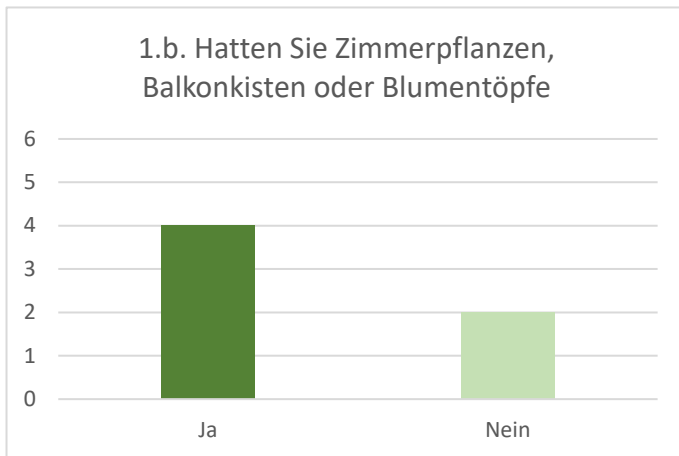
Zudem kümmerte er sich um den Schnitt des Rasens und das Unkraut. Die Mitarbeiterin N. Steinhauer erinnert sich an Tomaten und ähnliche Pflanzen im Garten. Sie hatten einen grossen Garten mit einem Hügel für Spiele zur Verfügung. Die Mitarbeiterin S. Bégue erinnert sich an den Garten sowie an einen Schrebergarten, in welchem Gemüse, Früchte und Blumen kultiviert wurden.

Tabelle 15 Frage 1.i. An welche Pflanzen erinnern Sie sich, N=6



An welche Pflanzen sich die Mitarbeiter des Haus „Traube“ erinnern, zeigt Tabelle 15. Nur die Himbeeren und der Salat wurden zwei Mal genannt. In Bezug auf den Garten wurden hauptsächlich Kulturpflanzen genannt.

Tabelle 16 Frage 1.b. Hatten Sie Zimmerpflanzen, Balkonkisten oder Blumentöpfe, N=6

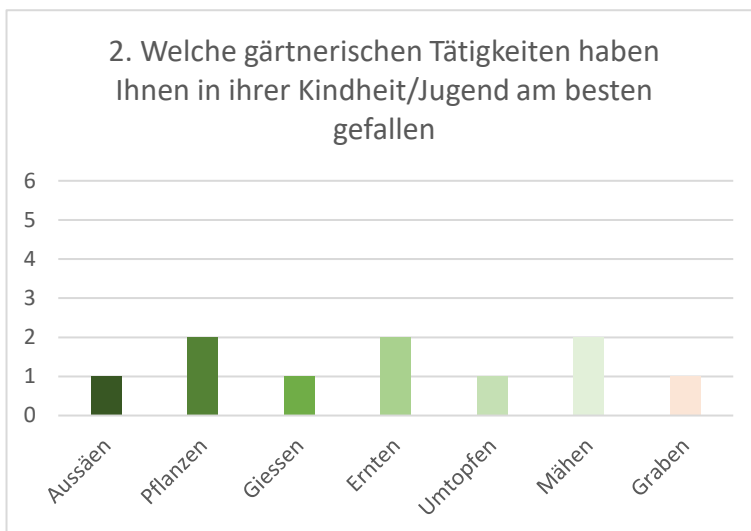


Vier der sechs Mitarbeiter können sich an Zimmerpflanzen erinnern (Tabelle 16).

Frau Lenzin erinnert sich an Geranien auf dem Balkon und buschartige Pflanzen in den Stützmauerblumenkisten. Die Mitarbeiterin D. Meyer erinnert sich an Stiefmütterchen, Orangenbäumchen, Tannenarten sowie Efeu. Herr Amon wusste von Geranien, Rosen und einer Tessiner Palme. Die Mitarbeiterin J. Diener hatte Schnittlauch auf dem

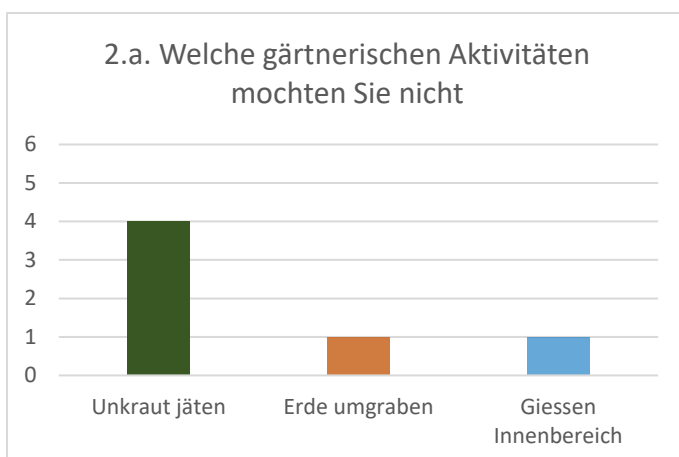
Balkon, sowie Bananenbäumchen, Zamioculcas und Orchideen im Wohnzimmer.

Tabelle 17 Frage 2 Welche gärtnerischen Tätigkeiten haben Ihnen in ihrer Kindheit/Jugend am besten gefallen, N=6



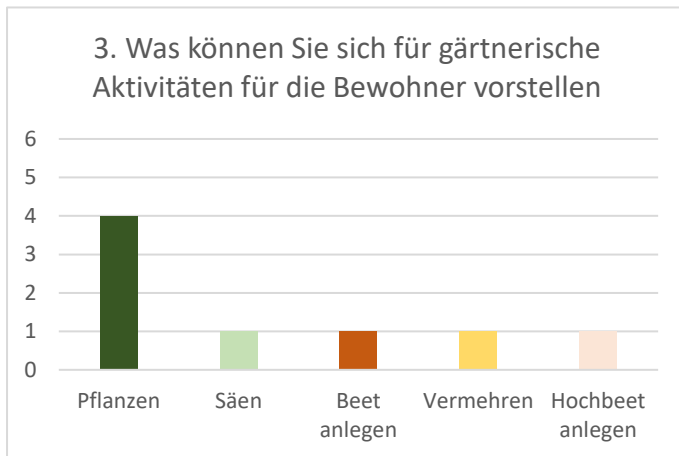
Wie Tabelle 17 zeigt zählten zu den meistgenannten Lieblingsaufgaben das Pflanzen, Ernten und Mähen. Diese Aktivitäten wurden von jeweils zwei der sechs Mitarbeiter genannt. Weitere Tätigkeiten im Garten welche gerne verrichtet wurden sind das Aussäen, Giessen, Umtopfen und Graben im Garten.

Tabelle 18 Frage 2.a. Welche gärtnerischen Aktivitäten mochten Sie nicht, N=6



Die gärtnerischen Tätigkeiten, welche bei den Mitarbeitern in ihrer Kindheit/Jugend nicht beliebt waren sind in Tabelle 18 aufgeführt. Das Unkraut entfernen wurde von vier Mitarbeitern genannt. Die Erde Umgraben sowie das Giessen im Innenbereich wurden je von einem Mitarbeiter genannt.

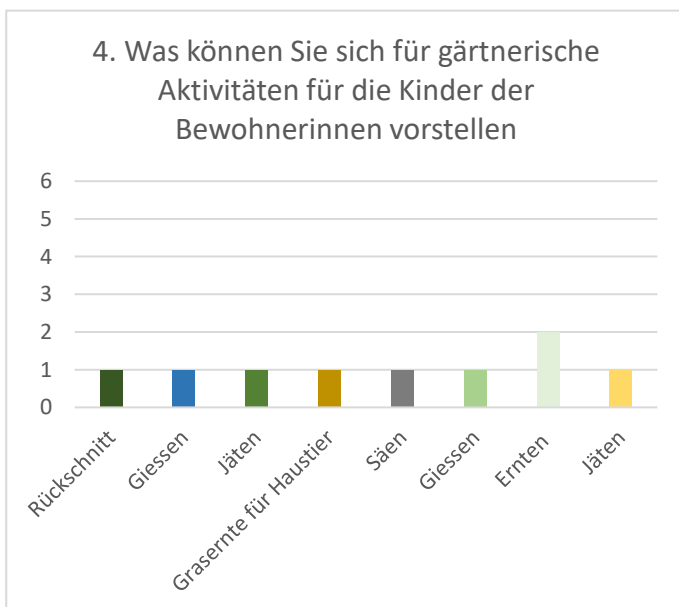
Tabelle 19 Frage 3 Was können Sie sich für gärtnerische Aktivitäten für die Bewohner vorstellen, N=6



Die Mitarbeiter können sich als gärtnerische Aktivität für die Bewohnerinnen das Pflanzen sehr gut vorstellen (Tabelle 19). Frau Meyer kann sich das Anpflanzen von Gemüse, Früchten, Kräutern und Blumen vorstellen. Frau Bégue nannte das Hochbeet um Gemüse und Früchte zu pflanzen. Herr Amon, sowie Frau Lenzin möchte ebenfalls mit einem Hochbeet und Töpfen arbeiten. Frau Steinhauer würde den Bewohnerinnen gerne ein eigenes Gemüse-, Früchte- oder

Kräuterbeet zur Verfügung stellen.

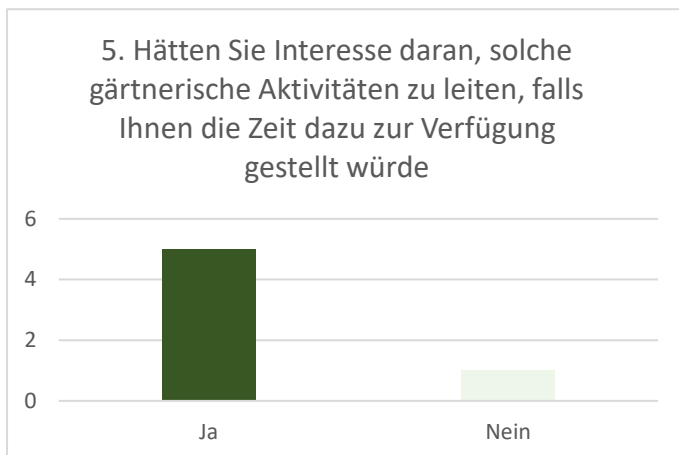
Tabelle 20 Frage 4 Was können Sie sich für gärtnerische Aktivitäten für die Kinder der Bewohnerinnen vorstellen, N=6



Auf Frage vier wurde das Pflanzen wie in Frage 3 am häufigsten genannt (Tabelle 20). Frau Steinhauer antwortet auf diese Frage, dass Kinder leichter zu motivieren sind und daher für viele Aktivitäten zu begeistern sind. Sie nannte das Spielen mit Erde und dass sich die Kinder sicher gerne mit Blumen beschäftigen würden oder etwas Säen. Frau Lenzin würde gerne Zimmerpflanzen, mit welcher sie bereits Erfahrung hat, vermehren und könnte sich vorstellen, diese den älteren Kindern zur Pflege zu geben. Ausserdem würde sie gerne ein Kräuterhochbeet einrichten und die Kräuter in der Küche nutzen. Herr Amon

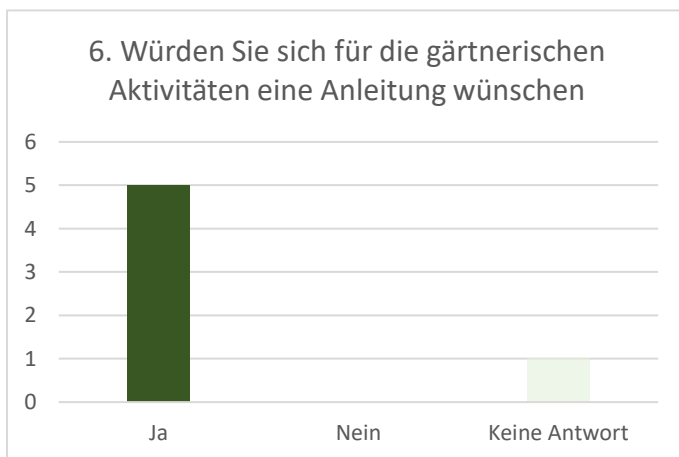
ist der Meinung, dass das Pflegen der Pflanzenkübel sowie das Neubepflanzen sich positiv auf die Beziehung zwischen Mutter und Kind widerspiegeln könnte. Frau Bégue kann sich vorstellen, dass die Kinder sich je nach Alter in alle gärtnerischen Aktivitäten einbringen können.

Tabelle 21 Frage 5 Hätten Sie Interesse daran, solche gärtnerische Aktivitäten zu leiten, falls Ihnen die Zeit dazu zur Verfügung gestellt würde, N=6



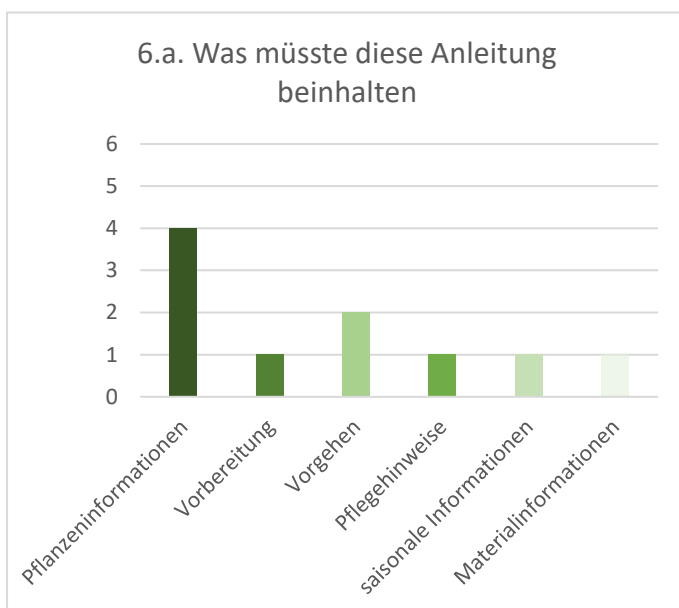
Fünf der sechs Mitarbeiter wären bereit dazu, gärtnerische Aktivitäten zu leiten (Tabelle 21). Herr Amon fehlt die Zeit dazu, da er als Sozialpädagoge und Teamleiter bereits stark gefordert ist. Die Mitarbeiterin M. Lenzin hat bereits konkrete Ideen für ihre ersten gärtnerischen Sequenzen.

Tabelle 22 Frage 6 Würden Sie sich für die gärtnerischen Aktivitäten eine Anleitung wünschen, N=6



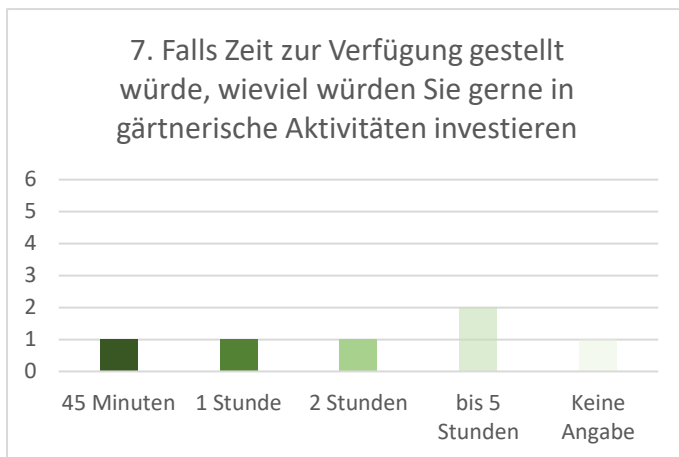
Laut Tabelle 22 wünschen sich fünf der sechs Mitarbeiter eine Anleitung. Die Mitarbeiter N. Steinhauer und M. Lenzin wünschen sich nur für gärtnerische Aktivitäten, die sie zum ersten Mal machen und noch keine Erfahrungen dazu haben eine Anleitung. Für einfache Aktivitäten würde Frau Steinhauer die Beschreibung auf der Verpackung reichen. Frau Lenzin würde gerne in einer mündlichen Besprechung vor der Sequenz das Thema anschauen und bei genug eigenem Wissen auf eine Anleitung verzichten.

Tabelle 23 Frage 6.a. Was müsste diese Anleitung beinhalten, N=4



Mehrfach genannt wurde auf die Frage nach dem Inhalt der Anleitung Pflanzeninformationen (Sorten, Eignung, Pflanzenverträglichkeit), Pflegehinweise sowie die Vorbereitung und das Vorgehen vor und während der gärtnerischen Aktivität (Tabelle 23). Des Weiteren werden saisonale Informationen gewünscht, beachtenswerte Informationen zu den Pflanzen sowie Informationen zum benötigten Material.

Tabelle 24 Frage 7 Falls Zeit zur Verfügung gestellt würde, wieviel würden Sie gerne in gärtnerische Aktivitäten investieren, N=4



Die Mitarbeiter hätten Interesse daran 45 Min. bis 5 Stunden für gärtnerische Aktivitäten aufzuwenden (Tabelle 24). Frau Steinhauer hat keine Zeitangabe genannt, kann sich jedoch sporadische gärtnerische Aktivitäten als Teil einer Sequenz vorstellen.

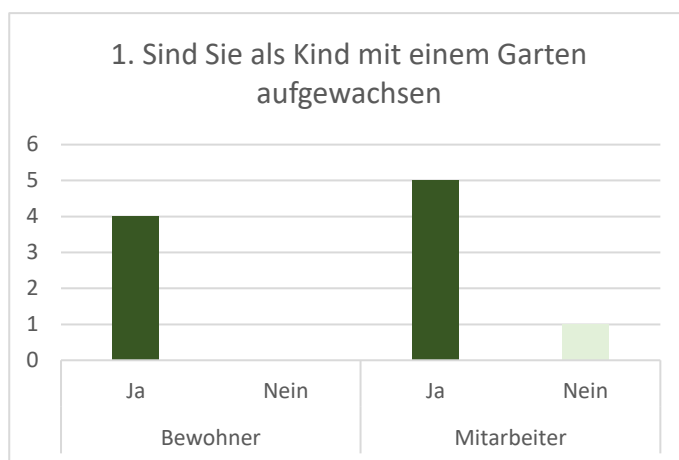


## 7.5 Vergleiche

Da Zusammenhänge zwischen den Fragen schwer zu erkennen sind, wurde in diesem Kapitel mittels Vergleichen Thesen beantwortet, welche während der Arbeit aufgestellt wurden. Es wurden die Interview- sowie die Fragen des Fragebogens verglichen um die Zusammenhänge genauer untersuchen zu können.

Um herauszufinden, ob ein Zusammenhang besteht zwischen dem Fakt, dass man mit einem Garten aufgewachsen ist und dem Interesse an gärtnerischen Aktivitäten wurde in der ersten Interview- sowie Fragebogenfrage gefragt, ob die Bewohner und Mitarbeiter mit einem Garten aufgewachsen sind. Zudem wurden die Bewohner und Mitarbeiter nach Pflanzen gefragt, an die sie sich erinnern, da solche Pflanzen einen hohen Erinnerungswert aufweisen und oftmals gerne mit ihnen gearbeitet wird.

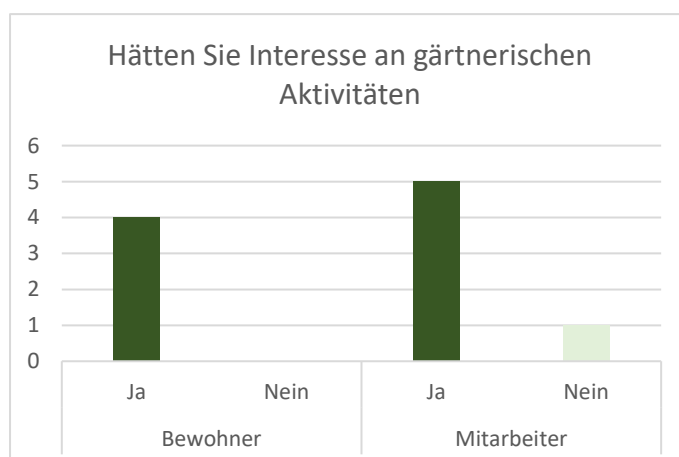
Tabelle 25 Frage 1, Bewohner N=4, Mitarbeiter N=6



Insgesamt sind mehr Bewohnerinnen und Mitarbeiter mit einem Garten aufgewachsen als ohne (Tabelle 25). Es konnten jedoch nur zwei der drei Bewohner, welche mit einem Garten aufgewachsen sind, eigenhändig Erfahrungen sammeln bei der Gartenpflege mit den Eltern. Auf die Frage nach den Pflanzen im Garten können die Mitarbeiter sich an mehr Pflanzen erinnern, die in ihrer Kindheit/Jugend vorkamen, als die Bewohner. Bei den Bewohnern wird vor

allem die Geranie als Balkonpflanze häufig genannt. Die Bewohner und die Mitarbeiter nennen hauptsächlich Gemüse- und Früchtearten im Garten.

Tabelle 26 Interesse an gärtnerischen Sequenzen (Frage 4 Interview, Frage 5 Fragebogen) Bewohner N=4, Mitarbeiter N=6



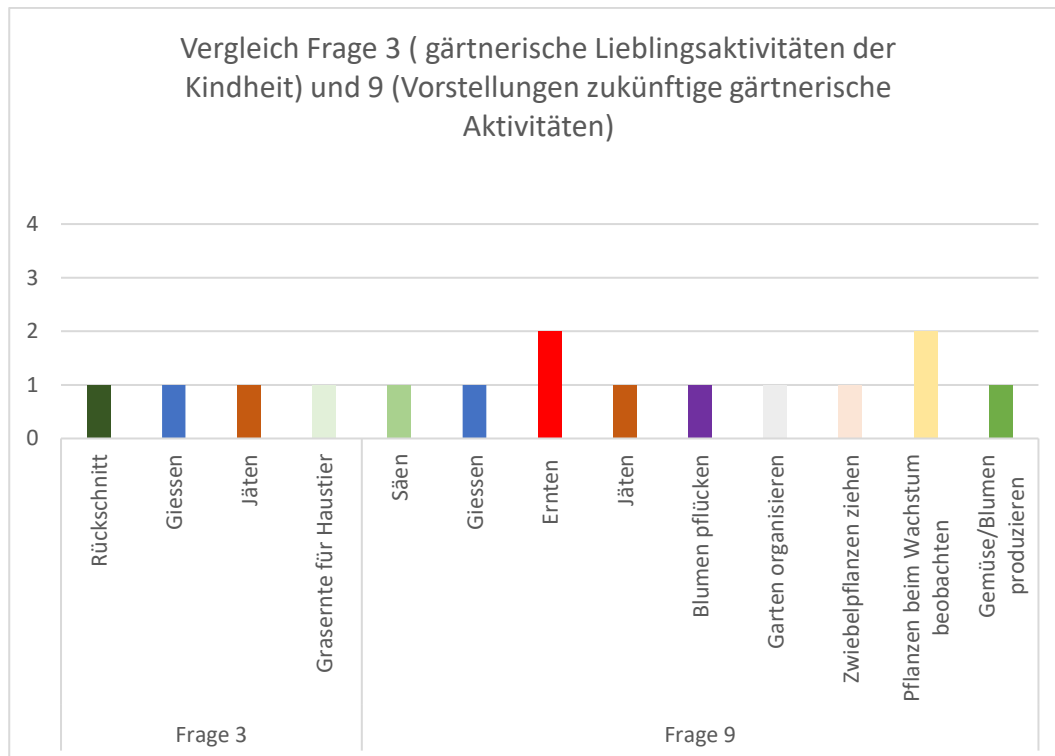
Alle vier Bewohnerinnen hätten Interesse daran an gärtnerischen Sequenzen während den Mutter-Kind-Sequenzen teilzunehmen obwohl eine der Bewohnerinnen ohne Garten aufgewachsen ist (Tabelle 26). Bei den Mitarbeitern verhält es sich fast gleich, da zwei Mitarbeiter angaben, dass sie ohne Garten aufgewachsen sind und nur ein Mitarbeiter keine gärtnerische Aktivität leiten möchte. Fehlende gärtnerische Erfahrungen der Kindheit/Jugend, halten die

Bewohnerinnen und Mitarbeiter nicht davon ab, Interessen an gärtnerischen Sequenzen zu zeigen.

Die dritte Frage befasste sich mit den Lieblingsarbeiten im gärtnerischen Bereich und die neunte Frage damit was die Bewohner sich für gärtnerische Aktivitäten für sich und ihre Kinder vorstellen können. Mit diesen Fragen sollte aufgezeigt werden, dass sich die

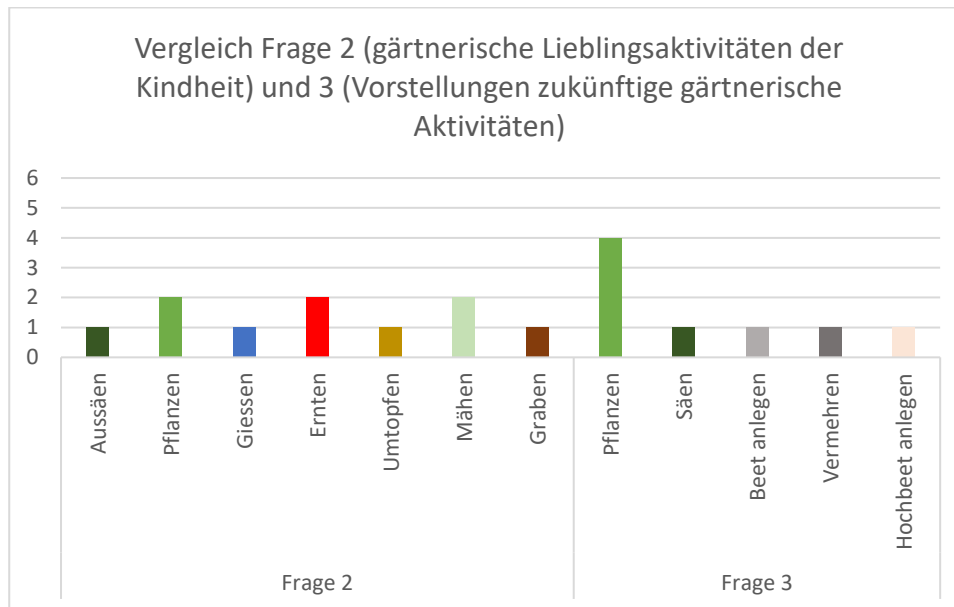
Bewohner diejenigen gärtnerischen Aktivitäten für ihre Kinder wünschen, welche sie bereits als Kinder gemocht haben. Tabelle 27 zeigt diesen Vergleich auf. Von den vier genannten Lieblingsarbeiten werden bei Frage neun lediglich zwei nochmals genannt. Eine der Lieblingsaufgaben kann jedoch vernachlässigt werden, da im Haus „Traube“ keine Haustiere gehalten werden. Der Rückschnitt von Pflanzen als Lieblingsaufgabe erschien der Bewohnerin vielleicht ungeeignet als gärtnerische Aktivität mit ihrem Kind. Die These wurde daher weder widerlegt noch ganz bestätigt.

Tabelle 27 Vergleich Frage 3 und 9, Bewohner, N=4



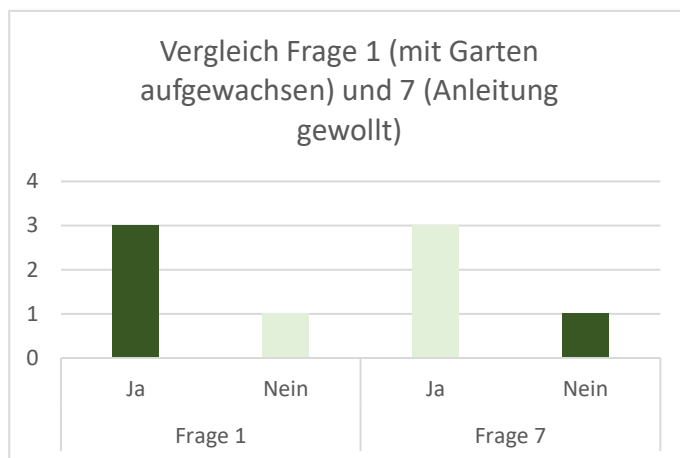
Dieselbe These wurde für die Mitarbeiter aufgestellt. Im Fragebogen befasste sich Frage zwei mit den gärtnerischen Lieblingstätigkeiten der Kindheit/Jugend und Frage drei mit den Vorstellungen für gärtnerische Aktivitäten für die Bewohner. Drei Lieblingsarbeiten wurden zwei Mal genannt. Das Pflanzen als Lieblingstätigkeit wurde jedoch als einzige gärtnerische Aktivität für die Bewohner genannt (Tabelle 28). Die Mitarbeiter haben bei der Frage nach gärtnerischen Aktivitäten bereits an die möglichen Tätigkeiten gedacht, die das Grundstück so wie sie es kennen zulassen. Niemand nannte das Mähen des Rasens, da nur wenige wissen, dass das Rasenstück vor dem Haus zum Grundstück gehört und von der Mitarbeiterin J. Diener gepflegt wird. Das Säen und Vermehren von Pflanzen sind gärtnerische Aktivitäten, welche bereits für Mutter-Kind-Sequenzen in Betracht gezogen wurden oder durchgeführt wurden. Daher sind diese Aktivitäten sehr naheliegend für die Mitarbeiter. An gärtnerische Aktivitäten mit Tierbeobachtungen wurde weder von den Bewohnern, noch von den Mitarbeitern gedacht. Stark im Zentrum von gärtnerischen Aktivitäten stehen bei beiden Gruppen die Pflanzen.

Tabelle 28 Vergleich Frage 2 und 3, Mitarbeiter, N=6



Eine weitere These war, dass die Bewohner, welche mit einem Garten aufgewachsen sind sich keine Anleitung für gärtnerische Aktivitäten wünschen. Dabei wurde Frage eins mit Frage sieben verglichen. Tabelle 29 zeigt, dass von den drei Bewohnern, die mit einem Garten aufgewachsen sind nur eine Person keine Anleitung möchte.

Tabelle 29 Vergleich Frage 1 und 7, Bewohner, N=4



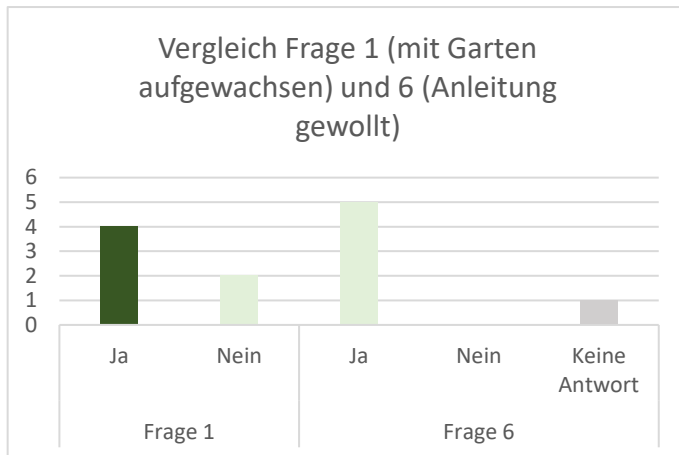
Es handelt sich hierbei um Bewohnerin B, welche als Kind sehr viele Erfahrungen im Garten sammeln konnte. Die These trifft auf Bewohner zu, die als Kinder bereits mit den Eltern gärtnerische Erfahrungen sammeln konnten. Diejenigen Bewohner, die mit einem Garten aufgewachsen, jedoch wenige Erfahrungen im Umgang damit erworben haben, fühlen sich nicht in der Lage ohne eine Anleitung gärtnerische Sequenzen durchzuführen. Daher wäre es gut, vor den gärtnerischen Aktivitäten

die Bewohner über ihre Erfahrungen zu befragen damit sie sich während den Aktivitäten nicht langweilen.

Um dieselbe These für die Mitarbeiter beantworten zu können, wurden die Fragen eins und sechs des Fragebogens miteinander verglichen. Hier zeigte sich jedoch deutlich, dass die Mitarbeiter welche mit Garten aufgewachsen sind, sich trotzdem eine Anleitung wünschen (Tabelle 30). Eine Begründung für dieses Resultat könnte in der Ausbildung der Mitarbeiter zu finden sein. Viele der befragten Mitarbeiter haben eine Ausbildung im sozialen Bereich (Sozialpädagoge, Fachfrau Betreuung) und daher wenig Erfahrungen mit handwerklichen Tätigkeiten im Arbeitsalltag. Die Mitarbeiterin M. Lenzin, welche mit einem Garten aufgewachsen ist, fügte jedoch an, dass sie nur eine Anleitung benötigt, wenn sie die gärtnerische Aktivität noch nicht kennt. Sie konnte in ihrer Jugend sowie während ihrer Freizeit bereits viele Erfahrungen im Garten sammeln. Die Mitarbeiterin N. Steinhauer

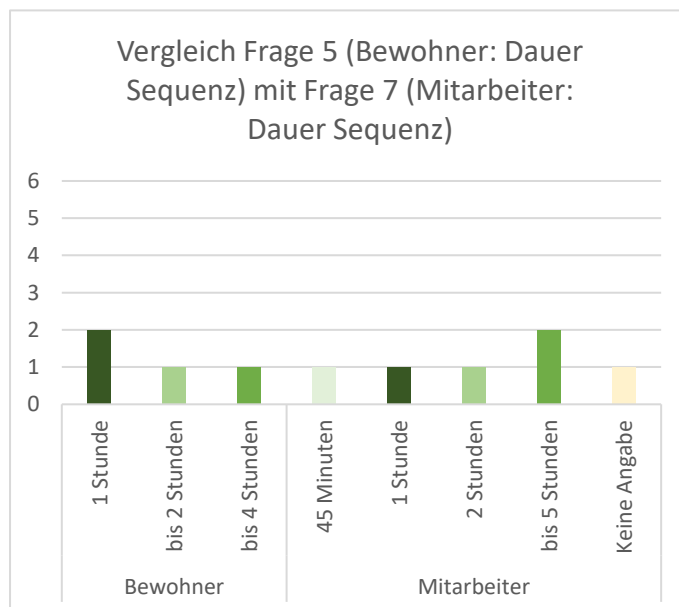
merkt an, dass sie für einfache gärtnerische Aktivitäten nur die Anweisung der Verpackung benötigt. Hier sind wohl die Anweisungen auf den Samenpäckchen gemeint.

Tabelle 30, Vergleich Frage 1 und 6, Mitarbeiter, N=6



Um den zeitlichen Rahmen der gärtnerischen Aktivität abschätzen zu können wurden die Bewohner sowie die Mitarbeiter gefragt, wie viel Zeit sie für die gärtnerischen Aktivitäten aufwenden möchten pro Woche. Die Antworten der Bewohner und Mitarbeiter deckten sich nicht ganz mit der längsten Zeit (Tabelle 31). Eine Bewohnerin kann sich vorstellen, bis zu vier Stunden für gärtnerische Aktivitäten aufzuwenden und zwei Mitarbeiter können sich bis zu fünf Stunden pro Woche vorstellen.

Tabelle 31 Vergleich Frage 5 Interview, N=4, mit Frage 7 Fragebogen, N=6



Da die Mutter-Kind-Sequenzen jeweils zwei Stunden dauern und die gärtnerischen Aktivitäten zu Beginn in diesem Rahmen stattfinden, wurden die Anleitungen auf zwei Stunden beschränkt, wobei eine Zvieripause um 16 Uhr eingeplant wird. Falls nach einer längeren Laufzeit ein Bedarf für mehr Zeit für die gärtnerischen Aktivitäten besteht, können diese auch an anderen Tagen fest eingeplant werden. Dabei gälte es zu beachten, dass sich der Morgen jeweils besser eignen würde als der Nachmittag. Am Morgen sind Aktivitäten im Freien besonders im Sommer geeigneter, da die Temperaturen tiefer sind und die Pflanzen zu diesem Zeitpunkt am besten Wasser aufnehmen. Umtopfen, Teilen,

Pikieren sollte man die Pflanzen nur, nachdem sie gut gegossen wurden damit sie nicht gleich in eine Stressphase geraten wegen Wassermangel. Gärtnerische Tätigkeiten für Mütter mit ihren Kindern

## 7.6 Gärtnerische Tätigkeiten für Mütter mit ihren Kindern

Was für Pflanzen eignen sich für Kinder? Welche Eigenschaften sollen die Pflanzen aufweisen? Wie können Einrichtungen zum Gärtnern für Kinder gestaltet sein? Wie lange dürfen die gärtnerischen Aktivitäten dauern? Welche Materialien braucht es? Das sind die Fragen, die das folgende Kapitel beantworten soll.

## 7.7 Geeignete Pflanzen und Eigenschaften

Pflanzen die sich für Kinder eignen gibt es viele. Es gibt jedoch Pflanzen, welche sich für Kinder ganz besonders eignen, da sie über spezielle Eigenschaften verfügen. Zu den Eigenschaften zählen schnelles Wachstum, farbenprächtige Blüten, duftende Pflanzen, essbare Pflanzen, Pflanzen die den Tastsinn anregen und weitere.

Sogenannte Sinnespflanzen regen bei Menschen nicht nur das Auge an, sondern noch mindestens ein weiteres Sinnesorgan an (Schneiter-Ulmann, 2010). Dadurch sind sie besonders für Mütter sowie Kinder geeignet. „Häufig werden von Sinnespflanzen neben dem Sehen auch der Geruchssinn und/oder der Tastsinn erregt.“ (Schneiter-Ulmann, 2010) Zu diesen Sinnespflanzen zählen viele Heilkräuter. Da sie für verschiedene Zwecke genutzt werden können sind sie nicht nur für die Wahrnehmung wertvoll, sondern auch in anderen Bereichen von Nutzen. Viele Heilkräuter (s. Tabelle 32) können in der Küche verwendet werden (Thomas Pfister, 2014). Die genauere Tabelle mit den botanischen Namen der Heilkräuter sowie weiteren Informationen findet sich im Anhang B.

*Tabelle 32 Geeignete Heilkräuter für gärtnerische Sequenzen, (Quelle: Heilkräuter im Garten, pflanzen ernten anwenden, Thomas Pfister & Reinhard Saller et. Al, Haupt Verlag 2014)*

<b>Geeignete Heilkräuter</b>	
<i>Deutscher Name</i>	<i>Bemerkungen</i>
Küchen-Zwiebel	essbar
Knoblauch	essbar
Echter Eibisch	Gerne von Bienen und Hummeln besucht eignet sich für Wildkräuterküche
Garten-Ringelblume	eignet sich für Wildkräuterküche
Echter Kümmel	essbar (Wurzeln als Gemüse brauchbar)
Gewöhnliche Wegwarte	eignet sich für Wildkräuterküche, man kann Wegwartenhonig (wie Löwenzahnhonig) herstellen
Fenchel	essbar
Hopfen	für Bierherstellung, Schlafkissen, Hopfenspargel
Echter Lavendel	eignet sich für Wildkräuterküche, Lavendelzucker
Liebstockel	eignet sich für Wildkräuterküche
Flachs/Echter Lein	eignet sich für Wildkräuterküche, Leinsamen als Zugabe zu Brot
Wilde Malve	eignet sich für Wildkräuterküche
Echte Kamille	eignet sich für Wildkräuterküche
Zitronen-Melisse	eignet sich für Wildkräuterküche
Pfeffer-Minze	eignet sich für Wildkräuterküche
Petersilie	eignet sich für Wildkräuterküche
Schwarze Johannisbeere	Beeren essbar, Blätter für Wildkräuterküche

Rosmarin	eignet sich für Wildkräuterküche
Echte Brombeere	Beeren essbar, Blätter für Wildkräuterküche
Himbeere	Beeren essbar, Blätter für Wildkräuterküche
Echter Salbei	eignet sich für Wildkräuterküche
Schwarzer Holunder	Beeren für Marmelade, Blüten für Sirup oder ausgebacken
Gewürz-Thymian	eignet sich für Wildkräuterküche
Grosse Kapuzinerkresse	eignet sich für Wildkräuterküche, Blüten essbar, Samenkapseln einlegen
Grossblütige Königskerze	eignet sich für Wildkräuterküche, Blüten essbar

„Wichtig bei der Arbeit mit Kindern sind schnelle Erfolgserlebnisse.“ Die Kulturdauer kann mit der Auswahl der Pflanzen stark beeinflusst werden. Schnellwachsende und robuste Arten sind für Kinder vorzuziehen, da sie schnell Ergebnisse sehen. Zu diesen schnellwachsenden Arten zählen Salat, Radieschen, Obstsorten sowie Gemüsesorten (Baumjohann, 2012).

Neben Heilkräutern, Salat, Obst- und Gemüsearten gibt es weitere essbare Pflanzen, bei denen die Blüten verzehrt werden können. Zu diesen essbaren Blüten zählen die Pflanzen in Tabelle 33. Darunter sind mehrjährige sowie einjährige Pflanzen.

Tabelle 33 Essbare Blüten für gärtnerische Aktivitäten (Quelle: Gartenbande, Pia Deges, frechverlag GmbH, Stuttgart, 2014)

Essbare Blüten	
Deutscher Name	Geschmack
Veilchen	Mild
Gänseblume	Nussig
Schlüsselblume	Mild
Ringelblume	Pfeffrig
Rosenblüte	Mild
Kapuzinerkresse	leicht scharf
Lavendel	Mild
Taglilie	Mild
Borretsch	schmeckt wie Gurke
Zucchiniblüte	Mild

In Finkens Garten, einem Naturerlebnissgarten der Stadt Köln für Kinder im Vorschulalter, wird jedes Jahr eine Kinderpflanze des Jahres gewählt seit 1996. Diese Kinderpflanze des Jahres weist ein problemloses Wachstum auf und sollte Früchte tragen. Ausserdem sollte sie in Deutschland noch möglichst unbekannt sein. Gewählt wird die Kinderpflanzen des Jahres von den Vorschulkindern selber (Küpper, 2010).

Im Jahr 2017 wurde der Ampfer zur Kinderpflanze des Jahres gewählt. Auf der Website finkensgarten.org findet sich Informationsblätter über die gewählten Pflanzen. Darin enthalten sind Informationen zu den Arten, Gärtner-Tipps zu Aussaat, Pflege, Ernte, Verwendung, eine Rezept-Idee sowie ein Aktionstipp (Garten, 2018).

## 7.8 Weniger geeignete Pflanzen

Zu den Pflanzen, welche sich weniger für gärtnerische Aktivitäten eignen zählen hochgiftige Pflanzen, Allergie auslösende Pflanzen, phototoxische Pflanzen (Pflanzen, deren Saft bei Berührung und in Kontakt mit Licht Reaktionen auslösen auf der Haut) sowie Pflanzen mit mechanischer Verletzungsgefahr. Falls giftige Pflanzen verwendet werden muss vorgängig die Giftigkeit sowie der giftige Pflanzenteil abgeklärt werden (Schneider-Ulmann, 2010). Die giftigen Pflanzen sollten nach der gärtnerischen Sequenz nicht in Bereichen stehen, die für Kinder ohne Begleitung frei zugänglich sind. Geeignete Bereiche wären der Raucherbalkon, zu dem die Kinder keinen Zutritt haben sowie erhöhte Flächen an die die Kinder nicht heranreichen.

Informationen zu Giftpflanzen sind auf der Website der Tox Info Schweiz ([www.toxinfo.ch](http://www.toxinfo.ch)) zu finden. Sie wären ebenfalls die Ansprechpersonen bei Vergiftungen.

## 7.9 Dauer gärtnerische Sequenz und Häufigkeit

Da die gärtnerischen Aktivitäten während den Mutter-Kind-Sequenzen eingeführt werden sollen, wurde bei der Dauer der Aktivitäten darauf geachtet, dass sie nicht länger als zwei Stunden in Anspruch nehmen. Die Dauer hängt jedoch auch stark mit der Tagesverfassung der Mütter und Kinder ab, da mit schwindender Konzentration, die gärtnerische Aktivität abgekürzt, pausiert oder abgebrochen werden muss. Die Sequenzen starten immer um 15 Uhr, da einige Kinder einen Mittagsschlaf machen oder Unterricht am Nachmittag haben. Um 16 Uhr wird die Sequenz für 30 Minuten unterbrochen damit die Mütter und Kinder ein Zvieri einnehmen können. Diese Unterbrechung ist auch sehr wichtig für die Konzentration der Kinder. Danach dauert die Sequenz nochmals 30 Minuten und um 17 Uhr folgt der gemeinsame Abschluss.

Aktivitäten wie das Pflanzen, Säen, Giessen etc. welche sich oft wiederholen, sollten immer gleich ablaufen, damit sich die Bewohnerinnen und Kinder daran gewöhnen und die Aktivitäten nach wenigen Wiederholungen selbständig durchführen können.

„Sowohl Vertrauen zu schenken als auch Verantwortung übernehmen zu können, sind zentrale soziale Kompetenzen, die durch die Kontinuität eines Gartens aufgebaut werden können. Die Kontinuität der „Für-Sorge“ für den Garten kann als soziale Kompetenz auch in die Dauerhaftigkeit des „Für-Jemanden-Da-Sein“ übergehen.“ (Christa Berting-Hüneke, 2010) Um eine solche Kontinuität aufbauen zu können sollen die gärtnerischen Sequenzen mindestens einmal in der Woche durchgeführt werden. So können die Mütter und Kinder die stetigen Veränderungen im Garten, Hochbeet und Topf wahrnehmen und begreifen.

## 7.10 Einrichtungen zum Gärtnern für Kinder

Kinder möchten sich an allem, was die Erwachsenen machen beteiligen. Um ihnen die gärtnerischen Aktivitäten zugänglich zu machen muss darauf geachtet werden, dass die Arbeitshöhe auf die verschiedenen Körpergrössen der Kinder angepasst werden kann. Dies kann durch die Verwendung von tiefen Pflanzgefässen erfolgen, bei denen die Kinder vom Boden her Zugang zu der Pflanzfläche haben. Ebenfalls denkbar, bei hohen Pflanzgefässen ist, dass Trittschmel, speziell für Kinder, welche Rutschfest sind (Abbildung 16, Abbildung 17, Abbildung 18) verwendet werden. Heutzutage gibt es auch speziell für Kleinkinder sogenannte Lerntürme (Abbildung 15), bei denen auf eine Trittleiter ein Gerüst gebaut wird, dass ein Herunterfallen des Kindes verhindern soll.





Abbildung 15 Lernturm/Lernig Tower für Kinder



Abbildung 16 Kinderschemel



Abbildung 17 Kinderschemel



Abbildung 18 Kindertrittschemel

Damit die Kinder selber aktiv werden können bei den gärtnerischen Sequenzen benötigen sie Werkzeug, dass für ihr Alter geeignet ist (Abbildung 19).



Abbildung 19 Kinder- Gartenwerkzeug bei Huplant, Holziken

Bei Kleinkindern können dies Werkzeuge welche für den Sandkasten gemacht wurden (Eimer, Schaufel, Handrechen, Giesskanne) sein. Grössere Kinder benötigen stabileres Werkzeug damit sie ihre Kräfte voll einsetzen können. Werkzeuge für Kinder sind kleiner als die Werkzeuge der Erwachsenen und daher leichter im Gewicht. Geeignetes Kinderwerkzeug bietet die Website [www.manufactum.ch](http://www.manufactum.ch) an.

## 7.11 Gärtnerische Sequenzen 1-10

Da bereits Vorlagen für Mutter-Kind-Sequenzen bestehen, wurden die gärtnerischen Aktivitäten mithilfe dieser Vorlagen geplant. Damit soll erreicht werden, dass sie von den Betreuern wie gewohnt umgesetzt werden können. Der Planungsbogen der Mutter-Kind-Sequenz wird mit Material- sowie Pflanzenlisten ergänzt, damit die Sequenzen an die Jahreszeiten angepasst werden können. Für diese Arbeit wurden 10 gärtnerische Aktivitäten (s. Anhang B), speziell auf die Wünsche der Mitarbeiter und Bewohner zugeschnitten, erstellt (Tabelle 34).

Tabelle 34 Gärtnerische Aktivitäten 1-10

<b>Gärtnerische Aktivität</b>	<b>Ziel</b>	<b>Feinziel</b>
1	Gerätschaften kennenlernen	<p>Die Bewohner können die Gerätschaften benennen, kennen ihren Nutzen und wissen wo sie gelagert werden. Sie kennen die Gefahren der Gerätschaften und wissen wie damit umzugehen ist. Die Bewohner werden darüber informiert wie die Gerätschaften zu reinigen und zu pflegen sind.</p> <p>Die Kinder kennen die für sie nutzbaren Gerätschaften und wie sie verwendet werden. Die Kinder werden über die Reinigung nach der Verwendung informiert.</p> <p>Die verschiedenen Substrate werden vorgestellt und ihre Anwendungen.</p>
2	Einrichten Hochbeet sowie Bemalen	Die Bewohner sowie die Kinder kennen ein Hochbeet und wissen wie es aufgebaut ist. Sie können sich kreativ einbringen und die Hochbeete bemalen.
3	Aussäen	Die Mütter und Kinder kennen das Vorgehen beim Aussäen in Aussaatschalen/Töpfe, sie wissen welche Erde, weshalb verwendet wird, sie kennen die ausgesäten Pflanzen und ihre Bedürfnisse/Pflege.
4	Pikieren, Eintopfen, Umtopfen	Die Mütter und Kinder kennen den Vorgang beim Pikieren, Eintopfen und Umtopfen von Pflanzen. Sie wissen, wann der richtigen Zeitpunkt dafür ist und kennen die dafür benötigten Materialien.
5	Ernten von Gemüse, Kräutern, Früchten und Beeren Schneiden von Schnittblumen	Die Mütter und Kinder wissen was geerntet werden kann bei den gezeigten Pflanzen. Sie kennen den Erntezeitpunkt und wissen wie die reife Frucht, Beere oder das reife Gemüse aussieht. Sie wissen wie Schnittblumen geschnitten werden und ein kleiner Strauss gebunden wird.
6	Vegetative Vermehrung	Die Mütter und Kinder kennen mindestens eine vegetative Vermehrungsmethode und können diese durchführen. Sie wissen, welche Materialien dafür benötigt werden

		und kennen den Unterschied zwischen generativer und vegetativer Vermehrung.
7	Persönlicher Garten anlegen	Die Mütter können mit ihren Kindern selbständig ein Erdbeet anlegen und es bewirtschaften. Sie kennen die Pflanzen die sie darin ziehen und ihre Ansprüche.
8	Insektenpflanzen und Insektenhotel	Die Mütter und Kinder wissen wie eine Wiese aussieht, die Insekten Nahrung bietet und können ein Insektenhotel bauen. Sie wissen welche Tiere im Insektenhotel anzutreffen sind.
9	Duft- Memory	Die Mütter sind in der Lage mit ihren Kindern anhand von Naturmaterialien ein Spiel zu basteln, welches verschiedene Sinne anspricht.
10	Klanggarten	Die Mütter können mit ihren Kindern einen Klanggarten planen und ihn mit verschiedenen Materialien realisieren.

Da für gärtnerische Aktivitäten verschiedene Gerätschaften benötigt werden und nicht alle Mitarbeiter und Bewohner mit einem Garten und allen Gerätschaften bewandert sind, werden sie in der ersten gärtnerischen Aktivität vorgestellt. Dies hat zum Zweck, die Bewohner und Mitarbeiter mit den Gerätschaften vertraut zu machen, jedoch auch Sicherheitsaspekte zu vermitteln. Ausserdem sollen die unterschiedlichen Substrate kennengelernt und betastet werden, da sie in Zukunft häufig verwendet werden sollen. Die Gerätschaften werden erklärt in der Handhabung sowie Lagerung. Die Sicherheitsaspekte werden speziell bei gefährlichen Gerätschaften (z. Bsp. Spaten, Baumschere, etc.) klar aufgezeigt, damit Unfällen vorgebeugt werden können.

Die Kinder, sowie die Bewohnerinnen dürfen während dieser Sequenz ihre Materialien (Eimer, Schaufel, Handkrail, etc.) erfühlen und mit den Substraten in Kontakt kommen. Für die Kleinkinder soll der theoretische Hintergrund der Sequenz kurz gestaltet werden, damit sie schnell in die aktive Rolle des Entdeckers übergehen können. Nach dem Zvieri werden die verschiedenen Substrate den Bewohnern vorgestellt und deren Nutzen. Nach dem Erfühlen der Substrate wird die Pflege der Gerätschaften thematisiert, da dies für eine lange Haltbarkeit wichtig ist. Danach werden alle Gerätschaften gereinigt und von den Bewohnern an die dafür vorgesehenen Plätze verstaut. Dies ist besonders wichtig, um ein Chaos im Geräteraum zu verhindern, da dies zu einem ungewollten Mehraufwand für die Mitarbeiter führen würde.

Die zweite gärtnerische Aktivität wird für das Einrichten sowie Bemalen des Hochbeetes oder der Hochbeete verwendet. Diese gärtnerische Aktivität wurde gewählt, aufgrund von der sehr kleinen Rasenfläche, welche wenig Platz für Erdbeete bietet. Hochbeete wurden ebenfalls von den Mitarbeitern gewünscht und sind in den vorderen Teil des Spielplatzes gut zu integrieren. Vor der gärtnerischen Aktivität müssen die Hochbeete bereits zusammengebaut sowie vorbereitet werden. Damit die Farbe gut deckt, muss das Hochbeet vorgängig grundiert (Grundierungsvorschlag im Planungsbogen) werden. Da Holz auf Nässe anfällig ist soll es innen mit einer stabilen Noppenfolie geschützt werden.

Der Boden soll jedoch frei bleiben, da sonst Staunässe eine Gefahr werden könnte. Bei der Sequenz können die Mütter mit ihren Kindern mit Farbe (Farbvorschlag im Planungsbogen) das Hochbeet kreativ bemalen. Dadurch sollen sie sich das Hochbeet ein Stück weit aneignen und eine Verbundenheit mit dem Hochbeet soll entstehen. Während der Znünizeit sollte die Farbe trocknen. Die Sequenz sollte an einem sonnigen, warmen Tag stattfinden und die Farbe im besten Fall schnelltrocknend sein. Falls die Farbe länger braucht um zu trocknen (s. Farbeimer Zeitangaben für Trocknung) muss der weitere Teil der Sequenz auf einen anderen Tag verschoben werden. Nach dem Znüni wird das Hochbeet mit Blähton, einem Vlies und Erde befüllt. Das Hochbeet darf nicht sofort bepflanzt werden, da sich die Erde in den nächsten Tagen noch absenken wird. Erst nach diesem Absenken der Erde sowie dem Nachfüllen kann es verwendet werden.

Die dritte Sequenz befasst sich mit dem Vorgang des Aussäens (s. Anhang B) da sich die Bewohner und Mitarbeiter diese gärtnerische Aktivität gewünscht haben und sie für die kostengünstige Führung eines Gartens wichtig ist. Die Bewohner und Kinder sollen diesen Vorgang bei jeder Aussaat gleich durchführen und dadurch Sicherheit darin finden. Für Erwachsene und Kinder ist es sehr befriedigend, wenn sie eine selbstgesäte Saat aufgehen sehen. Das Ziel dieser gärtnerischen Aktivität ist, dass sie später selbständig Aussaaten machen können. Damit die Samen der Jahreszeit entsprechend verwendet werden können wurde eine Pflanzenliste mit den Aussaatmonaten der jeweiligen Pflanze erstellt. Diese befindet sich im Anhang B.

Nach der Keimung erfolgt meist das Pikieren der Keimlinge. Da dies jedoch nicht die ganze Zeit der vierten Sequenz in Anspruch nehmen wird wurde diese mit dem Umtopfen/ Einpflanzen von Setzlingen sowie ausgewachsenen Pflanzen kombiniert. Das Pflanzen gehört ebenfalls zu den gärtnerischen Aktivitäten, die sich die Mitarbeiter wünschen. Da das Pikieren, Ein- und Umtopfen zu einer gesunden Pflanzenzucht und -haltung gehört, werden diese Vorgänge genau vorgestellt.

Besonders beim Pikieren von zarten Keimlingen wird die Feinmotorik der Bewohner und Kinder geschult. Des weiteren werden in dieser gärtnerischen Aktivität die neuen Bedürfnisse (Giessen, Dünger, Temperatur) der Pflanzen thematisiert.

Die fünfte gärtnerische Aktivität widmet sich dem Ernten von Kräutern, Gemüse, Früchten und Beeren sowie dem Schneiden von Schnittblumen. Es wird aufgezeigt, wie, was und wo geerntet werden kann bei Pflanzen. Speziell Kräuter wie Schnittlauch, Petersilie und Basilikum benötigen eine richtige Ernte. Bei Schnittblumen, handelt es sich um Blumen, die für Blumensträusse, Gestecke oder Blumenbouquets verwendet werden.

Schnittblumen können direkt von der Wiese, Töpfen und Kisten oder Beeten geschnitten werden. In der gärtnerischen Aktivität wird der richtige Anschnitt angeschaut und wie kleine Blumensträusse gemacht werden können, unter Einbezug von Grünpflanzen wie Gräsern, Efeu, Farn und weiteren. Diese Sequenz wurde von den Bewohnern sowie den Mitarbeitern gewünscht.

Viele Pflanzen lassen sich vegetativ Vermehren. Solche Pflanzen sind z. Bsp. Erdbeeren, Grünkürbisse, Bogenhanf, Feigenkakteen, Fetthennen, Begonien, Brutblätter und viele mehr. Die sechste Sequenz befasst sich mit den verschiedenen Vermehrungstechniken und die Bewohner werden zwei davon Anwenden. Diese Sequenz ist besonders geeignet für den Winter, da sie im Haus durchgeführt werden kann und Zimmerpflanzen verwendet werden.

Nachdem die wichtigsten Tätigkeiten rund um Pflanzenaufzucht erläutert wurden, widmen sich die restlichen gärtnerischen Aktivitäten kreativen Projekten. Jedes Projekt eignet sich besonders für eine Jahreszeit und nimmt unterschiedlich viel Zeit in Anspruch.

#### Frühling: Persönlicher Garten anlegen

Auf dem Grundstück befindet sich eine kleine Rasenfläche welche sich zum Anlegen von kleinen Beeten anbieten würde. Jedes Mutter- und Kind-Team darf sich auf dieser Fläche 1m<sup>2</sup> aneignen. Diese Fläche wird mit einem selbstgemachten Zaun (z. Bsp. mit bemalten Zweigen welche mit Schnur verbunden sind, Weidezaun, Abgrenzung durch Steine vom Flussufer der Limmat) eingezäunt und von den Müttern und ihren Kindern bearbeitet. Zusammen mit den Betreuern können Pflanzen ausgewählt werden, die auf diese Fläche gepflanzt werden können. Das Pflanzen sowie die Pflege bis zur Ernte wird von den Bewohnern selbständig übernommen unter Hilfestellung der Mitarbeiter.

#### Sommer: Insektenhotel bauen und Wildblumenwiese

Der Sommer widmet sich den, für die Bestäubung aller Pflanzen so wichtigen, Insekten. Auf den verschiedenen Flächen, welche sich für gärtnerische Aktivitäten eignen sollten vor der gärtnerischen Sequenz Töpfe, Kübel sowie rund um die Birke Blumen für Insekten gesät oder gepflanzt werden.

Eine Feldblumenmischung für den Bereich um die Birke kann die Blumenarten Acker-Stiefmütterchen, Feldrittersporn, Hasenohr, Hundskamille, Klatschmohn, Kornblume, Kornrade, Lichtnelke, Saatwucherblume sowie Schafgarbe enthalten. Gärtnereien bieten jedoch auch Saatmischungen an, welche sich für Insekten eignen. Es gibt eine Wildblumenwiesensamenmischung von UFA, welche für die gärtnerische Aktivität empfohlen wird.

Geeignete Pflanzen für die Hummel sowie die Biene sind Borretsch, Dost, Flockenblume, Glockenblumen, Hufeisenklee, Majoran, Moschusmalve, Natternkopf, Reseden, Salbei, Schwarznessel, Thymian, Wegwarte sowie Wundklee (Oftring, 2015).

Sobald die Pflanzen für die Insekten alle gesät wurden und zu wachsen beginnen kann mit dem Bau des Insektenhotels begonnen werden. Dafür werden einige Materialien benötigt welche gekauft werden müssen sowie Materialien, die gesammelt werden können. Es wird eine Kiste benötigt, welche mit den Materialien in denen die Insekten ihr „Hotelzimmer“ einrichten befüllt werden. In diese Kiste werden zwei Tablare eingebaut. Im obersten Fach werden die Zapfen (können selber gesammelt werden) untergebracht, da sie am leichtesten sind. Damit die Zapfen nicht herausfallen wird das Fach vorne mit einem Kaninchendraht verschlossen. Das mittlere Fach wird mit Ruten aus weichem Holz (Hasel, Holunder, Weide) befüllt. In die unterste Etage ziehen Harthölzer ein, in welche Löcher von unterschiedlicher Grösse gebohrt wurden. Das fertige Insektenhotel sollte nach Süden ausgerichtet werden, an einem sonnigen Platz, der vor Wind und Regen geschützt ist.

Nützliche Informationen zu Insektenhotels finden sich auf der Website

[www.insektenhotel.ch](http://www.insektenhotel.ch). Im Buch „Garten-Projekte mit Kindern“ von Dorothea Baumjohann findet sich auf Seite 60 eine Anleitung zum Bau eines Insektenhotels. Eine weitere Anleitung für den Bau des Insektenhotels findet sich im Buch „Gartenprojekte für Kinder“ von Katja Maren Thiel auf Seite 49.

Herbst: Während der Erntezeit im Herbst wird als Projekt ein Spiel kreiert, welches den Duft-Sinn benötigt. Für dieses Spiel werden Duftpflanzen wie Pfefferminze, Zitronenmelisse, Rosmarin, Lavendel, Currykraut, Salbei und Thymian gesammelt und getrocknet. Zum Trocknen die Duftpflanzen zusammenbinden und kopfüber im Haus aufhängen. Währenddessen aus Stoff (z. Bsp. altem Bettlaken) für jede gesammelte Duftpflanze je zwei Taschen nähen und sie auf der einen Seite beschriften sowie ein

laminiertes Bild annähen. Die getrockneten Duftpflanzen werden in die Stofftaschen eingenäht und das Spiel kann beginnen. Wie bei einem Memoryspiel werden die Paare gesucht. Es darf in diesem Spiel mit der Nase das richtige Paar gesucht werden. Eine Anleitung zu diesem Dufratespiel findet sich im Buch „Gartenprojekte für Kinder“ von Katja Maren Thiel auf der Seite 79.

Winter: Ein Klanggarten im Winter

Wenn es im Winter kalt ist und der Wind um die Häuser weht wird im Haus mit verschiedenen Materialien ein Klanggarten geplant. Ideal zum Aufhängen der Windspiele ist die Birke, das Metallgeländer neben der Birke, die Sträucher beim Parkplatz sowie der Zaun, welcher den Spielplatz umgibt. Ideen für verschiedene Windspiele finden sich im Buch „Der kleine Stadtgärtner“ von Katja Maren Thiel auf Seite 90 sowie im Buch „Garten LAB für Kinder“ von Renata Fossen Brown auf Seite 90. Für die gärtnerische Aktivität wurden drei verschiedene Klangspielvarianten gesucht, welche unterschiedliche Schwierigkeitsgrade aufweisen.

## 8. Diskussion

Gärtnerische Aktivitäten eignen sich für ein Mutter-Kind-Heim besonders gut, da sie die Mütter und ihre Kinder von ihren eigenen Problemen ablenken und sie diese in der Natur abstreifen können. Bei der Auswahl der gärtnerischen Aktivitäten muss jedoch auf das Alter der Kinder geachtet werden, sowie auf ihre Fähigkeiten. Mit einem altersgerechten Programm können die Kinder am richtigen Ort abgeholt werden und für die Natur ein Interesse entwickeln. Gerade im heutigen Medienzeitalter ist dies ein wichtiges Thema (Louv, 2011).

Um gärtnerische Aktivitäten anbieten zu können, müssen jedoch auch geeignete Räume dafür gefunden werden. Besonderes Augenmerk kann auf die Fläche des Spielplatzes und den Rasenstreifen vor dem Gebäude geworfen werden. Diese Flächen eignen sich besonders gut für die gärtnerischen Tätigkeiten, da der Spielplatz eingezäunt und somit sicher für Mütter mit Kleinkindern ist. Laut dem Buch «Natur- Erlebnis- Räume neue Wege für Schulhöfe, Kindergarten und Spielplätze» von Manfred Pappler (2001) wäre es von Vorteil, wenn man Kinder in die Gestaltung des Aussenraums einbezieht. Am besten geschieht dies bereits bei der Planung des Geländes. Da der Aussenraum jedoch aus Kostengründen nicht allzu aufwendig bearbeitet werden kann sind die Planungsspielräume hier klein.

Obwohl positive Wirkungen auf den Körper von Frauen durch Pflanzen in Studien (V.I. Lohr, 2000) aufgezeigt werden konnten, musste noch herausgefunden werden, ob die Bewohner sowie die Mitarbeiter des Mutter-Kind-Heims „casa cantero“ dazu bereit wären sich mit Pflanzen zu befassen. An den Interviews zeigten sich jedoch alle vier Bewohnerinnen interessiert und beantworteten alle Fragen. Daher, sowie auch durch ihre Antworten selbst, kann angenommen werden, dass das Thema gärtnerische Aktivitäten alle vier Bewohnerinnen interessiert.

Von den Mitarbeitern haben 50% den Fragebogen ausgefüllt, jedoch lediglich 30% kamen innerhalb der gesetzten Frist retourniert. Da die Mitarbeiter sehr viele Aufgaben haben und wenig Zeit für das Ausfüllen von Fragebögen aufwenden möchten, kann bei ihnen nicht grundsätzlich davon ausgegangen werden, dass sie sich nicht für gärtnerische Aktivitäten interessieren. Vielmehr wäre es bei ihnen sinnvoll, die Ausfüllung des Fragebogens an eine Teamsitzung anzuhängen, da in diesem Rahmen Zeit von der Geschäftsleitung zur Verfügung gestellt werden könnte. Die Unterstützung der Geschäftsleitung ist auch im finanziellen Bereich sehr wichtig, da sie vom Konzept und der Notwendigkeit von gärtnerischen Aktivitäten überzeugt werden muss. Sonst könnte bei der Anschaffung der Materialien gespart werden, was die Bewohner wiederum abhalten könnte, selbständig gärtnerische Aktivitäten durchzuführen.

Bezüglich der Interviews und Fragebogen wäre es spannend gewesen, wenn mehr Fragen über die jetzige Zufriedenheit mit dem Zustand des Aussenraums gestellt und Änderungswünsche aufgenommen worden wären. Dadurch hätte man ebenfalls aufzeigen können, dass ein Wunsch nach einer Umgestaltung vorhanden ist. Nach der Umgestaltung könnte eine Evaluation zu der Zufriedenheit mit dem Aussenraum der Bewohner und Mitarbeiter durchgeführt werden.

Da das Konzept nicht über die Planungsphase hinausgeht ist es schwierig zu sagen ob es erfolgreich umgesetzt werden kann. Dafür wäre es wichtig, dass alle benötigten Materialien von Kapitel 6.2.2 Neuanschaffungen Haus „Traube“ besorgt und die geplanten gärtnerischen Aktivitäten eine Zeit lang umgesetzt werden. Danach könnte eine weitere Befragung der Bewohner und Mitarbeiter stattfinden. Diese hätte das Ziel, die Stärken und Schwächen des Konzepts herauszufinden um gegebenenfalls Änderungen am Konzept vorzunehmen.



Die Anleitungen, welche für das Konzept entwickelt wurden beinhalten 10 gärtnerische Aktivitäten. Die ersten sechs dieser Aktivitäten widmen sich den wichtigsten gärtnerischen Vorgängen (Aussaat, Pikieren, Umtopfen, Ernten, Vermehrung), welche auch in verschiedenen Gartenbüchern für Kinder („Gartenbande“ von Pia Deges (2014), „Das Kinder-Gartenbuch“ von Dorothea Baumjohann (2012), „Beet, Balkon und Fensterbrett“ vom Usborne Verlag (2016), „Der kleine Stadtgärtner“ von Katja Maren Thiel (2017), „Garten-Projekte mit Kindern“ von Dorothea Baumjohann (2017), „Erdbeerspinat und Riesenkohlrabi“ von Anke Küpper (2010), „Das grosse Gartenbuch für Kinder“ von Jenny Hendy (2014)) thematisiert werden. Diese befassen sich meist im ersten Teil mit den Geräten, welche für gärtnerische Aktivitäten benötigt werden. Danach folgen bereits Aktivitäten wie das Aussäen und Pikieren oder das Anlegen eines Gartens. Diese Übereinstimmung der Themen floss in die Wahl der gärtnerischen Aktivitäten sowie die Anordnung dieser mit ein. Die Gartenbücher für Kinder von Dorothea Baumjohann, das von Jenny Hendy sowie das Buch von Anke Küpper haben alle eine Aufteilung der gärtnerischen Aktivitäten nach Jahreszeiten. Dies wurde ebenfalls versucht in die letzten vier der zehn gärtnerischen Aktivitäten zu integrieren, damit für jede Jahreszeit mindestens eine Idee für ein Projekt vorhanden ist.

Bei der Gestaltung der Anleitungen wurde die ursprüngliche Formatierung der Vorlage für Mutter-Kind-Sequenzen übernommen, um eine hohe Akzeptanz bei den Mitarbeitern zu erhalten. Erweitert könnten die Anleitungen noch mit Piktogrammen, um sie den Ansprüchen der Bewohner anzupassen. Im Rahmen dieser Arbeit war es jedoch nicht möglich diesen Schritt umzusetzen.

## Literaturverzeichnis

- Baumjohann, D. (2012). *Das Kinder- Gartenbuch*. München: BLV Buchverlag GmbH & Co. KG.
- Brown, R. F. (2014). *Garten LAB für Kinder*. Igling: Edition Michael Fischer GmbH.
- Bryner, C. (2008). *Wenn Raupen fliegen lernen*. Winterthur: Birkenhalde Verlag.
- Christa Berting-Hüneke, S. J. (2010). *Gartentherapie* (2. erweiterte Auflage Ausg.). Idstein: Schulz-Kirchner.
- E. Kim, R. M. (Ausgabe 13 2002). Stress recovery effects of viewing red-flowering geraniums. *Journal of Therapeutic Horticulture*, S. S. 4-12.
- Galbiati, S. (05. Mai 2017). Mini-Gärten erobern den Stadtraum. *Aargauer Zeitung*, S. 31.
- Grece, A. (2012). Gemüsegärtnerei als Therapiemöglichkeit. *green care* , S. 12.
- Hans-Joachim Lehnert, K. K. (2016). *Schulgärten anlegen, pflegen, nutzen*. Stuttgart: Ulmer.
- Heinz Schott, R. T. (2006). *Geschichte der Psychiatrie*. München: C.H. Beck.
- Hendy, J. (2014). *Das grosse Gartenbuch für Kinder*. Schweiz: Haupt Verlag.
- Huth-Rauschenbach, S. (2018). *Familienzeit*. Stuttgart: TRIAS Verlag in Georg Thieme Verlag KG.
- Küpper, A. (2010). *Erdbeerspinat und Riesenkohlrabi*. Kempen: moses. Verlag GmbH.
- Lewis, C. (1976). *Fourth Annual Meeting of the National Council for Therapy and Rehabilitation through Horticulture*. Philadelphia: September 6.
- Louv, R. (2011). *Das letzte Kind im Wald*. Weinheim/Basel: Beltz Verlag.
- Manfred Köhler, W. A. (2012). *Handbuch Bauwerksbegrünung*. Köln: Rudolf Müller GmbH & Co. KG.
- Oftring, B. (2015). *52 Projekte für Stadtgärtner*. Stuttgart: Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG.
- Schneiter-Ulmann, R. (2010). *Lehrbuch Gartentherapie*. Hans Huber.
- Seipel, H. (2009). *Fachkunde für Gärtner*. Hamburg: Dr. Felix Büchner Verlag Handwerk und Technik GmbH.
- Steinhauer, I. (erhalten am 06.10.2017). *Entstehung und Entwicklung*. Gebenstorf.
- Thomas Pfister, R. S. (2014). *Heilkräuter im Garten*. Bern: Haupt Verlag.

Tina Bringslimark, T. H. (Dezember 2009). The psychological benefits of indoor plants: A critical review of the experimental literature. *Journal of Environmental Psychology*, S. S. 422-433.

V.I. Lohr, C. P.-M. (Ausgabe 10 2000). Physical discomfort may be reduced in the presence of interior plants. *HortTechnology*, S. S. 53-58.

Wagner, P. D. (2012). Green Pedagogy- Grüne Pädagogik- Green Care. *green care*, S. 8-9.

## Webseiten

Aargau, G. K. (24. November 2017). *Gesetzessammlung Kanton Aargau*. Von Gesetzessammlung Kanton Aargau: <https://gesetzessammlungen.ag.ch/frontend/versions/1329> abgerufen am 24. November 2017

Baden, F. J. (1. Februar 2018). *Jugendarbeit Region Baden*. Von Jugendarbeit Region Baden: <http://www.jugendarbeitregionbaden.ch/garten-jeden/> abgerufen am 01. Februar 2018

Garten, F. (11. März 2018). *Naturerlebnisgarten Finkens Garten*. Von <http://www.finkensgarten.org/kinderpflanze-des-jahres/> abgerufen am 05. Mai 2017

Senn-Benes, S. (1. Februar 2018). *Effingermedien*. Von Effingermedien: <https://www.effingermedien.ch/region/dem-gemuese-beim-wachsen-zuschauen/> abgerufen am 01. Februar 2018

Turgi, G. (11. Dezember 2017). <http://www.turgi.ch>. Abgerufen am 11. Dezember 2017 von <http://www.turgi.ch>: <http://www.turgi.ch/startseite/> abgerufen am 11. Dezember 2017

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Rot Umrandet ist das Grundstück des Haus "Traube" (Quelle: <a href="https://www.ag.ch/app/agisviewer4/v1/agisviewer.html">https://www.ag.ch/app/agisviewer4/v1/agisviewer.html</a> ) .....	7
Abbildung 2 Karte Turgi (Quelle: <a href="https://www.ag.ch/app/agisviewer4/v1/agisviewer.html">https://www.ag.ch/app/agisviewer4/v1/agisviewer.html</a> ) ..	8
Abbildung 3 Kleinkind beim Heben der Giesskanne .....	13
Abbildung 4 Kleinkind beim Hocken und Betrachten .....	13
Abbildung 5 Kleinkind in Kontakt mit einem Regenwurm.....	13
Abbildung 6 Grundriss Haus "Traube" (Quelle: <a href="https://www.ag.ch/app/agisviewer4/v1/agisviewer.html">https://www.ag.ch/app/agisviewer4/v1/agisviewer.html</a> ) .....	18
Abbildung 7 Spielplatz Haus "Traube" .....	19
Abbildung 8 Vorderer Teil Spielplatz Haus "Traube".....	20
Abbildung 9 Eingangsbereich Haus "Traube" .....	21
Abbildung 10 Grünstreifen vor Haus "Traube" .....	22
Abbildung 11 Parkplatz Haus "Traube".....	23
Abbildung 12 Grünfläche mit Sträuchern Haus "Traube" .....	23
Abbildung 13 hinterer Bereich des Raucherbalkons Haus "Traube" .....	24
Abbildung 14 Hortbalkon Haus "Traube" (B. Bégue 2017) .....	24

Abbildung 15 Lernturm/Learnig Tower für Kinder .....	46
Abbildung 16 Kinderschemel .....	46
Abbildung 17 Kinderschemel .....	46
Abbildung 18 Kindertrittschemel .....	46
Abbildung 19 Kinder- Gartenwerkzeug bei Huplant, Holziken .....	46

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Inventar gärtnerische Gerätschaften .....	25
Tabelle 2 Neuanschaffungen Haus "Traube" .....	26
Tabelle 3 Frage 1. Sind Sie als Kind mit einem Garten aufgewachsen, N=4 .....	29
Tabelle 4 Frage 1.i Welche Pflanzen wuchsen auf Ihrem Balkon, N=4 .....	29
Tabelle 5 Frage 2 Haben Sie mit Ihrer Mutter/Vater im Garten oder an Balkonkisten Arbeiten erledigt, N=4 .....	30
Tabelle 6 Frage 4 Hätten Sie Interesse gärtnerische Aktivitäten unter Anleitung durchzuführen während den Mutter-Kind-Sequenzen, N=4 .....	30
Tabelle 7 Frage 5 Wie lange dürfte eine solche gärtnerische Aktivität in Minuten dauern, N=4 .....	31
Tabelle 8 Frage 6 Würden Sie die gärtnerischen Aktivitäten auch ausserhalb der Sequenz gerne machen, N=4 .....	31
Tabelle 9 Frage 7 Wünschen Sie für die gärtnerischen Aktivitäten eine Anleitung, N=4 ...	31
Tabelle 10 Frage 8 Könnten Sie sich vorstellen gärtnerische Aktivitäten mit Ihrem Kind zu machen, N=4 .....	32
Tabelle 11 Frage 9 Welche gärtnerischen Aktivitäten können Sie sich für sich und Ihr Kind vorstellen, N=4 .....	32
Tabelle 12 Frage 10 Mit welchen Pflanzen würden Sie sich gerne beschäftigen, N=4 .....	33
Tabelle 13 Teilnahme der Mitarbeiter am Fragebogen, N=12 .....	33
Tabelle 14 Frage 1 Sind Sie als Kind mit einem Garten aufgewachsen, N=6 .....	34
Tabelle 15 Frage 1.i. An welche Pflanzen erinnern Sie sich, N=6 .....	34
Tabelle 16 Frage 1.b. Hatten Sie Zimmerpflanzen, Balkonkisten oder Blumentöpfe, N=6	35
Tabelle 17 Frage 2 Welche gärtnerischen Tätigkeiten haben Ihnen in ihrer Kindheit/Jugend am besten gefallen, N=6 .....	35
Tabelle 18 Frage 2.a. Welche gärtnerischen Aktivitäten mochten Sie nicht, N=6 .....	35
Tabelle 19 Frage 3 Was können Sie sich für gärtnerische Aktivitäten für die Bewohner vorstellen, N=6 .....	36
Tabelle 20 Frage 4 Was können Sie sich für gärtnerische Aktivitäten für die Kinder der Bewohnerinnen vorstellen, N=6 .....	36
Tabelle 21 Frage 5 Hätten Sie Interesse daran, solche gärtnerische Aktivitäten zu leiten, falls Ihnen die Zeit dazu zur Verfügung gestellt würde, N=6 .....	37
Tabelle 22 Frage 6 Würden Sie sich für die gärtnerischen Aktivitäten eine Anleitung wünschen, N=6 .....	37
Tabelle 23 Frage 6.a. Was müsste diese Anleitung beinhalten, N=4 .....	37
Tabelle 24 Frage 7 Falls Zeit zur Verfügung gestellt würde, wieviel würden Sie gerne in gärtnerische Aktivitäten investieren, N=4 .....	38
Tabelle 25 Frage 1, Bewohner N=4, Mitarbeiter N=6 .....	39
Tabelle 26 Interesse an gärtnerischen Sequenzen (Frage 4 Interview, Frage 5 Fragebogen) Bewohner N=4, Mitarbeiter N=6 .....	39
Tabelle 27 Vergleich Frage 3 und 9, Bewohner, N=4 .....	40
Tabelle 28 Vergleich Frage 2 und 3, Mitarbeiter, N=6 .....	41
Tabelle 29 Vergleich Frage 1 und 7, Bewohner, N=4 .....	41
Tabelle 30, Vergleich Frage 1 und 6, Mitarbeiter, N=6 .....	42

Tabelle 31 Vergleich Frage 5 Interview, N=4, mit Frage 7 Fragebogen, N=6 .....	42
Tabelle 32 Geeignete Heilkräuter für gärtnerische Sequenzen, (Quelle: Heilkräuter im Garten, pflanzen ernten anwenden, Thomas Pfister & Reinhard Saller et. Al, Haupt Verlag 2014).....	43
Tabelle 33 Essbare Blüten für gärtnerische Aktivitäten (Quelle: Gartenbande, Pia Deges, frechverlag GmbH, Stuttgart, 2014) .....	44
Tabelle 34 Gärtnerische Aktivitäten 1-10 .....	47

## Anhangverzeichnis

Anhang A.....	59
1. Einwilligung Fragebogen Mitarbeiter	
2. Informationsschreiben Fragebogen Mitarbeiter	
3. Fragebogen Mitarbeiter	
4. Einwilligung Interview Bewohner	
5. Informationsschreiben Interview Bewohner	
6. Interview Bewohner	
Anhang B.....	99
1. Liste geeignete Pflanzen	
2. Planungsbogen Mutter-Kind-Sequenz von D. Meyer	
3. Planungsbogen 1-10 gärtnerische Aktivität in Mutter-Kind-Sequenz	
Anhang C.....	135
1. Aufgabenstellung	
2. Zeitplan	

## Anhang A

1. Einwilligung Fragebogen Mitarbeiter
2. Informationsschreiben Fragebogen Mitarbeiter
3. Fragebogen Mitarbeiter
4. Einwilligung Interview Bewohner
5. Informationsschreiben Interview Bewohner
6. Interview Bewohner





## Einwilligung Fragebogen

Name des Betreuers:

Funktion im Mutter-Kind-Haus:

Geburtsdatum:

### Zutreffendes bitte Ankreuzen:

- ☐ Hiermit erkläre ich mich damit einverstanden, dass im Rahmen der Bachelorarbeit von Brigitta Bégue die mithilfe des Fragebogens erhobenen Daten verwendet werden dürfen.
- ☐ Meine Daten (Name, Alter) dürfen öffentlich in der Bachelorarbeit von Brigitta Bégue verwendet werden und müssen nicht anonymisiert werden.
- ☐ Meine Daten (Name, Alter) müssen anonymisiert in der Bachelorarbeit von Brigitta Bégue verwendet werden.

---

Ort, Datum

---

Unterschrift Betreuer



### **An die Betreuer des Mutter-Kind-Haus „casa cantero“**

Ich bin Studentin mit der Studienrichtung Umweltingenieurwesen und schreibe meine Bachelorarbeit im Fachbereich Grün und Gesundheit an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Wädenswil. Dabei möchte ich gärtnerische Aktivitäten suchen, welche während den Mutter-Kind-Sequenzen durchgeführt werden können. Mithilfe des Fragebogens soll herausgefunden werden was Sie bisher für Erfahrungen mit gärtnerischen Aktivitäten gesammelt haben. Die Beantwortung des Fragebogens wird ca. 10-20 Minuten in Anspruch nehmen. Der Fragebogen wird am Montag, dem 13. November 2017 per Mail zugesendet und kann direkt in mein Fach im Büro abgegeben werden oder falls die Anonymität keine Rolle spielt, per Mail an [brigittabegue@gmx.ch](mailto:brigittabegue@gmx.ch) gesendet werden. Das Abgabedatum ist am Montag, dem 20. November 2017. Die gewonnenen Daten können falls gewünscht anonymisiert werden.

Ich würde Sie gerne dazu einladen den Fragebogen nach schriftlicher Einwilligung zu beantworten.

Ich bedanke mich ganz herzlich für Ihre Unterstützung und das Interesse.

Mit lieben Grüßen  
Brigitta Bégue



## Fragebogen Betreuer „casa cantero“

*Das Ziel dieses Fragebogens ist es, herauszufinden ob gärtnerische Aktivitäten für die Bewohnerinnen gewünscht werden und wie diese aussehen könnten. Zudem soll ersichtlich werden, inwiefern die Betreuer Erfahrungen mit gärtnerischen Aktivitäten sowie Interesse daran haben.*

Persönliche Definition von gärtnerischen Aktivitäten: gärtnerische Aktivitäten umfassen alle Tätigkeiten mit und um Pflanzen, sei es im Hochbeet, Balkonkiste, Blumentopf, hors-sol (erdelose Anbaumethode) oder im erdgebundenen Garten. Eine gärtnerische Aktivität kann zum Beispiel das Säen, Umtopfen oder Giessen von Pflanzen sein. Ebenfalls zählen floristische Elemente wie das Beschäftigen mit Blumen zu den gärtnerischen Aktivitäten. Gärtnerische Aktivitäten für Kinder können Spiele mit Erde, Pflanzen oder Pflanzenteilen sein. Alle gärtnerischen Tätigkeiten können ausserhalb des Hauses sowie innerhalb stattfinden.

*Abgabetermin des Fragebogens: Montag, 20.11.2017*

### Personalien

Name (freiwillig): Désirée Meyer

Alter: 26

### Fragen

1. Sind Sie als Kind mit einem Garten aufgewachsen?
  - a. Falls ja, wie hat dieser Garten ausgesehen?

Nein nur vom Block (Garten...)  
Aufenthalt auf dem Bauernhof (Privat)  
Bekannte mit Anbau auf dem Land (Obstbäume)

- i. An welche Pflanzen erinnern Sie sich?

Tomaten / div. Gemüse (-Beet)  
Sonnenblumen  
Orangenbäumchen  
Obstbäume

b. Falls nein, hatten Sie Zimmerpflanzen, Balkonkisten oder Blumentöpfe?

Ja

i. Welche Pflanzen wuchsen in den Balkonkisten oder Blumentöpfen?  
Falls Sie sich nicht an die Namen erinnern können Sie sie auch beschreiben.

Blumen (Stiefmütterchen)  
Orangenbäumchen  
Tannenarten  
Efeu

2. Welche gärtnerischen Tätigkeiten haben Ihnen in Ihrer Kindheit/Jugend am besten gefallen?

Blumen umtopfen  
Blumenkerne streuen  
Blumen giessen

a. Welche mochten Sie nicht?

Unkraut entfernen

3. Was können Sie sich für gärtnerische Aktivitäten für die Bewohnerinnen vorstellen?

Tomaten & Gemüse anbauen  
Blumen (Sonnenblumen) setzen  
Kräuter bepflanzen (Küchenkräuter)

4. Was können Sie sich für gärtnerische Aktivitäten für die Kinder der Bewohnerinnen vorstellen?

Tomaten & Gemüse anbauen  
Blumen (Sonnenblumen) setzen  
Kräuter bepflanzen (Küchenkräuter)

5. Hätten Sie Interesse daran, solche gärtnerischen Aktivitäten zu leiten, falls Ihnen die Zeit dazu zur Verfügung gestellt würde?

JA (ist auch schon vorgekommen)

6. Würden Sie für die gärtnerischen Aktivitäten eine Anleitung wünschen?

JA

a. Falls ja, was müsste diese beinhalten?

Bsp. Was saisonal berücksichtigt werden muss  
Pflege (Bewässerung)  
Sorten (Eignung)

b. Falls nein, aus welchem Grund bräuchten Sie keine?

-

7. Falls Zeit zur Verfügung gestellt würde, wieviel würden Sie gerne in gärtnerische Aktivitäten pro Woche investieren?

45'

8. Haben Sie sonstige Bemerkungen oder Wünsche?

-

Zürcher Hochschule  
für Angewandte Wissenschaften**zhaw**Life Sciences und  
Facility ManagementIUNR Institut für Umwelt und  
Natürliche Ressourcen

## Fragebogen Betreuer „casa cantero“

*Das Ziel dieses Fragebogens ist es, herauszufinden ob gärtnerische Aktivitäten für die Bewohnerinnen gewünscht werden und wie diese aussehen könnten. Zudem soll ersichtlich werden, inwiefern die Betreuer Erfahrungen mit gärtnerischen Aktivitäten sowie Interesse daran haben.*

Persönliche Definition von gärtnerischen Aktivitäten: gärtnerische Aktivitäten umfassen alle Tätigkeiten mit und um Pflanzen, sei es im Hochbeet, Balkonkiste, Blumentopf, hors-sol (erdelose Anbaumethode) oder im erdgebundenen Garten. Eine gärtnerische Aktivität kann zum Beispiel das Säen, Umtopfen oder Giessen von Pflanzen sein. Ebenfalls zählen floristische Elemente wie das Beschäftigen mit Blumen zu den gärtnerischen Aktivitäten. Gärtnerische Aktivitäten für Kinder können Spiele mit Erde, Pflanzen oder Pflanzenteilen sein. Alle gärtnerischen Tätigkeiten können ausserhalb des Hauses sowie innerhalb stattfinden.

*Abgabetermin des Fragebogens: Montag, 20.11.2017*

### Personalien

Name (freiwillig): Joan Diener

Alter: 28

### Fragen

1. Sind Sie als Kind mit einem Garten aufgewachsen?
  - a. Falls ja, wie hat dieser Garten ausgesehen?

-

- i. An welche Pflanzen erinnern Sie sich?

-

b. Falls nein, hatten Sie Zimmerpflanzen, Balkonkisten oder Blumentöpfe?

Ja.

i. Welche Pflanzen wuchsen in den Balkonkisten oder Blumentöpfen?  
Falls Sie sich nicht an die Namen erinnern können Sie sie auch beschreiben.

Ja, wir hatten ein Bananenbäumchen im Wohnzimmer eine Zamioculcas und Orchideen. Auf dem Balkon hatten wir meistens einen Schnittlauchbusch.

2. Welche gärtnerischen Tätigkeiten haben Ihnen in Ihrer Kindheit/Jugend am besten gefallen?

Das einsetzen der Pflanzen und Kräuter.

a. Welche mochten Sie nicht?

Das Unkraut entfernen.

3. Was können Sie sich für gärtnerische Aktivitäten für die Bewohnerinnen vorstellen?

Das einpflanzen-/ topfen.



4. Was können Sie sich für gärtnerische Aktivitäten für die Kinder der Bewohnerinnen vorstellen?

Das bewässern der jeweiligen Pflanzen

5. Hätten Sie Interesse daran, solche gärtnerischen Aktivitäten zu leiten, falls Ihnen die Zeit dazu zur Verfügung gestellt würde?

Da ich das sonst schon machen muss, fehlt mir die Zeit dies zu leiten.

6. Würden Sie für die gärtnerischen Aktivitäten eine Anleitung wünschen?

- a. Falls ja, was müsste diese beinhalten?

Wie man vorgeht, was man beachten muss und worauf sollte man sich in acht nehmen.

- b. Falls nein, aus welchem Grund bräuchten Sie keine?

7. Falls Zeit zur Verfügung gestellt würde, wieviel würden Sie gerne in gärtnerische Aktivitäten pro Woche investieren?

Ich denke ca. 5 Stunden.

8. Haben Sie sonstige Bemerkungen oder Wünsche?

Zürcher Hochschule  
für Angewandte Wissenschaften**zhaw**Life Sciences und  
Facility ManagementIUNR Institut für Umwelt und  
Natürliche Ressourcen

## Fragebogen Betreuer „casa cantero“

*Das Ziel dieses Fragebogens ist es, herauszufinden ob gärtnerische Aktivitäten für die Bewohnerinnen gewünscht werden und wie diese aussehen könnten. Zudem soll ersichtlich werden, inwiefern die Betreuer Erfahrungen mit gärtnerischen Aktivitäten sowie Interesse daran haben.*

Persönliche Definition von gärtnerischen Aktivitäten: gärtnerische Aktivitäten umfassen alle Tätigkeiten mit und um Pflanzen, sei es im Hochbeet, Balkonkiste, Blumentopf, hors-sol (erdelose Anbaumethode) oder im erdgebundenen Garten. Eine gärtnerische Aktivität kann zum Beispiel das Säen, Umtopfen oder Giessen von Pflanzen sein. Ebenfalls zählen floristische Elemente wie das Beschäftigen mit Blumen zu den gärtnerischen Aktivitäten. Gärtnerische Aktivitäten für Kinder können Spiele mit Erde, Pflanzen oder Pflanzenteilen sein. Alle gärtnerischen Tätigkeiten können ausserhalb des Hauses sowie innerhalb stattfinden.

*Abgabetermin des Fragebogens: Montag, 20.11.2017*

### Personalien

Name (freiwillig): Bégue Sarah

Alter: 31

### Fragen

1. Sind Sie als Kind mit einem Garten aufgewachsen?
  - a. Falls ja, wie hat dieser Garten ausgesehen?

Ja.

Hatten zu Hause einen Garten wie auch einen Schrebergarten. Es wurde Gemüse und Früchte gepflanzt. Auch kamen Blumen.

- i. An welche Pflanzen erinnern Sie sich?

Bohnen, Salate, Kürbisse, Himbeeren, Äpfel, Krautstiel, Rhabarber, Heidelbeeren, Spargeln

- b. Falls nein, hatten Sie Zimmerpflanzen, Balkonkisten oder Blumentöpfe?

- i. Welche Pflanzen wuchsen in den Balkonkisten oder Blumentöpfen?  
Falls Sie sich nicht an die Namen erinnern können Sie sie auch beschreiben.

2. Welche gärtnerischen Tätigkeiten haben Ihnen in Ihrer Kindheit/Jugend am besten gefallen?

Das Ernten!  
z. Bsp. Himbeeren naschen oder Heidelbeeren hatte es sehr viel.

- a. Welche mochten Sie nicht?

Umgraben, jedoch mussten wir nie wirklich mithelfen.

3. Was können Sie sich für gärtnerische Aktivitäten für die Bewohnerinnen vorstellen?

Ich würde es toll finden wenn wir ein Hochbeet oder auch zwei hätten zum Gemüse + Früchte anpflanzen.

4. Was können Sie sich für gärtnerische Aktivitäten für die Kinder der Bewohnerinnen vorstellen?

Je nach Alter, könnten sie sich überall miteingeben. Vom Unkraut jäten bis ernten.

5. Hätten Sie Interesse daran, solche gärtnerischen Aktivitäten zu leiten, falls Ihnen die Zeit dazu zur Verfügung gestellt würde?

Ich würde es in einem Team gerne umsetzen.

6. Würden Sie für die gärtnerischen Aktivitäten eine Anleitung wünschen?

Ja, kenne mich nicht so aus.

- a. Falls ja, was müsste diese beinhalten?

Was kann zusammen gesetzt werden, was braucht es alles für diese Kiste, etc.

- b. Falls nein, aus welchem Grund bräuchten Sie keine?

7. Falls Zeit zur Verfügung gestellt würde, wieviel würden Sie gerne in gärtnerische Aktivitäten pro Woche investieren?

5 Stunden

8. Haben Sie sonstige Bemerkungen oder Wünsche?

Zürcher Hochschule  
für Angewandte Wissenschaften**zhaw****Life Sciences und  
Facility Management****IUNR Institut für Umwelt und  
Natürliche Ressourcen**

## Fragebogen Betreuer „casa cantero“

*Das Ziel dieses Fragebogens ist es, herauszufinden ob gärtnerische Aktivitäten für die Bewohnerinnen gewünscht werden und wie diese aussehen könnten. Zudem soll ersichtlich werden, inwiefern die Betreuer Erfahrungen mit gärtnerischen Aktivitäten sowie Interesse daran haben.*

Persönliche Definition von gärtnerischen Aktivitäten: gärtnerische Aktivitäten umfassen alle Tätigkeiten mit und um Pflanzen, sei es im Hochbeet, Balkonkiste, Blumentopf, hors-sol (erdelose Anbaumethode) oder im erdgebundenen Garten. Eine gärtnerische Aktivität kann zum Beispiel das Säen, Umtopfen oder Giessen von Pflanzen sein. Ebenfalls zählen floristische Elemente wie das Beschäftigen mit Blumen zu den gärtnerischen Aktivitäten. Gärtnerische Aktivitäten für Kinder können Spiele mit Erde, Pflanzen oder Pflanzenteilen sein. Alle gärtnerischen Tätigkeiten können ausserhalb des Hauses sowie innerhalb stattfinden.

*Abgabetermin des Fragebogens: Montag, 20.11.2017*

### Personalien

Name (freiwillig): Timothy Amon

Alter: 38

### Fragen

1. Sind Sie als Kind mit einem Garten aufgewachsen?
  - a. Falls ja, wie hat dieser Garten ausgesehen?

Ja ich habe als Kind erste Erfahrungen im Garten sammeln können. Wir hatten einen eigenen Garten. Ich pflanzte Karotten, Salat oder Himbeeren und Brombeeren an oder war für deren Ernte mit meinem Bruder zuständig. Des weiteren durfte ich den Rasen mähen und das Unkraut wegschneiden.

- i. An welche Pflanzen erinnern Sie sich?

An die Brombeeren am meisten weil ich die lecker fand und auch viel davon ass.

b. Falls nein, hatten Sie Zimmerpflanzen, Balkonkisten oder Blumentöpfe?

Ja.

i. Welche Pflanzen wuchsen in den Balkonkisten oder Blumentöpfen?  
Falls Sie sich nicht an die Namen erinnern können Sie sie auch beschreiben.

Geranien zum Teil auch Rosen und kleine Tessiner Palmen.

2. Welche gärtnerischen Tätigkeiten haben Ihnen in Ihrer Kindheit/Jugend am besten gefallen?

Mähen vom Rasen oder das Pflanzen von Esswaren machte mir grosse Freude.

a. Welche mochten Sie nicht?

Unkraut entfernen hatte ich kein Spass.

3. Was können Sie sich für gärtnerische Aktivitäten für die Bewohnerinnen vorstellen?

Das bepflanzen von Hochbeeten oder auch Blumentöpfe könnte ich mir als Freizeitbeschäftigung für Mutter + Kind gut vorstellen.



4. Was können Sie sich für gärtnerische Aktivitäten für die Kinder der Bewohnerinnen vorstellen?

Das pflegen der Kübel und allenfalls neu bepflanzen könnte sich positiv auf die Beziehung widerspiegeln.

5. Hätten Sie Interesse daran, solche gärtnerischen Aktivitäten zu leiten, falls Ihnen die Zeit dazu zur Verfügung gestellt würde?

Auf jeden Fall!

6. Würden Sie für die gärtnerischen Aktivitäten eine Anleitung wünschen?

Sehr gerne.

- a. Falls ja, was müsste diese beinhalten?

Umgang mit der Natur wie pflege ich den Basilikum, Schnittlauch, Radieschen damit diese auch in den kalten Jahreszeiten Ernte leistet. Oder wie bepflanze ich richtig damit die Pflanzen ein langes Leben haben.

- b. Falls nein, aus welchem Grund bräuchten Sie keine?

7. Falls Zeit zur Verfügung gestellt würde, wieviel würden Sie gerne in gärtnerische Aktivitäten pro Woche investieren?

2 x in der Woche eine halbe Stunde

8. Haben Sie sonstige Bemerkungen oder Wünsche?

Instruktion bei Hochbeeten wäre mir sehr wichtig, ebenfalls die Behandlung über den Winter, Bodenfrost, gefrieren.

Zürcher Hochschule  
für Angewandte Wissenschaften**zhaw****Life Sciences und  
Facility Management****IUNR Institut für Umwelt und  
Natürliche Ressourcen**

## Fragebogen Betreuer „casa cantero“

*Das Ziel dieses Fragebogens ist es, herauszufinden ob gärtnerische Aktivitäten für die Bewohnerinnen gewünscht werden und wie diese aussehen könnten. Zudem soll ersichtlich werden, inwiefern die Betreuer Erfahrungen mit gärtnerischen Aktivitäten sowie Interesse daran haben.*

Persönliche Definition von gärtnerischen Aktivitäten: gärtnerische Aktivitäten umfassen alle Tätigkeiten mit und um Pflanzen, sei es im Hochbeet, Balkonkiste, Blumentopf, hors-sol (erdelose Anbaumethode) oder im erdgebundenen Garten. Eine gärtnerische Aktivität kann zum Beispiel das Säen, Umtopfen oder Giessen von Pflanzen sein. Ebenfalls zählen floristische Elemente wie das Beschäftigen mit Blumen zu den gärtnerischen Aktivitäten. Gärtnerische Aktivitäten für Kinder können Spiele mit Erde, Pflanzen oder Pflanzenteilen sein. Alle gärtnerischen Tätigkeiten können ausserhalb des Hauses sowie innerhalb stattfinden.

*Abgabetermin des Fragebogens: Montag, 20.11.2017*

### Personalien

Name (freiwillig): Michèle Lenzin

Alter: 23J.

### Fragen

1. Sind Sie als Kind mit einem Garten aufgewachsen?
  - a. Falls ja, wie hat dieser Garten ausgesehen?

Ja ich wuchs in einem Haus mit Garten auf. Es war ein grosser Garten mit Wegen zwischen den einzelnen Pflanzen. Auch hatten wir gerade neben dem Garten einen wildwachsenden **Johannisbeerstrauch** welchen wir gut integrierten. Ich weiss noch, dass ich dort immer hinging und Beeren ass. Da meine Mami die Gartenarbeit erledigte und dann oft mit den Händen voll war mit Erde, mag ich mich sehr gut an diesen **Geruch der Erde** erinnern. Später haben wir unseren **Garten abgebaut und Tierkäfige** hingestellt. Entsprechend bin ich ab ca. 7 Jahren mehr mit der **Tierpflege als mit der Gartenpflege** aufgewachsen.



i. An welche Pflanzen erinnern Sie sich?

An den **Johannisbeerstrauch** (ging ich immer heimlich stibitzen)  
Da wir an einem Hang lebten hatten wir anstelle einer  
Stützmauer den Abhang mit Blumenbeten. Diese **Blumebeten**  
blieben auch nach dem sonstigen Gartenabbau stehen. Ich  
weiss, dass ich dort die verdörnten Blätter abreißen durfte.



b. Falls nein, hatten Sie Zimmerpflanzen, Balkonkisten oder Blumentöpfe?

Wir hatten im Haus auch viele Blumen/ Pflanzen

i. Welche Pflanzen wuchsen in den Balkonkisten oder Blumentöpfen?  
Falls Sie sich nicht an die Namen erinnern können Sie sie auch  
beschreiben.

Am Balkon hatte meine Mami immer rote Geranien.  
In den Stützmauerblumenkisten waren teilweise auch Geranien aber auch viele  
Buschartige andere Pflanzen (weiss nicht mehr wie die hiessen).

2. Welche gärtnerischen Tätigkeiten haben Ihnen in Ihrer Kindheit/Jugend am besten  
gefallen?

Mir gefiel das Einsammeln (ernten) von Beeren. Dann das Abwaschen der Erde und anschliessende essen. Ansonsten verbinde ich die schönen Sommertage damit, dass meine Mami am Arbeiten war im Garten und ich nebenan spielen durfte. Ab 7J. hatten wir kein Garten mehr und ich beschäftigte mich draussen hauptsächlich mit den Tieren diese habe ich gefüttert, ihnen Häuser gebaut, sie gekämmt, ging in den Meerschweinchenjugendverein und in den JugendundHundverein. Ich war mit den Tieren sehr engagiert und interessierte mich dann mehr für diese. Einzig was ich noch gerne mochte im Garten, war mit der kleinen Grasschneidemaschine das Gras um die Tierkäfige zu stücken. Meine Eltern hatten dabei immer Angst, dass ich mir meine Finger abschneide.



a. Welche mochten Sie nicht?

Ich weiss dass ich bei der indoor Gartenpflege beim Giessen oft die innenpflanzen ertränkt habe und ich diesen Job dann nicht mehr gerne erfüllte. Auch musste ich immer Putzen nach dem Wasser geben. Entsprechend pflegte ich lieber die Aussenpflanzen.

3. Was können Sie sich für gärtnerische Aktivitäten für die Bewohnerinnen vorstellen?

Strukturell gesehen gibt es hier wenig Rasen. Ich mochte der Rasen, weil man den nach dem Anpflanzen nicht putzen musste... Hier ist ums Haus Beton, entsprechend muss man drinnen und draussen mit Töpfen arbeiten. Eine Arbeit welche ich nicht so gerne mache. Da es aber keine anderen Optionen sehe und ich das Arbeiten mit der Natur als sehr wichtig empfinde würde ich es trotzdem befürworten Gartenarbeiten aufzunehmen. Allenfalls könnte ein Kräuterhochbeet eingerichtet werden. Die Kinder könnten später damit Minzenteemachen, mit Thymian und anderen Kräutern die Esswaren in der Küche Hochwerten. Auch spannend wäre es drinnen eine Pflanze gross zu ziehen. Beispielsweise Zimmerlilien werfen extrem schnell Babys ab. Ich könnte Zimmerlilien von Zuhause mitbringen, den Nachwuchs dieser mit den Kindern abschneiden und in ein Wasserglas legen. Dort könnte man sie beim Wachsen beobachten und nachdem sie viele Wurzeln geschlagen haben in kleine Töpfe mit Erde einpflanzen. Die grösseren Kinder könnten auch eine eigene Zimmerpflanze haben für wessen pflege sie selbständig verantwortlich sind.

4. Was können Sie sich für gärtnerische Aktivitäten für die Kinder der Bewohnerinnen vorstellen?

Ich habe dies automatisch im Punkt 3 geschrieben. Grund dafür ist, dass ich finde dass die Mütter gleich lernen müssen Aktivitäten zu gestalten bei welchen sie ihre Kinder einbinden können.

5. Hätten Sie Interesse daran, solche gärtnerischen Aktivitäten zu leiten, falls Ihnen die Zeit dazu zur Verfügung gestellt würde?

-JA beispielsweise das Projekt mit den Zimmerlilien würde ich durchführen.  
Schritt 1: Zimmerlilienbabys von der Zimmerlilienmami abschneiden und in Wasser Legen  
Schritt 2: Zimmerlilienbabys nachdem sie Wurzeln geschlagen haben in kleine Töpfe einpflanzen.  
Schritt 3: Jedes Kind kriegt eine Zimmerlilie und muss diese im Zimmer von dort an eigenständig pflegen lernen.

(Allenfalls könnte in einer weiteren Sequenz kleine Spritzkannen bemalt werden, so dass jedes Kind für seine Zimmerlilie eine eigene Spritzkanne hat/ Auch den Topf könnte man z.B. mit Serviettentechnik individuell gestalten)

6. Würden Sie für die gärtnerischen Aktivitäten eine Anleitung wünschen?

Wenn ich eine nicht selbst geplante Sequenz durchführen müsste, dann wünschte ich eine Anleitung. Wenn ich selber wählen kann, dann nehme ich immer eine Sequenz von welcher ich das Wissen bereits habe.

- a. Falls ja, was müsste diese beinhalten?

Ich müsste gefragt werden. Je nach Aufgabe habe ich bereit eigenes Wissen oder nur teils oder gar nicht. So könnte einen mündlichen Austausch stattfinden in welcher ich sagen könnte ob ich noch eine Anleitung brauche oder nicht.

- b. Falls nein, aus welchem Grund bräuchten Sie keine?

-Wenn nein, dann wenn ich das Wissen schon habe. Könnte ich erst sagen wenn ich weiss um welche Sequenz es handelt.

7. Falls Zeit zur Verfügung gestellt würde, wieviel würden Sie gerne in gärtnerische Aktivitäten pro Woche investieren?

Das Problem ist, dass mir nicht mehr Zeit zur Verfügung gestellt werden kann als meine Prozente die ich hier arbeite. Meine Arbeitszeit ist mit dem Kinderhort und den Bezugspersonenarbeiten schon stark ausgelastet. Es müsste abgesprochen werden. Ich kann mir vorstellen 1x eine MU-KI Sequenz an 2h zu leiten. Ansonsten

Gartenarbeit im Kinderhort zu integrieren wo ich auch sonst arbeiten würde. Ich kann mir auch vorstellen bei der Mutter-Kind-sequenz ein Projekt zu planen ohne dieses selber durchzuführen sondern dann einzelne Teile abzudelegieren.

8. Haben Sie sonstige Bemerkungen oder Wünsche?

Danke Dir für deine Arbeit! Ich finde es sehr spannend neue Projekte aufzunehmen. Alg. finde ich das Arbeiten mit der Natur ein sehr wichtiger Punkt in der Entwicklung der Kinder und Mütter.

Zürcher Hochschule  
für Angewandte Wissenschaften**zhaw****Life Sciences und  
Facility Management****IUNR Institut für Umwelt und  
Natürliche Ressourcen**

## Fragebogen Betreuer „casa cantero“

*Das Ziel dieses Fragebogens ist es, herauszufinden ob gärtnerische Aktivitäten für die Bewohnerinnen gewünscht werden und wie diese aussehen könnten. Zudem soll ersichtlich werden, inwiefern die Betreuer Erfahrungen mit gärtnerischen Aktivitäten sowie Interesse daran haben.*

Persönliche Definition von gärtnerischen Aktivitäten: gärtnerische Aktivitäten umfassen alle Tätigkeiten mit und um Pflanzen, sei es im Hochbeet, Balkonkiste, Blumentopf, hors-sol (erdelose Anbaumethode) oder im erdgebundenen Garten. Eine gärtnerische Aktivität kann zum Beispiel das Säen, Umtopfen oder Giessen von Pflanzen sein. Ebenfalls zählen floristische Elemente wie das Beschäftigen mit Blumen zu den gärtnerischen Aktivitäten. Gärtnerische Aktivitäten für Kinder können Spiele mit Erde, Pflanzen oder Pflanzenteilen sein. Alle gärtnerischen Tätigkeiten können ausserhalb des Hauses sowie innerhalb stattfinden.

*Abgabetermin des Fragebogens: Montag, 20.11.2017*

### Personalien

Name (freiwillig): Nicole Steinhauer

Alter: 29

### Fragen

1. Sind Sie als Kind mit einem Garten aufgewachsen?
  - a. Falls ja, wie hat dieser Garten ausgesehen?

Ja, wir hatten einen grossen Garten mit einem grossen Hügel. In einem kleinen Bereich säten wir Tomaten und ähnliches. Der grösste Teil konnten wir zum Fussballspielen, buddeln oder ähnliches nutzen.

- i. An welche Pflanzen erinnern Sie sich?

An Pflanzen erinnere ich mich kaum. Ich weiss, dass wir ganz am Anfang einen Kirschenbaum und einen Nussbaum hatten. Diese beiden wurden später aber abgerissen. Meine Grosseltern nebenan hatten ausserdem auch Rosen.



- b. Falls nein, hatten Sie Zimmerpflanzen, Balkonkisten oder Blumentöpfe?

- i. Welche Pflanzen wuchsen in den Balkonkisten oder Blumentöpfen?  
Falls Sie sich nicht an die Namen erinnern können Sie sie auch beschreiben.

2. Welche gärtnerischen Tätigkeiten haben Ihnen in Ihrer Kindheit/Jugend am besten gefallen?

Ich kann mich nicht gut daran erinnern. Ich weiss nur noch, dass wir ein grosses Loch in Lehm gebuddelt haben. Ich glaube auch, dass wir Freude hatten an dem Gemüse aus unserem Garten.

- a. Welche mochten Sie nicht?

Jäten war nicht meine Lieblingsbeschäftigung, denke ich.

3. Was können Sie sich für gärtnerische Aktivitäten für die Bewohnerinnen vorstellen?

Allenfalls hätten sie Freude an einem eigenem Gemüse-/Früchte oder Kräuterbeet. Davon hätten sie dann auch selbst etwas.

4. Was können Sie sich für gärtnerische Aktivitäten für die Kinder der Bewohnerinnen vorstellen?

Kinder sind leichter zu motivieren und hätten wohl an vielen Aktivitäten Freude, wenn man es ihnen interessant näher bringt. Sie würden sich sicher gerne mit Blumen beschäftigen oder mit Erde spielen, etwas säen oder ähnliches.

5. Hätten Sie Interesse daran, solche gärtnerischen Aktivitäten zu leiten, falls Ihnen die Zeit dazu zur Verfügung gestellt würde?

Ja, gewisse Dinge könnte ich mir schon vorstellen. Etwas mit Blumen zu gestalten, etwas säen oder ähnliches.

6. Würden Sie für die gärtnerischen Aktivitäten eine Anleitung wünschen?

Je nach dem, um was es sich handelt, ja.

- a. Falls ja, was müsste diese beinhalten?

Was zu beachten ist. Was alles vorbereitet werden müsste. Wie man am besten vorgeht.

- b. Falls nein, aus welchem Grund bräuchten Sie keine?

Bei einfachen Dingen, würde es allenfalls reichen, die Beschreibung auf der Verpackung zu lesen.

7. Falls Zeit zur Verfügung gestellt würde, wieviel würden Sie gerne in gärtnerische Aktivitäten pro Woche investieren?

Ich könnte es mir vor allem sporadisch vorstellen. Zum Beispiel als Teil einer Sequenz, die mit den Frauen durchgeführt wird.

8. Haben Sie sonstige Bemerkungen oder Wünsche?

Zürcher Hochschule  
für Angewandte Wissenschaften**zhaw****Life Sciences und  
Facility Management****IUNR Institut für Umwelt und  
Natürliche Ressourcen**

## Einwilligung zur Teilnahme am Interview

Name der Bewohnerin:

Herkunftsland:

Aufgewachsen auf dem: ☐ Land  
(bitte zutreffendes Ankreuzen)

☐ Stadt

Geburtsdatum:

### Zutreffendes bitte ankreuzen:

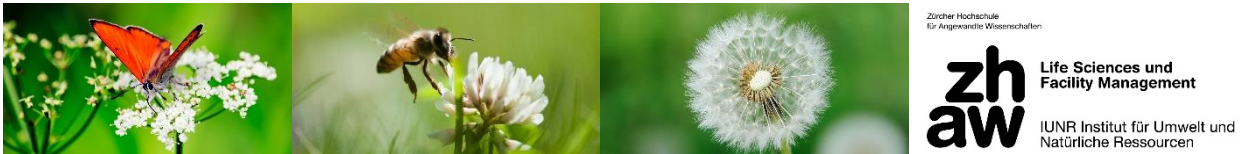
- ☐ Hiermit erkläre ich mich damit einverstanden, dass im Rahmen der Bachelorarbeit von Brigitta Bégue die Audioaufnahmen (mit iPhone aufgenommen) verwendet werden dürfen.
- ☐ Meine Daten (Name, Alter, Name des Kindes, Alter des Kindes) dürfen öffentlich in der Bachelorarbeit von Brigitta Bégue verwendet werden und müssen nicht anonymisiert werden.
- ☐ Meine Daten (Name, Alter, Name des Kindes, Alter des Kindes) sollen anonymisiert in der Bachelorarbeit von Brigitta Bégue verwendet werden.

---

Ort, Datum

---

Unterschrift Bewohnerin



## **An die Bewohnerinnen des Mutter-Kind-Haus „casa cantero“**

Ich bin Studentin mit der Studienrichtung Umweltingenieurwesen und schreibe meine Bachelorarbeit im Fachbereich Grün und Gesundheit an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Wädenswil. Dabei möchte ich Gärtnerische Aktivitäten suchen, welche während den Mutter-Kind-Sequenzen durchgeführt werden können. Mithilfe der Interviews soll herausgefunden werden was Sie bisher für Erfahrungen mit gärtnerischen Aktivitäten gesammelt haben. Das Interview wird ca. 30-60 Minuten dauern. Das Interview wird mit einem iPhone 5S mithilfe der App „Sprachmemos“ akustisch aufgenommen. Die gewonnenen Daten können falls gewünscht anonymisiert werden.

Ich würde Sie gerne dazu einladen am Interview teilzunehmen. Die Interviews werden, nach schriftlicher Einwilligung, am Dienstagmorgen, dem 14. November 2017 durchgeführt. Falls dieser Tag für Sie nicht geht, wird ein Ersatztermin gesucht.

Ich bedanke mich ganz herzlich für Ihre Unterstützung und das Interesse.

Mit lieben Grüßen  
Brigitta Bégue



## Interview mit einer Bewohnerin des Mutter-Kind-Haus „casa cantero“

*Ziel des Interviews ist es, einen Überblick über die bisherigen Erfahrungen der Bewohnerin mit gärtnerischen Aktivitäten zu erhalten. Es soll ermittelt werden, was Sie bereit wären, an gärtnerischen Aktivitäten zu machen und in welchem Umfang.*

Persönliche Definition von gärtnerischen Aktivitäten: gärtnerische Aktivitäten umfassen alle Tätigkeiten mit und um Pflanzen, sei es im Hochbeet, Balkonkiste, Blumentopf, hors-sol (erdlose Anbaumethode) oder im erdgebundenen Garten. Eine gärtnerische Aktivität kann zum Beispiel das Säen, Umtopfen oder Giessen von Pflanzen sein. Ebenfalls zählen floristische Elemente wie das Beschäftigen mit Blumen zu den gärtnerischen Aktivitäten. Gärtnerische Aktivitäten für Kinder können Spiele mit Erde, Pflanzen oder Pflanzenteilen sein. Alle gärtnerischen Tätigkeiten können ausserhalb des Hauses sowie innerhalb stattfinden.

### Personalien

Name: **Bewohnerin A**

Anzahl Kinder im Mutter-Kind-Haus: 1  
Geschlecht des Kindes wurde im  
folgenden Text anonymisiert.

Ort und Datum des Interviews:

Sitzungszimmer Haus „Traube“,  
Schulhausstrasse 1, 5300 Turgi  
14. November 2017

Dauer des Interviews:  
Uhrzeit:

4 Min. 50 Sek.  
10.00 Uhr

### Fragen

1. Sind Sie als Kind mit einem Garten aufgewachsen?

*Nein.*

a. Falls nein, hatten Sie Zimmerpflanzen, Balkonkisten oder Blumentöpfe?

*Ja also einen Balkon, aber jetzt nicht das man da gross..*

Keine Pflanzen auf dem Balkon?

*Nur das Herkömmliche.*

Was ist das herkömmliche für Sie?

*Ja Geranien, aber keine Tomatenpflanzen. Hätte man können aber habe ich auch nicht daran gedacht.*

i. Welche Pflanzen wuchsen darin oder falls Sie sie nicht kennen, wie sahen die Pflanzen aus? (Oben beantwortet)

2. Haben Sie in Ihrer Kindheit mit Ihrer Mutter/Vater im Garten oder an Balkonkisten Arbeiten erledigt?

*Nein.*

Wer hat die Balkonkisten bepflanzt?

*Meine Mutter.*

3. Was waren früher Ihre Lieblingsarbeiten im gärtnerischen Bereich und welche mochten Sie nicht so gerne?  
*Nur Mal im Schulgarten, ich habe mich gar nicht damit so viel befasst.*  
Aber ihr hattet einen Schulgarten?  
*Ja.*  
Was konnten Sie da machen?  
*Ow das ist so viele Jahre her. Ich glaub da haben wir Tomaten oder Gemüse gepflanzt.*
4. Hätten Sie Interesse gärtnerische Aktivitäten unter Anleitung durchzuführen während den Mutter-Kind-Sequenzen?  
*Ja aber nicht nur Sonnenblumen etwas dann schon Spezielleres. Nicht nur Sonnenblumen.*
5. Wie lange dürfte eine solche gärtnerische Aktivität in Minuten dauern?  
*Schon zwei Stunden.*
6. Würden Sie die gärtnerischen Aktivitäten auch ausserhalb der Sequenz gerne machen?  
*Das ist einfach.. Hier ist es schwierig.*  
Zu knapp von der Zeit?  
*Ja es hat ja jetzt auch kein, ja da unten hat's ein, man könnte Töpfe pflanzen aber..*  
(Mit kein ist ein Beet gemeint)  
Also wenn alles zur Verfügung stände für Sie, die Töpfe, Samen, würden Sie es dann machen?  
*Ja, dann schon. Tomaten hat mein Kind gerne. Es hat auch sehr Freude am Tomatentopf, es hat dann gar nicht verstanden warum jetzt auf einmal keine Tomaten mehr wachsen. Stand immer so am Topf und hat's angekuckt, wo sind die Tomaten.*
7. Wünschen Sie für die gärtnerischen Aktivitäten eine Anleitung?  
*Ja. Weil ich habe mich damit noch nie grossartig..*
8. Könnten Sie sich vorstellen gärtnerische Aktivitäten mit Ihrem Kind zu machen?  
*Also ja vielleicht eben mal so eine Sequenz oder wenn die Materialien zur Verfügung stehen mal an einem Sonntag.*
9. Welche gärtnerischen Aktivitäten könnten Sie sich vorstellen für sich und Ihr Kind?  
*Es könnte sie reinstecken, es könnte die Erde mit dem Schäufelchen in den Topf und die Samen rein. Dann kann man es überdecken und giessen mit einer Giesskanne. Mit einer Kleinen, das kann es schon.*  
Und ernten, meinen Sie das könnte es auch?  
*Also Tomaten hat es genommen. Oder Erdbeeren.*
10. Mit welchen Pflanzen würden Sie sich gerne beschäftigen?  
*Tomaten, Erdbeeren.*  
Also vor allem essbare Pflanzen?  
*Ja.*  
Kräuter?  
*Ja, Kräuter sind auch interessant.*  
Sonst noch irgendeine Pflanze? Zum Beispiel eine Zimmerpflanze?

*Ich bin gar nicht so mit, also so Zimmerpflanzen das ist überhaupt nicht. Tomaten, Erdbeeren, Zimmerpflanzen nein.*

Wenn man Ihnen zeigen würde wie sie zu pflegen ist und alles? Es gibt ja auch sehr anspruchslose Zimmerpflanzen.

*(Seufzt) Ja, also ich mag nur Orchideen. Aber die habe ich zu Tode gewässert.* Dann müssten Sie einfach eine genaue Anleitung haben?

*Ja.*

Käme es infrage oder eher nicht?

*Also hier denke ich im Zimmer nicht, weil es geht mir an alles bei ich muss alles richtig versorgen mit Kindersicherungen. Und ich bin froh wenn ich Abends alle Spielsachen wieder in der Spielkiste sind wenn es seine Milch und seinen Tee überall am Boden verschüttet. Wenn ich das alles wieder geputzt habe, (Seufzt). Es geht mir überall bei.*





## Interview mit einer Bewohnerin des Mutter-Kind-Haus „casa cantero“

*Ziel des Interviews ist es, einen Überblick über die bisherigen Erfahrungen der Bewohnerin mit gärtnerischen Aktivitäten zu erhalten. Es soll ermittelt werden, was Sie bereit wären, an gärtnerischen Aktivitäten zu machen und in welchem Umfang.*

Persönliche Definition von gärtnerischen Aktivitäten: gärtnerische Aktivitäten umfassen alle Tätigkeiten mit und um Pflanzen, sei es im Hochbeet, Balkonkiste, Blumentopf, hors-sol (erdlose Anbaumethode) oder im erdgebundenen Garten. Eine gärtnerische Aktivität kann zum Beispiel das Säen, Umtopfen oder Giessen von Pflanzen sein. Ebenfalls zählen floristische Elemente wie das Beschäftigen mit Blumen zu den gärtnerischen Aktivitäten. Gärtnerische Aktivitäten für Kinder können Spiele mit Erde, Pflanzen oder Pflanzenteilen sein. Alle gärtnerischen Tätigkeiten können ausserhalb des Hauses sowie innerhalb stattfinden.

### Personalien

Name: **Bewohnerin B**

Anzahl Kinder im Mutter-Kind-Haus: 1  
Geschlecht des Kindes wurde im  
folgenden Text anonymisiert.

Ort und Datum des Interviews:

Sitzungszimmer Haus „Traube“,  
Schulhausstrasse 1, 5300 Turgi  
14. November 2017

Dauer des Interviews:  
Uhrzeit:

5 Min. 45 Sek.  
10.30 Uhr

### Fragen

11. Sind Sie als Kind mit einem Garten aufgewachsen?

*Ja.*

i. Welche Pflanzen wuchsen darin oder falls Sie sie nicht kennen, wie sahen die Pflanzen aus?

*In diese Garten habe Wassermelonen und habe Tomaten und Mais und Süsskartoffeln.*

War das ein grosser Garten?

*Ja ist gross, ja. Also nicht sehr gross aber so wie diese Zimmer. (Gemeint ist das Sitzungszimmer im Haus Traube)*

12. Haben Sie in Ihrer Kindheit mit Ihrer Mutter/Vater im Garten oder an Balkonkisten Arbeiten erledigt?

*Mit meiner Mutter und Vater auch.*

Was haben Sie für Arbeiten gemacht?

*Ich habe, weisst du die Sache von Vitamine für Kompost von Kuh gemixt mit Erde. (Da es ihr schwerfällt die Arbeit in deutscher Sprache zu erklären, sage ich ihr, dass sie es mir auch in Französisch erklären kann. Ich habe es übersetzt für den folgenden Text)*

*Wir haben Tiermist von der Kuh und anderen Tieren genommen und gemischt mit Erde. Dann haben wir ein Loch gemacht und es unter die Pflanze gemacht, damit sie wächst und Nährstoffe bekommt.*

Mussten Sie auch giessen und jäten?

*Wasser geben auch, aber Probleme wenn habe auch, Sommer ist sehr heiss, kaputt. Nachher kaputt.*

13. Was waren früher Ihre Lieblingsarbeiten im gärtnerischen Bereich und welche mochten Sie nicht so gerne?

*Im Garten meine Lieblingsarbeit war das Schneiden. Schneiden diese Sache kaputt und Wasser geben.*

14. Hätten Sie Interesse gärtnerische Aktivitäten unter Anleitung durchzuführen während den Mutter-Kind-Sequenzen?

*Ja ich habe viele Interesse für die Garten.*

15. Wie lange dürfte eine solche gärtnerische Aktivität in Minuten dauern?

*Also für alles, ich nehme eine Stunde. Für alles fertig Schöne machen ich nehme eine Stunde für Schneide alles.*

16. Würden Sie die gärtnerischen Aktivitäten auch ausserhalb der Sequenz gerne machen?

*Ich liebe mit meinem Kind.*

Also würden Sie es gerne machen?

*Ja mit meinem Kind.*

17. Wünschen Sie für die gärtnerischen Aktivitäten eine Anleitung?

*Nein selber.*

18. Könnten Sie sich vorstellen gärtnerische Aktivitäten mit Ihrem Kind zu machen?

*Ja.*

19. Welche gärtnerischen Aktivitäten könnten Sie sich vorstellen für sich und Ihr Kind?

*Mit meinem Kind ich gerne die Früchte ernten, putze die Garten, organisieren alles Schöne, die Sachen nicht gut gehen weg (jäten ist hier gemeint).*

Auf der Blumenwiese Blumen sammeln?

*Ja.*

20. Mit welchen Pflanzen würden Sie sich gerne beschäftigen?

*Tomaten, Zwiebeln.*

Kräuter hätten Sie auch gerne?

*Ja, ich gerne alles.. Garten. Alles ist schön. Meine Familie habe viele habe eine Garten in Haus. Machen Minze, Zitrone diese Pflanze ist mega schön.*



## Interview mit einer Bewohnerin des Mutter-Kind-Haus „casa cantero“

*Ziel des Interviews ist es, einen Überblick über die bisherigen Erfahrungen der Bewohnerin mit gärtnerischen Aktivitäten zu erhalten. Es soll ermittelt werden, was Sie bereit wären, an gärtnerischen Aktivitäten zu machen und in welchem Umfang.*

Persönliche Definition von gärtnerischen Aktivitäten: gärtnerische Aktivitäten umfassen alle Tätigkeiten mit und um Pflanzen, sei es im Hochbeet, Balkonkiste, Blumentopf, hors-sol (erdlose Anbaumethode) oder im erdgebundenen Garten. Eine gärtnerische Aktivität kann zum Beispiel das Säen, Umtopfen oder Giessen von Pflanzen sein. Ebenfalls zählen floristische Elemente wie das Beschäftigen mit Blumen zu den gärtnerischen Aktivitäten. Gärtnerische Aktivitäten für Kinder können Spiele mit Erde, Pflanzen oder Pflanzenteilen sein. Alle gärtnerischen Tätigkeiten können ausserhalb des Hauses sowie innerhalb stattfinden.

### Personalien

Name: **Bewohnerin C**

Anzahl Kinder im Mutter-Kind-Haus: 1  
Geschlecht des Kindes wurde im folgenden Text anonymisiert.

Ort und Datum des Interviews:

Sitzungszimmer Haus „Traube“,  
Schulhausstrasse 1, 5300 Turgi  
14. November 2017

Dauer des Interviews:  
Uhrzeit

3 Min. 48 Sek.  
13.30 Uhr

### Fragen

21. Sind Sie als Kind mit einem Garten aufgewachsen?

**Ja.**

a. Falls ja, wie hat dieser Garten ausgesehen?

**So ein Schrebergärtchen.**

i. An welche Pflanzen erinnern Sie sich?

**Ehh, Tomaten, Gurken.. einfach so vor allem Gemüse. Und ehm ja.**  
Auch Blumen?

**Nein keine Blumen.**

b. Falls nein, hatten Sie Zimmerpflanzen, Balkonkisten oder Blumentöpfe?

**Ja.**

i. Welche Pflanzen wuchsen darin oder falls Sie sie nicht kennen, wie sahen die Pflanzen aus?

**Ehm das waren so, wie sagt man diesen?**

**Geranien?**

**Ja voll.**

22. Haben Sie in Ihrer Kindheit mit Ihrer Mutter/Vater im Garten oder an Balkonkisten Arbeiten erledigt?

*Ja voll.*

a. Falls ja, können Sie uns davon erzählen?

*Ich habe, also jäten habe ich sehr geliebt. Und ehm sonst habe ich geholfen zum Beispiel Löcher zu machen und nachher das Zeug rein zu tun und dann einfach giessen.*

23. Was waren früher Ihre Lieblingsarbeiten im gärtnerischen Bereich und welche mochten Sie nicht so gerne?

*Jäten habe ich sehr gern gehabt, und ehm was ich nicht gerne gehabt habe ist, hm nein.*

Alles gemocht?

(Nickt)

24. Hätten Sie Interesse gärtnerische Aktivitäten unter Anleitung durchzuführen während den Mutter-Kind-Sequenzen?

*Ja.*

25. Wie lange dürfte eine solche gärtnerische Aktivität in Minuten dauern?

(Überlegt) *Also ich denke so eine Sequenz, aber so geschätzte 2, zwischen 2 und 4 Stunden.*

26. Würden Sie die gärtnerischen Aktivitäten auch ausserhalb der Sequenz gerne machen?

*Mhm. (Nickt)*

27. Wünschen Sie für die gärtnerischen Aktivitäten eine Anleitung?

*Mhm. (Nickt)*

28. Könnten Sie sich vorstellen gärtnerische Aktivitäten mit Ihrem Kind zu machen?

*Ja.*

29. Welche gärtnerischen Aktivitäten könnten Sie sich vorstellen für sich und Ihr Kind?

*Wenn es etwas grösser ist natürlich so Gemüse, damit es sieht wie das Gemüse wächst und das genau gleiche bei den Blumen, wie ehm eben wie geht eine Sonnenblume auf, in welche Richtung schaut sie und wie lange braucht es bis sie aufgeht oder wie lange sie verdorrt.*

30. Mit welchen Pflanzen würden Sie sich gerne beschäftigen?

*Sonnenblumen. (lacht)*

Wieso Sonnenblumen?

*Weil ich es interessant finde, dass sie a. Richtung Sonne schaut und b. eben sie sind zuerst mega klein und plötzlich u gross und ehm schlussendlich sind sie verdorrt und dann sind sie, kannst du die Sonnenblumen noch brauchen. Das ist so wie..*

Ein geschlossener Kreislauf?

*Mhm.*



## Interview mit einer Bewohnerin des Mutter-Kind-Haus „casa cantero“

*Ziel des Interviews ist es, einen Überblick über die bisherigen Erfahrungen der Bewohnerin mit gärtnerischen Aktivitäten zu erhalten. Es soll ermittelt werden, was Sie bereit wären, an gärtnerischen Aktivitäten zu machen und in welchem Umfang.*

Persönliche Definition von gärtnerischen Aktivitäten: gärtnerische Aktivitäten umfassen alle Tätigkeiten mit und um Pflanzen, sei es im Hochbeet, Balkonkiste, Blumentopf, hors-sol (erdlose Anbaumethode) oder im erdgebundenen Garten. Eine gärtnerische Aktivität kann zum Beispiel das Säen, Umtopfen oder Giessen von Pflanzen sein. Ebenfalls zählen floristische Elemente wie das Beschäftigen mit Blumen zu den gärtnerischen Aktivitäten. Gärtnerische Aktivitäten für Kinder können Spiele mit Erde, Pflanzen oder Pflanzenteilen sein. Alle gärtnerischen Tätigkeiten können ausserhalb des Hauses sowie innerhalb stattfinden.

### Personalien

Name: <b>Bewohnerin D</b>	Anzahl Kinder im Mutter-Kind-Haus: 1 Geschlecht des Kindes wurde im folgenden Text anonymisiert.
Ort und Datum des Interviews:	Sitzungszimmer Haus „Traube“, Schulhausstrasse 1, 5300 Turgi 14. November 2017
Dauer des Interviews: Uhrzeit:	8 Min. 04 Sek. 14.00 Uhr

### Fragen

31. Sind Sie als Kind mit einem Garten aufgewachsen?

*Also wir waren immer in Mehrfamilien- also so Blöcke aber es hatte immer Wiesen vorne draussen und Sandkasten.*

a. Falls nein, hatten Sie Zimmerpflanzen, Balkonkisten oder Blumentöpfe?  
*Ja.*

i. Welche Pflanzen wuchsen darin oder falls Sie sie nicht kennen, wie sahen die Pflanzen aus?

*Also in der Wohnung waren es meistens so Grünpflanzen.*

*Also nichts das Blüht?*

*So Palmen oder dann.. Nein. Geranium auf dem Balkon (lacht).  
Geranium so ja die klassischen Dinge.*

32. Haben Sie in Ihrer Kindheit mit Ihrer Mutter/Vater im Garten oder an Balkonkisten Arbeiten erledigt?

a. Falls ja, können Sie uns davon erzählen?

*Der Papi hat den Garten so gerne gehabt. Ja wir haben bei diesen Dings und unten dran durfte er so ein Ding Anteil haben für damit er selber kann..*



So wie ein Schrebergärtchen?

*Ja so unter dem Balkon. Wir hatten die unterste Wohnung und dann hatte es so wie ein Ding und das hat er so mit Rosen und.. Er ist da durch ein Hämpli.*

Vor allem mit Blumen bepflanzt?

*Mit Blumen ja. Aber jetzt irgendwie geholfen? Mag ich mich jetzt gar nicht mehr erinnern.*

Mussten Sie nie Jäten?

*Nein (lacht). Nein das hat er gemacht.*

33. Was waren früher Ihre Lieblingsarbeiten im gärtnerischen Bereich und welche mochten Sie nicht so gerne?

*(Ausruf: Jo ou ui) Im gärtnerischen.. Rottenböschchen sammeln und an den Meerschweinchen, unsere Meerschweinchen geben zum (macht den Laut von essenden Meerschweinchen nach) und Gräser.*

Was haben Sie nicht so gerne gemacht?

*Im gärtnerischen.. hmm ja das hat er manchmal auch so also die, für die Schnecken die Körner, ja das sie eingehen, das habe ich gefunden, nein das müsste man ja eigentlich nicht. Das habe ich nicht gut gefunden.*

34. Hätten Sie Interesse gärtnerische Aktivitäten unter Anleitung durchzuführen während den Mutter-Kind-Sequenzen?

Wie zum Beispiel in der Sequenz mit den Sonnenblumen?

*Ja, die sind sehr gut gekommen und dann hat es ja mal so gestürmt und das war der einzige Topf der diesem Sonnendings, dem Grossen weisst du (sie meint den Sonnenschirm der im Sturm umfiel), in den Weg gekommen ist und die sind so schön, die Sonnenblumen, gekommen! Und dann ist der Topf kaputt gegangen dann wurde nichts mehr gemacht und sie sind eingegangen.*

Also Sie würden gerne weitermachen?

*Also Garten schon aber ich finde so im Haus drinnen, es ist schön, Blumen, aber ich finde es dann irgendwie..*

Also Zimmerpflanzen lieber nicht?

*Also eben so habe ich gesehen, die Rosen gepflückt, also für Blumensträusse finde ich fast etwas schade. Das finde ich nicht so toll, nein.*

35. Wie lange dürfte eine solche gärtnerische Aktivität in Minuten dauern?

*Ouu.. Hmm also jetzt mit meinem Kind zusammen oder ich alleine?*

Mit ihrem Kind zusammen.

*Hmm, je nachdem das kann man nie so genau sagen. Eine Stunde. Ja je nach Bedarf eine Stunde.*

36. Würden Sie die gärtnerischen Aktivitäten auch ausserhalb der Sequenz gerne machen?

*(Denkt länger darüber nach) Ja mal vielleicht mal so und wenn es Freude daran hat dann öfters.*

37. Wünschen Sie für die gärtnerischen Aktivitäten eine Anleitung?

*Ja das bräuchte ich sicher für die Pflanzen. Die täten mir sonst leid (lacht). Ein paar muss man ja weniger giessen, ein paar muss man viel giessen, ein paar brauchen Wärme, ein paar brauchen eher Kälte. Und das ist einwenig.. Da muss man schon ja.. und wenn ich denke: „Oh die arme Pflanze braucht sicher jeden Morgen Wasser“ und auf einmal Uhuhuhuu verschimmelt sie oder so und dann denke ich: „Oh nein, jetzt*

*habe ich etwas falsch gemacht“. Das sind ja auch irgendwie wie Lebewesen, oder, Pflanzen. Oder, man darf es nicht irgendwie.. und ich sage auch sie haben wie ein Leben und irgendwie man kann es eben entweder ertränken oder.. Und eben ich sage manchmal auch ich fühle mich manchmal auch wie ein Baum, der sich nicht in der richtigen Umgebung.. Der geht dann auch langsam schröööö (Stimmlage geht von oben nach unten).*

38. Könnten Sie sich vorstellen gärtnerische Aktivitäten mit Ihrem Kind zu machen?

*Ja.*

39. Welche gärtnerischen Aktivitäten könnten Sie sich vorstellen für sich und Ihr Kind?

*Schade gibt es nicht irgendwie so Dings die man setzen kann und dann wächst das beim Zusehen das dann eine Blume daraus entsteht (lacht). Also weisst du irgendwie so man könnte die jetzt setzen und dann nach einer Zeit auf einmal, also nicht so lange wie es wirklich dauert und dann sieht man schon wie die Pflanze wächst, das wäre genial. Aber jetzt so..*

Zwiebelpflanzen gehen für so etwas relativ gut.

*Tulpen, oder?, sind ja schnell.*

Ja und Krokusse.

*Krokusse ja die sind schnell. Ja so irgendetwas. Ich meine hier um das Haus könnte man viel mehr, also weisst du wie ich meine? Ich denke manchmal es ist sehr kümmerlich, oder auch die Pflanzen auf dem Balkon aber eben..*

40. Mit welchen Pflanzen würden Sie sich gerne beschäftigen?

*Owwwowow da gibt es jetzt keine, irgendwie, nein.*

Hätten sie lieber Kräuter oder Gemüse oder Blumen?

*Nein also schon eher so Grünpflanzen wenn schon.*

Also nichts von dem man ernten kann?

*Nicht unbedingt.*

Bei Grünpflanzen denken Sie da eher an Zimmerpflanzen oder..

*Nein auch draussen, Gebüsche und so. Dings Schilf, also das ist jetzt nicht so.. Aber diese Dings, Naturteich und dann gibt's ja diese so..*

Aber das eignet sich jetzt weniger für mit deinem Kind.

*Jetzt mit Kräuter und so das täte eher, da denke ich nicht so an Aussengestaltung sondern das wäre dann auch eher mehr für den Balkon oder so.*

Mit Kräutern kann man auch eine Kräuterschnecke oder eine Spirale machen.

## Anhang B

1. Liste geeignete Pflanzen
2. Planungsbogen Mutter-Kind-Sequenz von D. Meyer
3. Planungsbogen 1-10 gärtnerische Aktivität in Mutter-Kind-Sequenz



## Liste geeignete Pflanzen

<b>Geeignete Heilkräuter und Gewürzkräuter</b> (Quelle: Heilkräuter im Garten, pflanzen ernten anwenden, Thomas Pfister & Reinhard Saller et. Al, Haupt Verlag 2014) (Quelle: Gewürzkräuter und Heilpflanzen, Dr. Eleonore Hohenberger, Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V., München, 2017)						
Gattung	Art	Deutscher Name	Aussaat	Erntezeit	Bemerkungen	Pflege/Giessen
Allium	cepa	Küchen-Zwiebel	Mitte April, ins Freiland	Aug.-Okt.	essbar, Steckzwiebeln stecken wenn kein Frost mehr droht,	Schachtelhalmbrühe zu Stärkung giessen
Allium	sativum	Knoblauch	März-April, ins Freiland	ab Juli	essbar, Ernte sobald Stängel dürr werden,	Nach Vergilben der Blätter Schutz (Haube, Plane) anbringen als Schutz gegen Nässe (wegen Pilzbefall)
Althaea	officinalis	Echter Eibisch	Ab Mai Jungpflanzen setzen	Juli	Gerne von Bienen und Hummeln besucht eignet sich für Wildkräuterküche, geerntet werden die Stängel und Blüten (für Wildsalat), Eibischwurzeln im Oktober es zweiten Jahres ernten, kochen und angebraten essen	für gutes Anwachsen der Jungpflanzen giessen notwendig, auf Rost kontrollieren
Calendula	officinalis	Garten-Ringelblume	Mitte April-Mitte Mai ins Freiland	Mitte Juni-Mitte Aug.	eignet sich für Wildkräuterküche (Blütenblätter in Wildsalat)	In erster Zeit gut giessen
Carum	carvi	Echter Kümmel	März-Mai	Juli-August	essbar (Wurzeln als Gemüse brauchbar), Keimtemperatur mind. 6 ° C, sobald die Früchte sich braun färben, Dolden abschnieden und an schattigen, luftigen Ort auf Tuch auslegen, Früchte zum Würzen verwenden	Bei Trockenheit regelmässig giessen
Cychorium	intybus	Gewöhnliche Wegwarte	April, ins Freiland	Oktober	eignet sich für Wildkräuterküche (Blüten und Blätter in Wildsalat), kann Wegwartenhonig (wie Löwenzahnhonig) herstellen, Wurzel wird im Oktober geerntet und als Kaffee-Ersatz verwendet	
Foeniculum	vulgare MILL.	Fenchel	Mitte April-Anfang Aug.	Mitte Juli-Oktober	essbar, Knolle ernten bevor sie sich streckt, am Boden schneiden, Wurzeln im Boden lassen dann bilden sich neue Triebe die für Suppen und Salate gut sind	
Humulus	lupulus	Hopfen	März Pflanzung Sprosssteile	Ende Juli-Anfang Aug.	für Bierherstellung, Schlafkissen, Hopfenspargel	gut bewässern
Lavandula	angustifolia MILL.	Echter Lavendel	Februar, im Glashaus	Ende Juli-Anfang Aug.	eignet sich für Wildkräuterküche, Lavendelzucker	Nach Blüte 1/3 der Pflanzhöhe zurückschneiden, mag es trocken

Levisticum	officinale	Liebstockel	vor Ende Juni	laufend	eignet sich für Wildkräuterküche, Blätter laufend ernten für Salat, Suppen, etc.	Pflanze braucht viel Platz
Linum	sitatissimum	Flachs/Echter Lein	Ende März- Anfang April, ins Freiland	Ende Juli- Mitte Aug.	eignet sich für Wildkräuterküche, Leinsamen als Zugabe zu Brot	nicht zu dicht säen, Unkräuter jäten, bei Trockenheit giessen, evtl. düngen (Hornspäne)
Malva	sylvestris	Wilde Malve	Mitte- Ende April, ins Freiland	Ende Juni	eignet sich für Wildkräuterküche, junges Kraut und Blüte für Wildsalat	leicht bewässern nach Saat
Matricaria	chamomilla	Echte Kamille	April-Mai	laufend	eignet sich für Wildkräuterküche, Blüten getrocknet als Tee, frisch in Salat oder Bowle	Bewässern nach Keimung, später nicht mehr
Melissa	officinalis	Zitronen-Melisse	Mitte März, im Glashaus	laufend	eignet sich für Wildkräuterküche Blätter und Blüte als Beilage oder Beigabe, Zitronen-Melissen-Sirup	kann bis zu drei Mal im Jahr geschnitten werden, breitet sich aus
Mentha	x piperita	Pfeffer-Minze	Stecklinge im Mai auspflanzen	laufend	eignet sich für Wildkräuterküche, Blätter und Blüte als Gewürz oder zu Salat, getrocknet für Tee	breitet sich stark aus
Petroselinum	crispum	Petersilie	März- Anfang Juni	ab Juni	eignet sich für Wildkräuterküche, Blätter können laufend geerntet werden, ab Oktober Dolden für Samen ernten, Wurzeln Okt.- Nov. Ernten	
Ribes	nigrum	Schwarze Johannisbeere	Mitte Oktober Jungpflanze pflanzen	Juli- Aug.	Beeren essbar, Blätter für Wildkräuterküche	Früchte sind am einjährigen Holz (alte Triebe regelmässig zurückschneiden), ausreichend bewässern während Beerenwachstum (Juni-August)
Rosmarinus	officinalis	Rosmarin	Mitte Mai Jungpflanze pflanzen	laufend	eignet sich für Wildkräuterküche	regelmässig schneiden
Rubus	fruticosus aggr.	Echte Brombeere	April Jungpflanze pflanzen	Juli-Sept.	Beeren essbar, Blätter für Wildkräuterküche	benötigen Spalier, regelmässig Geiztriebe auslichten während Wachstumsperiode, im Winter zurückschneiden an Basis
Rubus	idaeus	Himbeere	April Jungpflanze pflanzen	je nach Sorte	Beeren essbar, Blätter für Wildkräuterküche	Sommertragende Sorten werden nach Aberntung der "Ertragsruten" zurückgeschnitten, Herbsthimbeeren werden im Winter komplett auf 3 cm über Boden zurückgeschnitten
Salvia	officinalis	Echter Salbei	Ende Mai Jungpflanzen pflanzen	laufend	eignet sich für Wildkräuterküche	Bei Rückschnitt nicht zu weit in verholzte Triebe schneiden
Sambucus	nigra	Schwarzer Holunder	September Junfpflanzen pflanzen	Mai	Beeren für Marmelade, Blüten für Sirup oder ausgebacken	Seitentriebe im unteren Bereich entfernen

Thymus	vulgaris	Gewürz-Thymian	Mai Jungpflanzen pflanzen	Ende Juni-Anfang Juli	eignet sich für Wildkräuterküche	
Tropaeolum	majus	Grosse Kapuzinerkresse	Mitte Mai, ins Freiland	Mai-Nov.	eignet sich für Wildkräuterküche, Blüten essbar, Samenkapseln einlegen	
Verbascum	densiflorum	Grossblütige Königskerze	März, im Glashaus	Juni-Sept. des zweiten Jahres	eignet sich für Wildkräuterküche, Blüten essbar,	Samen Frostkeimer (2-4 Wochen im Kühlschrank lagern), pikieren im April, Mai ins Freiland pflanzen
Ocimum	basilicum	Basilikum	Mai, ins Freiland	laufend	Eignet sich für Küche, Ernte: Spitzen schneiden um Verzweigung zu fördern	
Satureja	hortensis	Bohnenkraut	Mai-Juni, ins Freiland	laufend	Gewürz, gute Bienen- und Zierpflanze	
Anethum	graveolens	Dill	April-Mitte Aug., ins Freiland	laufend	Gewürz, positiv für bestäubende Insekten	Schneckenempfindlich
Origanum	majorana	Majoran	Mai-Juni, ins Freiland	laufend	Gewürz, positiv für bestäubende Insekten	
Origanum	heracleoticum	Oregano	Mai-Mitte August, ins Freiland	laufend	Gewürz für Küche	
Allium	schoenoprasum	Schnittlauch	April-Mitte Aug., ins Freiland	laufend	Gewürz für Küche	für längere Ernte Röhren ernten bevor Blüte
Apium	graveolens	Schnittsellerie	April-Aug., ins Freiland	Juli-Oktober	Gewürz, im ersten Jahr Blätter ernten, im zweiten Samen	

**Essbare Blüten**

(Quelle: Gartenbande, Pia Deges, frechverlag GmbH, Stuttgart, 2014)

(Quelle: Lehrbuch Gartentherapie, Renata Schneider-Ulmann, Verlag Hans Huber, 2010)

(Quelle: Heilkräuter im Garten, pflanzen ernten anwenden, Thomas Pfister &amp; Reinhard Saller et. Al, Haupt Verlag 2014)

Gattung	Art	Deutscher Name
Viola	odorata	Veilchen
Bellis	perennis	Gänseblume
Primula	veris	Schlüsselblume
Calendula	officinalis	Ringelblume
Rosa	canina	Rosenblüte
Tropaeolum	majus	Kapuzinerkresse
Lavandula	angustifolia	Lavendel
Hemerocallis	sp.	Taglilie
Borago	officinalis	Borretsch
Cucurbita	pepo subsp. pepo	Zucchini-Blüte
Syringa	vulgaris	Flieder
Myrrhis	odorata	Süssdolden
Althaea	officinalis	Eibisch
Cychorium	intybus	Wegwarte
Hypericum	spec.	Johanniskraut
Malva	spec.	Malve
Sambucus	nigra	Schwarzer Holunder
Verbascum	spec.	Königskerze

### Schnittblumen

(Quelle: <http://www.sativa-rheinau.ch/dateien/Kataloge/Sativa-Samenkatalog-Biologisches-Saatgut-2018-CH-DE.pdf>, abgerufen am 30.03.2018)

Gattung	Art	Deutscher Name	Höhe in cm	Aussaat	Blütezeit	Pflanzentyp	Blütenfarbe	Bemerkungen
Helianthus	annuus	Sonnenblume	- 200	April-Juni, ins Freiland	Juli-Okt.	einjährig	gelb-orange	positiv für bestäubende Insekten
Helichrysum	bracteatum	Strohblume 'Roggli Riesen'	80-100	April-Mai, ins Freiland	Juli-Okt.	einjährig	bunte Mischung	positiv für bestäubende Insekten, zum Trocknen im knospigen Zustand schneiden
Lathyrus	odoratus	Edelwicke	Klettert	April-Mai, ins Freiland	Juni-Sept.	einjährig	bunte Mischung	duftet, verblühtes entfernen
Lavatera	trimestris	Bechermalve	- 60	April-Juni, ins Freiland	Juli-Okt.	einjährig	rosa	rel. Schneckensicher, gestaffelter Anbau möglich, rasche Entwicklung
Malope	trifida	Trichtermalve 'Brillantrosa'	- 80	April-Juni, ins Freiland	Juli-Okt.	einjährig	pink	rel. Schneckensicher, bildet den ganzen Sommer neue Blüten
Nigella	damascena	Jungfer im Grünen	40-50	Mai-Juni, ins Freiland	Juli-Okt.	einjährig	weiss-blau	rel. Schneckensicher, duftende Samen, eignet sich als Trockenblume
Rudbeckia	hirta	Gelber Sonnenhut	40-60	März-Mai, im Haus	Juli-Okt.	einjährig	gelb	rel. Schneckensicher, positiv für bestäubende Insekten, Trockenblume
Salvia	viridis	Buntschopfsalbei	- 60	April-Mai, ins Freiland	Juli-Okt.	einjährig	rosa	langanhaltende Blüte
Zinnia	elegans	Zinnie	60-100	Mai, ins Freiland	Juni-Okt.	einjährig	bunte Mischung	Pflegeleicht, reichblühend
Campanula	medium	Marienglockenblume	- 70	Juni-Juli, ins Freiland	April-Mai	zweijährig	blau, weiss	positiv für bestäubende Insekten
Hesperis	matronalis	Nachtviole	40-80	Juni-Okt., im Haus	April-Juni	zweijährig	rosa	duftet, positiv für bestäubende Insekten
Aquilegia	hybrida	Gartenakelei	80-100	April-Okt., ins Freiland	Mai-Juli	mehrfährig	verschiedene Farbtöne	positiv für bestäubende Insekten
Buphtalmum	salicifolium	Rindsauge	- 40	April-Aug., ins Freiland	April-Mai	mehrfährig	gelb	positiv für bestäubende Insekten
Campanula	persicifolia	Pfirsichblättrige Glockenblume	- 100	April-Aug., ins Freiland	Mai-Juli	mehrfährig	weiss, blau	positiv für bestäubende Insekten
Echinacea	purpurea	Roter Sonnenhut	- 100	April-Juli, ins Freiland	Juli-Sept.	mehrfährig	rosa	positiv für bestäubende Insekten
Gaura	lindheimeri	Prachtkerze	- 100	April, ins Freiland	Juli-Sept.	kurzlebige Staude	weiss-rosa	positiv für bestäubende Insekten
Leucanthemum	vulgare	Frühe Margerite	- 60	April-Aug., ins Freiland	Mai-Sept.	mehrfährig	weiss	
Lychnis	chalcedonica	Brennende Liebe	- 100	April-Juli, ins Freiland	Juli-August	mehrfährig	rot	

Salvia	pratensis	Wiesensalbei	50-60	April-Juli, ins Freiland	Juni-Juli	mehrfährig	blau	essbar, positiv für bestäubende Insekten
--------	-----------	--------------	-------	--------------------------	-----------	------------	------	--

### Aussaatkalender

(Quelle: <http://www.satava-rheinau.ch>, abgerufen am 30.03.2018)

#### Gemüse

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Kohlrabi	Asiasalate	Andenbeere	Andenbeere	Artischocken	Asiasalate	Asiasalate	Asiasalate	Asiasalate	Asiasalate	Asiasalate	Asiasalate
Kresse	Auberginen	Artischocken	Artischocken	Asiasalate	Blumenkohl	Blumenkohl	Kresse	Kresse	Kresse	Kresse	Kresse
Rotkohl	Blumenkohl	Asiasalate	Asiasalate	Blumenkohl	Bohnen	Bohnen	Mangold	Nüsslisalat	Nüsslisalat	Salate	Salate
Salate	Broccoli	Auberginen	Auberginen	Bohnen	Broccoli	Chinakohl	Nüsslisalat	Salate	Salate		
	Dicke Bohnen	Blumenkohl	Blumenkohl	Fenchel	Chinakohl	Federkohl	Räben	Spinatgemüse	Spinatgemüse		
	Fenchel	Broccoli	Broccoli	Gurken	Federkohl	Fenchel	Radies				
	Kresse	Dicke Bohnen	Erbsen	Haferwurzeln	Fenchel	Karotten	Rettich				
	Karotten	Erbsen	Fenchel	Karotten	Gurken	Kohlrabi	Salate				
	Kohlrabi	Fenchel	Gurken	Kohlrabi	Karotten	Kohlrübe	Spinatgemüse				
	Lauch	Gurken	Haferwurzeln	Kohlrübe	Kohlrabi	Kresse	Zichorien				
	Mangold	Haferwurzeln	Karotten	Kresse	Kohlrübe	Mangold					
	Peperoni	Karotten	Kohlrabi	Kürbisse	Kresse	Nüsslisalat					
	Radies	Kohlrabi	Kresse	Lauch	Kürbisse	Räben					
	Rosenkohl	Kresse	Kürbisse	Mais	Mais	Radies					
	Rotkohl	Lauch	Lauch	Mangold	Mangold	Randen					
	Salate	Mangold	Mais	Melonen	Räben	Rettich					
	Sellerie	Pastinaken	Mangold	Pastinaken	Radies	Salate					
	Weisskohl	Paprika	Melonen	Räben	Randen	Spinatgemüse					
		Räben	Pastinaken	Radies	Rettich	Zichorien					
		Radies	Paprika	Randen	Salate						
		Randen	Räben	Rettich	Spinatgemüse						

		Rosenkohl	Radies	Rotkohl	Wirz						
		Rotkohl	Randen	Salate	Zichorien						
		Salate	Rettich	Spinatgemüse	Zucchetti						
		Schwarzwurzeln	Rosenkohl	Tomaten							
		Sellerie	Rotkohl	Wirz							
		Spinatgemüse	Salate	Zichorien							
		Tomaten	Sellerie	Zucchetti							
		Weisskohl	Spinatgemüse								
		Zwiebelsamen	Tomaten								
			Weisskohl								
			Zwiebelsamen								
			Zichorien								
			Zucchetti								

### Pflanzen für die Sequenz: Duft- Memory

(Quelle: Heilkräuter im Garten, pflanzen ernten anwenden, Thomas Pfister & Reinhard Saller et. Al, Haupt Verlag 2014)

(Quelle: <https://www.kraeuter-buch.de/kraeuter/Currykraut.html>, abgerufen am 31.03.2018)

Gattung	Art	Deutscher Name	Höhe in cm	Pflanzentyp	Blütenfarbe	Bemerkungen	Pflege/Giessen
Mentha	x piperita	Pfeffer-Minze	30-90	mehrfährig	weiss/rosa	eignet sich für Wildkräuterküche, Blätter und Blüte als Gewürz oder zu Salat, getrocknet für Tee	breitet sich stark aus
Melissa	officinalis	Zitronen-Melisse	30-90	mehrfährig	weiss/rosa	eignet sich für Wildkräuterküche Blätter und Blüte als Beilage oder Beigabe, Zitronen-Melissen-Sirup	kann bis zu drei Mal im Jahr geschnitten werden, breitet sich aus
Rosmarinus	officinalis	Rosmarin	30-150	mehrfähriger Strauch	lila	eignet sich für Wildkräuterküche	regelmässig schneiden
Lavandula	angustifolia MILL.	Echter Lavendel	20-60	mehrfähriger Halbstrauch	violett	eignet sich für Wildkräuterküche, Lavendelzucker	Nach Blüte 1/3 der Pflanzhöhe zurückschneiden, mag es trocken
Salvia	officinalis	Echter Salbei	40-100	mehrfähriger Halbstrauch	lila	eignet sich für Wildkräuterküche	Bei Rückschnitt nicht zu weit in verholzte Triebe schneiden
Thymus	vulgaris	Gewürz-Thymian	10-30	mehrfähriger Halbstrauch	lila	eignet sich für Wildkräuterküche	
Helichrysum	italicum	Currykraut	- 70	mehrfährig	gelb	eignet sich für Küche, benötigt 18 ° C zum keimen, keimt innerhalb von 10-14 Tagen	Erde während Keimdauer nicht austrocknen lassen





## Planungsbogen pädagogische Sequenz mit Mutter und Kind Freitag

**Datum:** Freitag, 02. Juni 2017

**Verantwortliche Person:** Betreuerin A (Planung) & Betreuerin B

**Themenschwerpunkt Sequenz (Titel):** Kreativitätsförderung Einführung ins neue Thema «Blumen», Gestalten des Ordner- Titelblattes, Einführung Fingerspiel «Die Blume im Garten», Blumentöpfe gestalten und mit Sonnenblumenkernen bepflanzen

**Teilnehmende Mütter und Kinder:** Anonymisiert

**Ziel:** - Die Mütter und Kinder werden mit dem Titelblatt in das Thema eingeführt.  
- Auseinandersetzung mit dem Thema Blumen und in Kontakt kommen mit der Natur.  
- Knowhow für die Sonnenblumen-Pflege

**Zeitplan:** 15:00 – 16:30 Titelblatt gestalten  
15:30 – 15:45 Zvieri nehmen  
15:45 – 16:30 Blumentopf bemalen /Erde füllen/Sonnenblumenkerne säen

**Notwendiges Material:** Blumentöpfe (aus Ton) kaufen ca. 6 Stk + Sonnenblumenkerne (richtige Grösse) am besten 3 Kerne pro Topf  
Acrylfarben aus dem Keller + normale Farbstifte aus den Koffer/Hort

### Methodik / Umsetzung:

Anhand des selbstgemachten Ordners besitzen die Frauen bereits ein handfestes Instrument. Gemeinsam gestalten wir zum Thema Blumen ein Titelblatt (im Aufenthaltsraum) Anschliessend bemalen wir die Ton-Töpfe mit Acrylfarbe (Aufenthaltsraum) wir lassen sie kurz in der Sonne trocknen. (15 Minuten) Dann füllen wir die Töpfe mit Erde (draussen) und setzen gleichzeitig die Sonnenblumen – Samen. Zum Schluss wird kurz erklärt, welche Pflege die Sonnenblume bekommen soll. Standort Sonnenblume: Draussen auf der Terrasse

**Reflexion / Folgerungen für kommende Sequenzen:** Die Vorbereitungen waren gut- mittelgut – Aufgrund hohem Betreuungsschlüssels konnten wir uns gut aufteilen. Die Aufteilung müsste aber besser vor der Sequenz genauer besprochen werden (Baby-Betreuung) 1-1 Betreuung Kind etc. Es fragt sich wie der Umgang stattfindet, bei Müttern, die unmotiviert sind. Das Programm war hier zu dicht. (Zeiten müssten grosszügiger eingeplant werden – Weniger ist mehr!) Für Unvorhergesehenes wäre es ideal, flexibel reagieren zu können.



# casa cantero

Betreutes Wohnen mit individueller Förderung  
Begleitetes Wohnen für Frauen, Mütter mit Kindern

Zürcher Hochschule  
für Angewandte Wissenschaften

# zhaw

Life Sciences und  
Facility Management

IUNR Institut für Umwelt und  
Natürliche Ressourcen

## Planungsbogen pädagogische Sequenz mit Mutter und Kind

### Gärtnerische Aktivität

Datum:

Verantwortliche Person:

Themenschwerpunkt Sequenz (Titel): Förderung Naturverständnis

Ziel: Gerätschaften kennenlernen

Teilnehmende Mütter und Kinder:	
Feinziel:	<p>Die Bewohner können die Gerätschaften benennen, kennen ihren Nutzen und wissen wo sie gelagert werden. Sie kennen die Gefahren der Gerätschaften und wissen wie damit umzugehen ist. Die Bewohner werden darüber informiert wie die Gerätschaften zu reinigen und zu pflegen sind.</p> <p>Die Kinder kennen die für sie nutzbaren Gerätschaften und wie sie verwendet werden. Die Kinder werden über die Reinigung nach der Verwendung informiert.</p> <p>Die verschiedenen Substrate werden vorgestellt und ihre Anwendungen.</p>
Zeitplan:	<p>15.00 Besammlung und Begrüssung</p> <p>15.15 Vorstellen Gerätschaften, Gefahren, Reinigung, Pflege</p> <p>16.00 Zvieri</p> <p>16.30 Kennenlernen Substrate</p> <p>16.45 Pflege der Gerätschaften, Aufräumen</p> <p>17.00 Abschluss</p>
Notwendiges Material:	<p>Erwachsene: Krail, Spaten, Gartenhandschuhe, Vlies, Handrechen, Setzholz, Handhacke, Baumschere, Giesskanne, Fugenkratzer, Fuchsschwanz, Töpfe, Samen, Aussaatschale</p> <p>Kinder: Pflanzschaufel, Giesskanne (1,5-5l), Eimer (2-3l), Handhacke</p> <p>Substrate: Blähton, Kompost, Universalerde, Aussaaterde</p>
Pflanzeninformationen:	

<b>Vorgehen:</b>	Ein Mitarbeiter widmet sich den Erwachsenen, die Geräte werden benannt, Vorwissen der Bewohner erfragen, Nutzen der Geräte vorstellen, Gefahren aufzeigen Ein Mitarbeiter widmet sich den Kindern, die Geräte werden benannt, die Kinder nach Namen und Nutzung fragen, Nutzung vorstellen und direkt an Substraten austesten lassen, Gefahren aufzeigen
<b>Pflege:</b>	Die Geräte sollen nach Gebrauch immer gereinigt an ihren Ort gebracht werden, Aufzeigen wo Reinigungsmöglichkeit und wie reinigen, Pflege der Geräte anschauen (Klinge desinfizieren, wechseln, Geräte ölen) Sauberkeit im Lagerraum
<b>Reflexion/Folgerungen für kommende Sequenzen:</b>	

**Material:**

	
Krail	Spaten
	
Aussaatschale	Vlies



	
<p>Samen</p>	<p>Handrechen</p>
	
<p>Setzholz</p>	<p>Handhacke</p>
	
<p>Baumschere</p>	<p>Eimer (Erwachsene, Kinder)</p>
	
<p>Fuchsschwanz</p>	<p>Töpfe</p>





Fugenkratzer



Pflanzschaufel



Giesskanne (Kinder)



Giesskanne (Erwachsene)



Gartenhandschuhe (Erwachsene)



Gartenhandschuhe (Kinder)



Universalerde



Aussaaterde





## Planungsbogen pädagogische Sequenz mit Mutter und Kind

### Gärtnerische Aktivität

Datum:

Verantwortliche Person:

Themenschwerpunkt Sequenz (Titel): Förderung Naturverständnis

Ziel: Einrichten Hochbeet sowie Bemalen

Teilnehmende Mütter und Kinder:	
Feinziel:	Die Bewohner sowie die Kinder kennen ein Hochbeet und wissen wie es aufgebaut ist. Sie können sich kreativ einbringen und die Hochbeete bemalen.
Zeitplan:	15.00 Besammlung und Begrüssung 15.15 Schutzkleidung anziehen, Schutzfolie auf Boden auslegen, Hochbeet bemalen 16.00 Zvieri 16.30 Hochbeet befüllen, Aufräumen 17.00 Abschluss
Notwendiges Material:	Blähton, Universalerde, Vlies, Hochbeete in verschiedenen Grössen, Plastikinnenverkleidung (z. Bsp. Windhager Hochbeet Noppenfolie von Coop Bau und Hobby), Pinsel, Grundierung (z. Bsp. Colodur Acryl-Universalgrund), Farbe (z. Bsp. Colodur Acryl Lack von Coop Bau und Hobby), Klarlack, alte Kleidung oder Schutzkleidung, Schutzfolie Boden
Pflanzeninformationen:	
Vorgehen:	<b>Vor der Sequenz:</b> Hochbeet zusammenbauen, Holz abschleifen und imprägnieren, Grundierung auftragen, Plastikinnenverkleidung befestigen <b>Während der Sequenz:</b> Hochbeet aussen mit Farbe bemalen, Trocknen lassen, zu 1/3 mit Blähton füllen, Vlies darauf befestigen, mit

	Universalerde auffüllen bis ganz oben (Erde wird sich absenken in den nächsten Tagen) <b>Nach der Sequenz durchzuführende Schritte:</b> Klarlack auftragen, wenn die Farbe vollständig getrocknet ist.
<b>Pflege:</b>	Die Erde wird sich nach einiger Zeit absenken, daher sollte sie regelmässig aufgefüllt werden. Klarlack erneuern, falls die Farbe nicht mehr schön ist kann das Hochbeet abgeschliffen und neu bemalt sowie lackiert werden.
<b>Reflexion/Folgerungen für kommende Sequenzen:</b>	





# casa cantero



Betreutes Wohnen mit individueller Förderung  
Begleitetes Wohnen für Frauen, Mütter mit Kindern

Zürcher Hochschule  
für Angewandte Wissenschaften

**zhaw**

Life Sciences und  
Facility Management

IUNR Institut für Umwelt und  
Natürliche Ressourcen

## Planungsbogen pädagogische Sequenz mit Mutter und Kind

### Gärtnerische Aktivität

Datum:

Verantwortliche Person:

Themenschwerpunkt Sequenz (Titel): Förderung Naturverständnis

Ziel: Aussäen

Teilnehmende Mütter und Kinder:	
<b>Feinziel:</b>	Die Mütter und Kinder kennen das Vorgehen beim Aussäen in Aussaatschalen/Töpfe, sie wissen welche Erde, weshalb verwendet wird, sie kennen die ausgesäten Pflanzen und ihre Bedürfnisse/Pflege.
<b>Zeitplan:</b>	15.00 Besammlung und Begrüssung 15.15 Theorie Pflanze und Aussaaterde 15.30 Aussaat 16.00 Zvieri 16.30 Theorie Pflege, Giessen, nächste Schritte nach Keimung 17.00 Abschluss
<b>Notwendiges Material:</b>	Aussaatschalen/Töpfe, Samen (s. Liste geeignete Pflanzen nach Jahreszeit), Aussaaterde, Giesskanne (Kinder 1.5-5l), Erdabstreifer (z. Bsp. Lineal), Pflanzschilder, Stift, evtl. Plastik, Schürze und Handschuhe Tipp: Samen gibt es auch in Saatbändern und Saatscheiben. Die Samen darin sind bereits im richtigen Abstand zueinander und konkurrenzieren sich dadurch weniger.
<b>Pflanzeninformationen:</b>	s. Liste geeignete Pflanzen Für die 5. Sequenz können Schnittblumen ab April gesät werden ins Freiland. Für die 7. Sequenz können Pflanzen, welche die Bewohner für ihr Gartenbeet möchten jetzt ausgesät werden. Für die 8. Sequenz kann die Wildblumenmischung (UFA-Wildblumenwiese Original CH-i-G, erhältlich in der Landi) im Freiland gesät werden. Saatzeitpunkt für die Wildblumensamen ist Mitte April bis Mitte Juni. Als

	<p>Alternative könnte auch die Wildblumenwiese von <a href="http://www.sativa-rheinau.ch">www.sativa-rheinau.ch</a> bestellt und gesät werden.</p> <p><b>Tipp:</b> Viele Gemüse- und Kräutersorten können zu Sprossen gezogen werden und können nachdem die ersten Blätter gewachsen sind geerntet werden. Sie eignen sich als Garnitur für Salat oder auf ein Brot. (geeignete Pflanzen: Rucola, Rande, Kresse, Erbse, Sauerampfer, Mangold, Basilikum, Koriander, Mangold, Amarant) (Quelle: Beet, Balkon und Fensterbrett, Emily Bone und Abigail Wheatley, Usborne Verlag, Saffron Hill, 2016)</p> <p>Auf der Website sativa-rheinau.ch gibt es eine Saatmischung «Essbare Blüten» zu bestellen.</p>
<b>Vorgehen:</b>	<p><b>Vor der Sequenz:</b> Pflanzensamen wählen, Material bereitstellen</p> <p><b>Während der Sequenz:</b> Theorie über gewählte Pflanze und Aussaaterde, Pflanzetiketten mit Datum und Pflanzennamen beschriften, Aussaaterde in Aussaatschalen oder Töpfe füllen, darauf achten, dass die Erde fein verkrümelte wird, Aussaatschalen und Töpfe etwas rütteln damit sich die Erde etwas verdichtet, mit dem Erdabstreifer die Erde die über den Rand ragt abstreifen und etwas andrücken, Erde angießen (muss bis zum Boden nass sein), Pflanzensamen mit Bewohnern und Kindern genau betrachten und anfassen, Pflanzensamen säen (kleine Samen auf Papier da sie so besser sichtbar sind und gleichmässiger gesät werden können, grosse Samen von Hand aussäen), bei Dunkelkeimer 1 cm Erde über Samen streuen, Aussaatschale an geeigneten Standort (hell und Temperatur je nach Keimtemperatur der Pflanze), evtl. Abdecken mit Plastik, Theorie Pflege, Giessen nächste Schritte nach Keimung (siehe Planungsbogen Pikieren, Eintopfen, Umtopfen)</p> <p>Der genaue Vorgang sowie eine Anleitung zur Pflege der Wildblumenwiese der UFA findet sich unter: <a href="https://www.ufasamen.ch/de/wildblumenwiesen/wertvolle-tipps">https://www.ufasamen.ch/de/wildblumenwiesen/wertvolle-tipps</a></p> <p>Der erste Wildblumenstrass kann ein Jahr nach der Aussaat gepflückt werden.</p>
<b>Pflege:</b>	<p>Darauf achten, dass die Erde in den kommenden Tagen bis zur Keimung nicht austrocknet aber auch nicht im Wasser schwimmt, unerwünschte Beikräuter entfernen, Plastik bei Hitze entfernen und Pflanzen mit Vlies vor Verbrennungen schützen, nach Keimung Plastik entfernen</p> <p>Wildblumenwiese Pflegehinweise siehe Link oben.</p>
<b>Reflexion/Folgerungen für kommende Sequenzen:</b>	



# casa cantero



Betreutes Wohnen mit individueller Förderung  
Begleitetes Wohnen für Frauen, Mütter mit Kindern

Zürcher Hochschule  
für Angewandte Wissenschaften

# zhaw

Life Sciences und  
Facility Management

IUNR Institut für Umwelt und  
Natürliche Ressourcen

## Planungsbogen pädagogische Sequenz mit Mutter und Kind

### Gärtnerische Aktivität

Datum:

Verantwortliche Person:

Themenschwerpunkt Sequenz (Titel): Förderung Naturverständnis

Ziel: Pikieren, Eintopfen, Umtopfen

Teilnehmende Mütter und Kinder:	
Feinziel:	Die Mütter und Kinder kennen den Vorgang beim Pikieren, Eintopfen und Umtopfen von Pflanzen. Sie wissen, wann der richtigen Zeitpunkt dafür ist und kennen die dafür benötigten Materialien.
Zeitplan:	15.00 Besammlung und Begrüssung 15.15 Theorie Zeitpunkt Pikieren, Eintopfen, Umtopfen, Material 15.25 Pikieren, Eintopfen, Umtopfen 15.50 Angiessen 16.00 Zvieri 16.30 Theorie Pflege, Giessen 17.00 Abschluss
Notwendiges Material:	Gekeimte Pflanzen zum Pikieren, Jungpflanzen oder Pflanzen zum Umtopfen, Töpfe, Untertopf oder Übertopf, Pflanzerde, Pikierstab oder geeignete Alternative (Ast, Bleistift) Giesskanne, evtl. Messer um die Pflanze zu stutzen,
Pflanzeninformationen:	Gekeimte Pflanzen erst Pikieren nachdem die Keimblätter voll entfaltet sind. Pikiert werden zu dicht gesäte Sämlinge auf den für die Pflanzenart nötigen Abstand (siehe Infos auf Samenpackung) In Kisten beträgt dieser Abstand normalerweise 3 x 3 cm bis 4 x 5 cm. Das Pikieren hat zum Ziel, dass die Pflanze optimale Verhältnisse bezüglich Licht-, Luft-, und Nährstoffangebot erhält. Zudem werden beim

	<p>Pikieren die Wurzeln verletzt, was zu einem Wundreiz führt, der die Wurzelbildung fördert. Jungpflanzen können in Gärtnereien sowie Gartenzentren gekauft werden. Sie sollten sobald wie möglich eingepflanzt werden in grössere Gefässe oder ein Erdbeet. Sobald eine Pflanze ihren Topf voll durchwurzelt hat ist der Zeitpunkt für das Umtopfen gekommen. Ein Platzmangel für Wurzeln im Topf führt zu Wachstumsstockungen. (Quelle: Fachkunde für Gärtner, Holger Seipel, Verlag Dr. Felix Büchner- Verlag Handwerk und Technik G.m.b.H., 2009)</p> <p>Die Pflanzen werden nun in Erde mit Dünger gepflanzt (Pflanzerde) welche zu einem späteren Zeitpunkt bei Bedarf mit reifem Kompost gedüngt werden kann.</p> <p>Für die 9. Sequenz können Durftpflanzen (Pfefferminze, Zitronenmelisse, Rosmarin, Thymian, Salbei, (Duft-) Rosen, Lavendel, Currykraut, etc.) eingepflanzt werden in Töpfe, Kisten, Hochbeete oder ins Freiland.</p>
<b>Vorgehen:</b>	<p>Theorie über Zeitpunkt Pikieren (siehe Pflanzeninformationen), Eintopfen, Umtopfen, Erde und Pikierstab</p> <p>Für das Pikieren, Eintopfen, Umtopfen: Material bereitstellen auf Pflanztisch in angenehmer Höhe für Mütter, Kinder können die Töpfe mit Erde füllen an einem an die Körpergrösse angepassten Tisch (Töpfe in richtiger Grösse wählen, da sonst schnell wieder Umgetopft werden oder die Pflanze zu viel Raum im Topf hat), den Topf mit soviel Erde füllen, dass die Pflanze die richtige Höhe erhält, danach die Pflanze mit der linken Hand (bei Linkshänder die rechte Hand) an die richtige Position (in die Mitte bei einer Pflanze) halten und mit der anderen Hand rund um die Pflanze Erde einfüllen, mit beiden Händen die Erde gut andrücken und einen Giessrand (Erde am Topfrand stärker andrücken damit das Wasser beim Angiessen nicht sofort aus dem Topf läuft) machen. Beim Angiessen darauf achten, dass die Erde nicht ausgeschwemmt wird (Giesskanne mit Giesskopf verwenden) und langsam, dafür mehrmals angiessen damit die gesamte Erde nass wird.</p> <p>Theorie Pflege und giessen der Pflanze.</p>
<b>Pflege:</b>	<p>Je nach Pflanze muss gedüngt werden nach einiger Zeit (man sieht dies an der leicht gelblichen Färbung der Blätter) und ein Rückschnitt könnte fällig sein, je nach</p>

	Wasserbedarf der Pflanze und Standort sollte die Erde kontrolliert werden auf Trockenheit und gegossen werden. Nach einiger Zeit die Durchwurzelung anschauen und kontrollieren um ein Umtopfen nötig ist. Auf Schädlinge kontrollieren.
Reflexion/Folgerungen für kommende Sequenzen:	



# casa cantero



Betreutes Wohnen mit individueller Förderung  
Begleitetes Wohnen für Frauen, Mütter mit Kindern

Zürcher Hochschule  
für Angewandte Wissenschaften



Life Sciences und  
Facility Management

IUNR Institut für Umwelt und  
Natürliche Ressourcen

## Planungsbogen pädagogische Sequenz mit Mutter und Kind

### Gärtnerische Aktivität

Datum:

Verantwortliche Person:

Themenschwerpunkt Sequenz (Titel): Förderung Naturverständnis

Ziel: Ernten von Gemüse, Kräutern, Früchten und Beeren  
Schneiden von Schnittblumen

Teilnehmende Mütter und Kinder:	
Feinziel:	Die Mütter und Kinder wissen was geerntet werden kann bei den gezeigten Pflanzen. Sie kennen den Erntezeitpunkt und wissen wie die reife Frucht, Beere oder das reife Gemüse aussieht. Sie wissen wie Schnittblumen geschnitten werden und ein kleiner Strauss gebunden wird.
Zeitplan:	15.00 Besammlung und Begrüssung 15.15 Theorie Pflanze Ernte, Erntezeitpunkt 15.30 Ernte 16.00 Zvieri 16.30 Theorie Anschnitt Schnittblumen und binden zu Strauss 16.35 Blumen schneiden und Strauss binden 17.00 Abschluss
Notwendiges Material:	Pflanzen welche geerntet werden können (Johannisbeeren, Himbeeren, Blaubeeren, Erdbeeren, Schnittsalat, Kräuter (Schnittlauch, Petersilie, Basilikum, etc.) erntereifes Gemüse) Messer, Korb oder Schalen für Ernte, evtl. Plastiktüten um die Ernte im Kühlschrank zu lagern Wiese mit Blumen/ selbstgezugene Schnittblumen/ gekaufte Schnittblumen, Grün für den Strauss (Gräser, Efeu, Farn), Bast zum Binden, Vasen, Wasser
Pflanzeninformationen:	Je nach Pflanze können Früchte oder Blätter geerntet werden. Die Früchte sollten voll

	<p>ausgereift sein damit sie geerntet werden können. Kräuter, bei denen die Blätter geerntet werden, sollten regelmässig geerntet werden, damit sie stark nachwachsen können. Bei Basilikum sollten nicht nur die Blätter, sondern auch die Triebspitzen geerntet werden. Dies fördert den Austrieb der Seitentriebe. Mehrjährige Kräuter (Thymian, Salbei, Rosmarin) können im Herbst zurückgeschnitten werden und die Triebe getrocknet und in der Küche verwendet werden.</p> <p>Als Schnittblumen eignen sich alle Wiesenblumen und speziell gezogenen Schnittblumen (s. Liste Schnittblumen). Diejenigen mit dickerem Stiel (Rosen, Lilien, etc.) sollten schräg angeschnitten werden. Tulpen können gerade angeschnitten werden da sie sehr unkompliziert sind und viel Wasser aufnehmen. Die Schnittblumen sollten jeden Tag frisch angeschnitten und das Wasser gewechselt werden. Die Vase sollte gereinigt werden, da sich sonst Keime vermehren können.</p> <p><b>Tipp:</b> Auch Narzissen sind sehr schöne Schnittblumen, sondern jedoch ein Sekret ab, dass die Gefässe zur Wasseraufnahme von anderen Schnittblumen verstopft. Daher sollten sie nur mit Gehölzen kombiniert werden.</p>
<b>Vorgehen:</b>	<p>Pflanze vorstellen mit den zu erntenden Pflanzenteilen (Verwendung auch gleich ansprechen). Erntezeitpunkt von verschiedenen Pflanzen anschauen. Ernten in passendes Gefäss und wenn möglich in Zvieri integrieren oder im Kühlschrank lagern. Schnittblumen sowie Wiesenblumen, die geeignet sind für Sträusse, anschauen sowie den Schnitt. Die Mütter und Kinder selber Blumen, Zweige, Gräser, Efeu etc. sammeln lassen und zu einem Strauss binden. In Vasen stellen und die Pflege des Strausses anschauen.</p> <p><b>Tipp:</b> Im Winter können auch Äste der Forsythie, Zaubernuss oder des Winterschneeballs für Sträusse oder Gestecke genutzt werden.</p>
<b>Pflege:</b>	<p>Geerntete Pflanzenteile möglichst bald verzehren und die Blumen täglich frisch anschneiden und das Wasser wechseln. Die Vasen sollten täglich gespült werden.</p>
<b>Reflexion/Folgerungen für kommende Sequenzen:</b>	



# casa cantero



Betreutes Wohnen mit individueller Förderung  
Begleitetes Wohnen für Frauen, Mütter mit Kindern

Zürcher Hochschule  
für Angewandte Wissenschaften



Life Sciences und  
Facility Management

IUNR Institut für Umwelt und  
Natürliche Ressourcen

## Planungsbogen pädagogische Sequenz mit Mutter und Kind

### Gärtnerische Aktivität

Datum:

Verantwortliche Person:

Themenschwerpunkt Sequenz (Titel): Förderung Naturverständnis

Ziel: Vegetative Vermehrung

Teilnehmende Mütter und Kinder:	
Feinziel:	Die Mütter und Kinder kennen mindestens eine vegetative Vermehrungsmethode und können diese durchführen. Sie wissen, welche Materialien dafür benötigt werden und kennen den Unterschied zwischen generativer und vegetativer Vermehrung.
Zeitplan:	15.00 Besammlung und Begrüssung 15.15 Theorie generative und vegetative Vermehrung 15.30 Vermehrung durch Blattabschnitte 16.00 Zvieri 16.30 Vermehrung Kopfsteckling 17.00 Abschluss
Notwendiges Material:	Bogenhanf ( <i>Sansevieria trifasciata</i> ) (muss gesund sein) Aussaatschale, Aussaaterde, Messer, Giesskanne, Sprühflasche, Zypergras ( <i>Cyperus alternifolius</i> ), Schüssel, Wasser
Pflanzeninformationen:	Generative Vermehrung: Gemeint ist die sexuelle Vermehrung bei der, wie beim Menschen, ein Austausch von genetischen Informationen stattfindet. Durch diese Vermehrungsmethode kann sich die Pflanze an Umweltbedingungen anpassen. Vegetative Vermehrung: Es handelt sich bei der vegetativen Vermehrung um eine ungeschlechtliche Fortpflanzung bei der ein Klon entsteht. Dieser ist genau gleich wie die Mutterpflanze. Diverse Pflanzen, welche sich



	<p>generativ Vermehren, können sich ebenfalls vegetativ Vermehren. Es gibt diverse vegetative Vermehrungstechniken (Ableger, Abmoosen, Absenken, Ausläufer, Blattabschnitte, Blattgliedstecklinge, Kindel, Brutzwiebeln, Teilung etc.)</p>
<b>Vorgehen:</b>	<p>Theorie erläutern zu generativer und vegetativer Vermehrung sowie Beispiele von vegetativer Vermehrung nennen.</p> <p>Vermehrungsart Blattabschnitte: Aussaatschale mit Aussaaterde füllen (darauf achten, dass keine Erdklumpen in der Schale sind) und diese gut angießen. Das Substrat sollte bis zum Boden feucht sein wie bei der Aussaat. Vom Bogenhanf (<i>Sansevieria trifasciata</i>) wird ein ganzes Blatt an der Basis abgeschnitten. Es sollte sich um ein noch nicht ganz ausgewachsenes Blatt handeln. Dieses wird quer in 5 bis 10 cm lange Abschnitte zerschnitten und diese werden, mit der Wuchsrichtung nach oben, leicht schräg ins Substrat gesteckt. Unten gut andrücken damit der Blattabschnitt nicht gleich umfällt und den Kontakt zur Erde verliert. Die Aussaatschale an einen hellen, warmen Ort (20- 25° C) stellen.</p> <p>Vermehrungsart Kopfsteckling: Eine Schüssel mit Wasser füllen und vom Zypergras (<i>Cyperus alternifolius</i>) Kopfstecklinge abschneiden. Diese sollten einen 5 cm langen Stiel aufweisen. Die Blätter oben zusammenhalten und auf 2-3 cm einkürzen. Die Kopfstecklinge mit dem Kopf nach unten (s. Abbildung unten) ins Wasser legen.</p>
<b>Pflege:</b>	<p>Bei Bedarf mit der Sprühflasche die Blattabschnitte benetzen, regelmässig kontrollieren (Pilzbefall, Wurzeln, Wachstum)</p> <p>Die Kopfstecklinge dürfen nicht austrocknen, sondern sollten immer im Wasser sein.</p>
<b>Reflexion/Folgerungen für kommende Sequenzen:</b>	

Für eine bebilderte Anleitung zur Vermehrung des Bogenhanfs kann die Website <https://sansevieria.eu/vermehrung/> besucht werden.



Die Abbildung links zeigt das Zyperngras, welches mittels Kopfsteckling vermehrt wird. Unten, bei den Blättern werden die neuen Wurzeln gebildet.

(Quelle Abbildung: <http://www.schoenstaetter-marienschule.de/index.php?id=4398>, abgerufen am 31.03.2018)



# casa cantero



Betreutes Wohnen mit individueller Förderung  
Begleitetes Wohnen für Frauen, Mütter mit Kindern

Zürcher Hochschule  
für Angewandte Wissenschaften

# zhaw

Life Sciences und  
Facility Management

IUNR Institut für Umwelt und  
Natürliche Ressourcen

## Planungsbogen pädagogische Sequenz mit Mutter und Kind

### Gärtnerische Aktivität

Datum:

Verantwortliche Person:

Themenschwerpunkt Sequenz (Titel): Förderung Naturverständnis

Ziel: Persönlicher Garten anlegen

Teilnehmende Mütter und Kinder:	
Feinziel:	Die Mütter können mit ihren Kindern selbständig ein Erdbeet anlegen und es bewirtschaften. Sie kennen die Pflanzen die sie darin ziehen und ihre Ansprüche.
Zeitplan:	15.00 Besammlung und Begrüssung 15.15 Anlegen Erdbeet 16.00 Zvieri 16.30 Umrandung anlegen, Planen nächste Schritte 17.00 Abschluss
Notwendiges Material:	Spaten, Krail, Pflanzerde, Holzstäbe, Schnur, Acryllack in verschiedenen Farben, Malerklebeband, Pinsel, Farbteller, Malschürzen, Schutzunterlage für Tisch
Pflanzeninformationen:	Die Mütter dürfen selbständig mit ihren Kindern Pflanzen von der Liste geeignete Pflanzen wählen und diese werden bei einem gemeinsamen Ausflug ins Gartencenter besorgt.
Vorgehen:	Die Gartenbeetfläche von 1 m <sup>2</sup> wird mithilfe von vier Holzstäben sowie Schnur ausgemessen und gesteckt. Danach wird die Grassode mit dem Spaten entfernt und kompostiert. Die Erde wird gelockert und mithilfe des Krails die grossen Erdklumpen zerkleinert. Danach kann die Pflanzerde aufgetragen und mit der bestehenden Erde gemischt werden. Damit die Beete der Bewohner sich voneinander abheben, werden die Holzstäbe, welche das

	<p>Beet einfassen mit einem einheitlichen Muster angemalt. Mithilfe von Malerklebeband können verschieden dicke Striche rund um den Holzstab gezogen werden. Mit unterschiedlichen Farben können diese angemalt und rund um das Beet gesteckt werden. Die Holzstäbe werden mit einer Schnur oben und unten verbunden. Danach dürfen sich die Mütter mit den Kindern überlegen, welche Pflanzen sie gerne in ihrem Beet pflanzen möchten. Dabei hilft ihnen die Liste der geeigneten Pflanzen.</p>
<b>Pflege:</b>	<p>Je nach Pflanzenart wird der Boden mehr oder weniger stark ausgezehrt. Daher sollte vor der neuen Pflanzung der Boden mit Kompost gedüngt werden oder eine Gründüngung (Pflanze, welche Stickstoff im Boden bindet) eingeplant werden.</p>
<b>Reflexion/Folgerungen für kommende Sequenzen:</b>	



Die Abbildung links zeigt, wie der Holzzaun aussehen könnte. Als Schnur wurde hier eine Wäscheleine verwendet, welche nochmals Farbe ins Beet bringt. Die Abbildung stammt aus dem Buch «Gartenbände» von Pia Deges (frechverlag GmbH, Stuttgart, 2014).



# casa cantero



Betreutes Wohnen mit individueller Förderung  
Begleitetes Wohnen für Frauen, Mütter mit Kindern

Zürcher Hochschule  
für Angewandte Wissenschaften



Life Sciences und  
Facility Management

IUNR Institut für Umwelt und  
Natürliche Ressourcen

## Planungsbogen pädagogische Sequenz mit Mutter und Kind

### Gärtnerische Aktivität

Datum:

Verantwortliche Person:

Themenschwerpunkt Sequenz (Titel): Förderung Naturverständnis

Ziel: Insektenpflanzen und Insektenhotel

Teilnehmende Mütter und Kinder:	
Feinziel:	Die Mütter und Kinder wissen wie eine Wiese aussieht, die Insekten Nahrung bietet und können ein Insektenhotel bauen. Sie wissen welche Tiere im Insektenhotel anzutreffen sind.
Zeitplan:	15.00 Besammlung und Begrüssung 15.15 Infos Insektenhotel und Pflanzen 15.30 Bau Insektenhotel 16.00 Zvieri 16.30 Bau Insektenhotel 17.00 Abschluss
Notwendiges Material:	Kinder Natur Führer «Was krabbelt denn da» von Bärbel Oftring, Kosmos Verlag, 2017, Bilder von Fettwiesen und Magerwiesen, pro Person eine Holzkiste sowie zwei Holztablare die hinein passen, Zapfen von Tannen oder Kiefern, Kaninchendraht, Ruten aus weichem Holz (Hasel, Holunder, Weide), Harthölzer (Buche, Eiche, Esche), Hammer, Agraften, Nägel, Draht zum Befestigen, Bohrer mit verschiedenen dicken Aufsätzen
Pflanzeninformationen:	Auf der Wildblumenwiese Original CH-i-G der UFA anzutreffende Wiesenblumen: Wiesen-Schafgarbe, Gemeiner Wundklee, Gemeine Akelei, Knäuelblütige Glockenblume, Wiesen-Glockenblume, Rapunzel-Glockenblume, Rundblättrige Glockenblume, Kümmel, Wiesen-Flockenblume, Wirbeldost, Wiesen-Pippau, Wilde Möhre, Echtes Labkraut, Pyrenäen-

	<p>Storchschnabel, Gemeines Sonnenröschen, Wald-Habichtskraut, Langhaariges Habichtskraut, Wiesen-Ferkelkraut, Feld-Witwenblume, Herbst-Löwenzahn, Rauer Löwenzahn, Frühe Wiesen-Margerite, Wiesen-Margerite, Sumpt-Vergissmeinnicht, Saat-Esparsette, Echter Dost, Habichtskrautartiges Bitterkraut, Grosse Bibernelle, Wald-Schlüsselblume, Kleine Brunelle, Knolliger Hahnenfuss, Wiesen-Salbei, Kleiner Wiesenknopf, Tauben-Skabiose, Rote Waldnelke, Kuckucks-Lichtnelke, Nickendes Leimkraut, Klatschnelke, Echte Betonie, Aufrechter Ziest, Arznei-Feld-Thymian, Habermarch (Quelle: <a href="https://www.ufasamen.ch/files/ufa-product-document/WB-Original-CH-i-G.pdf">https://www.ufasamen.ch/files/ufa-product-document/WB-Original-CH-i-G.pdf</a>, abgerufen am 27.03.2018)</p> <p>Einige mit Bildern den Müttern und Kindern zeigen damit sie sich vorstellen können, welche Pflanzen die Insekten besuchen und ihnen Nahrung bieten.</p>
<b>Vorgehen:</b>	<p><b>Vor der Sequenz:</b> Bilder zu den Wiesen suchen sowie Bilder zu den in Pflanzeninformationen genannten Wildblumen. Material einkaufen und sammeln.</p> <p><b>Während der Sequenz:</b> Den Müttern und Kindern die Fotos der gedüngten Fettwiese und der ungedüngten Magerwiese zeigen und auf die Unterschiede aufmerksam machen, die Bilder der Wildblumen zeigen und mit Namen vorstellen, evtl. finden sich einige Wildblumen im Garten, über die Insekten die das Insektenhotel nutzen informieren, Regale einbauen, Löcher bohren in Harthölzer in verschiedenen Dicken (hinten muss Bohrloch geschlossen sein, 4-8 cm langes Bohrloch), oberstes Fach mit Zapfen füllen, das Mittlere mit den Weichhölzern und das unterste Fach mit Harthölzern füllen, mit Kaninchengitter vorne abdecken und dieses mit Agraffen an Seiten befestigen, mit Nägeln und Draht Aufhängevorrichtung machen und an geeigneter Stelle (nach Süden ausgerichtet) anbringen.</p>
<b>Pflege:</b>	Weichhölzer ersetzen nach ca. 2 Jahren.
<b>Reflexion/Folgerungen für kommende Sequenzen:</b>	





Die Abbildung oben zeigt verschiedene Insektenhotels im Gartencenter Huplant, in Holziken als Inspiration.



# casa cantero



Betreutes Wohnen mit individueller Förderung  
Begleitetes Wohnen für Frauen, Mütter mit Kindern

Zürcher Hochschule  
für Angewandte Wissenschaften

## zhaw

Life Sciences und  
Facility Management

IUNR Institut für Umwelt und  
Natürliche Ressourcen

## Planungsbogen pädagogische Sequenz mit Mutter und Kind

### Gärtnerische Aktivität

Datum:

Verantwortliche Person:

Themenschwerpunkt Sequenz (Titel): Förderung Naturverständnis

Ziel: Duft- Memory

Teilnehmende Mütter und Kinder:	
Feinziel:	Die Mütter sind in der Lage mit ihren Kindern anhand von Naturmaterialien ein Spiel zu basteln, welches verschiedene Sinne anspricht.
Zeitplan:	15.00 Besammlung und Begrüssung 15.15 Pflanzen kennenlernen 15.25 Stoffsäcklein nähen, befüllen und beschriften 16.00 Zvieri 16.30 Spiel spielen 17.00 Abschluss
Notwendiges Material:	Getrocknete Duftpflanzen (Pfefferminze, Zitronenmelisse, Rosmarin, Lavendel, Currykraut, Salbei, Thymian), Stoff, Schere, Nadel, Faden, laminierte Bilder der Duftpflanzen (jedes Pflanzenbild 2x, ca. 5 x 5 cm grösse), Stift (um auf Stoff zu schreiben)
Pflanzeninformationen:	
Vorgehen:	<p><b>Vor der Sequenz:</b> Duftpflanzen sammeln, zu Büscheln bündeln und mithilfe einer Schnur Kopfüber aufhängen zum Trocknen. Bilder der Pflanzen ausdrucken und laminieren. Stoff besorgen (evtl. altes Leintuch).</p> <p><b>Während der Sequenz:</b> Pflanzen vorstellen. Für jedes Memorypaar vier Stoffstücke (10 x 10 cm) zuschneiden, drei Seiten zusammennähen und die vierte zur Hälfte zunähen, das Stoffviereck umdrehen damit die Naht innen liegt, mit den</p>



<p>getrockneten Duftpflanzen auffüllen und zunähen. Die laminierten Bilder jeweils oben und unten mit ein paar Stichen festnähen und unterhalb beschriften. Von jeder Duftpflanze sollten jeweils zwei Duft- Memorysäckchen entstehen für das Spiel.</p>
<p><b>Pflege:</b></p>
<p><b>Reflexion/Folgerungen für kommende Sequenzen:</b></p>



# casa cantero



Betreutes Wohnen mit individueller Förderung  
Begleitetes Wohnen für Frauen, Mütter mit Kindern

Zürcher Hochschule  
für Angewandte Wissenschaften



Life Sciences und  
Facility Management

IUNR Institut für Umwelt und  
Natürliche Ressourcen

## Planungsbogen pädagogische Sequenz mit Mutter und Kind

### Gärtnerische Aktivität

Datum:

Verantwortliche Person:

Themenschwerpunkt Sequenz (Titel): Förderung Naturverständnis

Ziel: Klanggarten

Teilnehmende Mütter und Kinder:	
Feinziel:	Die Mütter können mit ihren Kindern einen Klanggarten planen und ihn mit verschiedenen Materialien realisieren.
Zeitplan:	15.00 Besammlung und Begrüssung 15.15 Klanggarten planen und basteln 16.00 Zvieri 16.30 Klangspiele aufhängen und zuhören 17.00 Abschluss
Notwendiges Material:	Für Variante 1: Äste in verschiedenen Grössen, Schnur, ein Dicker Ast an den die anderen gehängt werden können, Bohrer Für Variante 2: Ast, Muscheln (am besten mit Loch, ansonsten mit Bohrer Loch machen), Bast, Ast Für Variante 3: leere Büchsen (verschieden Grössen, z. Bsp. Schoppenpulverdose, grosse Raviolidose, Karroten und Erbsen Dose, kleine Maisdose, Spargeldose), Bohrer, Sprühdosen mit verschiedenen Farben, Klarlack, Schnur, Stein, Holzperlen (grösser als Bohrloch damit sie nicht durchrutschen)
Pflanzeninformationen:	
Vorgehen:	<b>Vor der Sequenz:</b> Material sammeln, einkaufen und bereit machen (bohren), Dosen unten Boden drin lassen, Loch durchbohren, Deckel wegnehmen und recyceln <b>Während der Sequenz:</b>

<p><u>Variante 1:</u> Schnur an grossen Ast befestigen als Aufhängevorrichtung, diesen aufhängen und die anderen Äste der Grösse nach wie bei einem Xylophon daran hängen.</p> <p><u>Variante 2:</u> Schnur an Ast befestigen als Aufhängevorrichtung, diesen aufhängen, die Muscheln auf Schnüre auffädeln und in verschiedenen Höhen festknoten, diese Muschelschnüre an Ast befestigen.</p> <p><u>Variante 3:</u> die Dosen umdrehen damit der Boden mit dem Loch oben ist, mit Farben besprühen, trocknen lassen, mit Klarlack besprühen, trocknen lassen, einen Stein (Grösse ca. Pingpongball) mit der Schnur umwickeln (viel Schnur abwickeln damit das ganze Klangspiel daran befestigt werden kann) und festbinden damit er nicht herausfällt, der Stein ist der unterste Punkt, danach die Perle auffädeln und in einem genügend grossen Abstand vom Stein befestigen, damit die kleinste Dose darüber gehängt werden kann und sie den Stein nicht berührt, weiter oben eine weitere Perle befestigen, damit die grössere Dose halb über der kleinsten Dose hängt, dies mit den weiteren Dosen wiederholen und genügend Schnur übrig lassen, damit das Klangspiel aufgehängt werden kann.</p>	<p><b>Pflege:</b></p>
<p><b>Reflexion/Folgerungen für kommende Sequenzen:</b></p>	

**Variante 1:**

(Quelle:

<https://www.pinterest.de/pin/30891947428644621/>, abgerufen am 28.03.2018)
**Variante 2:**

(Quelle:

<https://www.pinterest.de/pin/262475484511915008/>, abgerufen am 28.03.2018)
**Variante 3:**

(Quelle:

<https://www.pinterest.de/pin/190417890473325957/>, abgerufen am 28.03.2018)


## Anhang C

1. Aufgabenstellung
2. Zeitplan



**Life Sciences und  
Facility Management**

IUNR Institut für Umwelt und  
Natürliche Ressourcen

Bachelor-Arbeit		
<b>Studienjahrgang</b>		SBUI12
<b>Titel</b>		<b>Konzept für gärtnerische Aktivitäten in einem Mutter-Kind-Heim</b>
<b>Vertraulich</b>		ja                      X    nein
<b>Fachgebiet</b>		Grün und Gesundheit
<b>Namen</b>	Studentin	Brigitta Bégué Halde 468 5057 Reitnau 079/576'14'88 <a href="mailto:bequebri@students.zhaw.ch">bequebri@students.zhaw.ch</a>
	1. Korrektorin	Martina Föhn 058/934'59'24 <a href="mailto:martina.foehn@zhaw.ch">martina.foehn@zhaw.ch</a>
	2. Korrektorin	Nadja Lang 058/934'54'46 <a href="mailto:nadja.lang@zhaw.ch">nadja.lang@zhaw.ch</a>

<b>Aufgabenstellung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Ausgangslage</b></li> <li>• <b>Zielsetzungen</b></li> <li>• <b>Zusätzliche Auftragsmodalitäten</b></li> </ul>	<b>Ausgangslage</b> <p>Im Kanton Aargau gibt es zurzeit ein Mutter-Kind-Heim, das „casa cantero“. Es bietet Frauen, Schwangeren sowie Müttern mit Kindern, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden, ein betreutes Wohnen. Jede Frau, Schwangere, Mutter sowie jedes Kind erhält beim Eintritt in die Institution eine Bezugsperson welche ihr zur Seite steht. Zu den Leistungen des Mutter-Kind-Heims „casa cantero“ zählt eine gezielte Förderplanung mit der jeweiligen Bezugsperson. Ausserdem wird interdisziplinär mit den Behörden sowie den betreuenden Ärzten gearbeitet. Die Institution möchte mit der Betreuung erreichen, dass die Mutter-Kind-Beziehung gestärkt wird. Die Frauen sollen eine neue Lebensperspektive erhalten und in die Gesellschaft neuintegriert werden. Damit die Mütter Zeit für Termine sowie alltägliche Arbeiten haben wird an Arbeitstagen von 9-13 Uhr ein interner Kinderhort geführt. Dieser wird von gelernten Fachfrauen Betreuung geleitet, welche von Lernenden sowie Praktikanten unterstützt werden. Am Mittwoch- und Freitagnachmittag werden während zwei Stunden Sequenzen mit den Müttern und ihren Kindern durchgeführt um die Beziehung zu stärken. Während diesen Sequenzen sowie in der Freizeit würden gerne gärtnerische Aktivitäten angeboten werden.</p> <p><u>Forschungsfragen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Welche gärtnerischen Aktivitäten sind geeignet für Mütter und Kinder mit dem Ziel die Mutter-Kind-Beziehung zu stärken</li> <li>- Was kann mit gärtnerischen Aktivitäten erreicht werden körperlich und psychisch</li> <li>- Was wird für gärtnerische Aktivitäten benötigt an Materialien</li> <li>- Sind die Frauen theoretisch für gärtnerische Aktivitäten zu motivieren und würden sie auch in ihrer Freizeit nutzen</li> </ul>
---	--

- Welche Pflanzen sind besonders geeignet und welche ungeeignet
- Wie werden die gärtnerischen Aktivitäten durchgeführt
- Welche Vorkenntnisse müssen die Betreuer haben
- Sind die Betreuer bereit gärtnerische Aktivitäten durchzuführen

### **Zielsetzungen**

- Konzept mit geeigneten gärtnerischen Aktivitäten für Mütter sowie Kinder erstellen und deren Wirkungen auf den Körper und die Psyche mithilfe einer Literaturrecherche finden
- Anleitung für die Durchführung der gärtnerischen Aktivität erstellen mit Materialliste sowie den nötigen Vorkenntnissen mithilfe der Literaturrecherche. In dieser Anleitung soll genau beschrieben werden wie die gärtnerische Aktivität durchgeführt wird, was es dafür braucht, was das Ziel der Aktivität ist und wie oft sie durchgeführt werden soll
- Allgemein Vorkenntnisse recherchieren welche von den Betreuern in Bezug auf gärtnerische Aktivitäten benötigt werden
- Bedürfnisanalyse für gärtnerische Aktivitäten mit den Frauen sowie den Betreuern durchführen mithilfe von Interviews mit den Frauen und einem Fragebogen für die Betreuer
- Geeignete sowie ungeeignete Pflanzen für gärtnerische Aktivitäten mit Müttern und Kindern mit einer Literaturrecherche suchen und in einer Liste aufführen

### **Zusätzliche Auftragsmodalitäten**

#### Erwartete Resultate

- Bachelorarbeit, gemäss Weisungen ZHAW

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation und Verteidigung</li> <li>• Bewerbung per E-portfolio</li> </ul> <p><u>Provisorisches Inhaltsverzeichnis</u>  Zusammenfassung  Abstract  Inhaltsverzeichnis  Liste der Abkürzungen  1 Einleitung  2 Mutter-Kind-Heim „casa cantero“  3 gärtnerische Aktivitäten in anderen Institutionen  4 Material und Methoden  5 Ergebnisse  5.1 Bedürfnisanalyse Frauen  5.2 Bedürfnisanalyse Mitarbeiter  5.3 Gärtnerische Aktivitäten  5.3.1 Auswirkungen auf den Körper  5.3.2 Auswirkung auf die Psyche  5.4 Anleitung zur Durchführung  5.5 Geeignete und ungeeignete Pflanzen  5.6 Material  6 Diskussion und Schlussfolgerung  6.1 Zusammenfassung  6.2 Ausblick  7 Literaturverzeichnis  Abbildungs- und Tabellenverzeichnis  Anhang</p>
<b>Formale Anforderungen</b>	<i>Die Weisungen zur Arbeit müssen gelesen und erfüllt werden.</i>
<b>Zeitplan</b>	<i>Siehe Anhang</i> <b>Abgabedatum: 05.04.2018</b>
<b>Bemerkungen</b>	<b>Abgabeform:</b> Arbeit: Im Complexis
<b>Arbeitsort</b>	ZHAW Wädenswil sowie „casa cantero“ Turgi

Plagiate verstossen gegen die Urheberrechte, eine Verletzung dieser Rechte wird gemäss der Studien- und Prüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge der Hochschule Wädenswil vom 01.09.2006 in § 38, 39 geregelt. Diese Studien- und Prüfungsordnung gilt für alle Bachelorstudienjahrgänge bis und mit Studienstart 2009.

Für Bachelorstudienjahrgänge mit Studienbeginn ab 2010 und die Masterstudiengänge mit Studienbeginn ab 2009 gilt § 39 der Rahmenprüfungsordnung



für Bachelor- und Masterstudiengänge an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften vom 29.01.2008.



## Ressourcenplan

	Kosten
Material	0.-
Verkehrsmittel	0.-
Total	0.-